

Polizeidirektion Nürnberg

Kriminalpolizeidirektion Nürnberg



Sicherheitsbericht



Stadt Nürnberg 2005





Sehr geehrte Damen und Herren,

ein erneuter Rückgang der Straftaten im vergangenen Jahr und die Beibehaltung der hohen Aufklärungsquote, wir klären zwei von drei gemeldeten Straftaten, kennzeichnen die Arbeit der Nürnberger Polizei. Zwei Eckpunkte in der Statistik, die ein wenig stolz machen und die geeignet sind, generalpräventive Wirkung zu entfalten.

Nürnberg bleibt somit auch in punkto Sicherheit eine attraktive Adresse für die Besucher, für seine Bewohner und für die Wirtschaft. Das wollen wir auch in Zukunft sagen können und dafür gilt es, konzentriert weiter zu arbeiten.

Grundlage des hohen Sicherheitsstandards in Nürnberg ist vor allem die intensive Zusammenarbeit mit der Stadt. Unser Ziel ist der Ausbau dieses Zustands, für dessen Fortsetzung die Kollegen im Schutzbereich Nürnberg und alle Führungskräfte des Polizeipräsidiums Mittelfranken einstehen. Wir sind uns der gemeinsamen Verantwortung bewusst, die wir in Fragen der Sicherheit haben.

Die Umsetzung der Polizeireform in Mittelfranken ist nach der Fußballweltmeisterschaft vorgesehen und soll die Versorgung Nürnbergs in punkto Sicherheit positiv beeinflussen. Der Standort Nürnberg als Polizeizentrum in Franken wird erhalten bleiben, ja sogar ausgebaut werden. An den exakten Strukturen arbeiten wir zurzeit in einem breit und tief angelegten Projekt.

Für die stets gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr, die geprägt war von gegenseitigem Vertrauen und einem herzlichen Miteinander, bedanke ich mich bei Herrn Oberbürgermeister Dr. Maly, allen Damen und Herren des Stadtrates und der Verwaltung mit Herrn Dr. Frommer an entscheidender Stelle, sehr herzlich.

Gerhard Hauptmann
Polizeipräsident



Gerhard Schlögl
Leiter Polizeidirektion
Nürnberg



Wolfgang Geier
Leiter Kriminalpolizei-
direktion Nürnberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach einer kontinuierlichen Steigerung der Fallzahlen in den Jahren 2000 bis 2003 weist die Kriminalitätsentwicklung im Schutzbereich Nürnberg nach 2004 nun abermals sinkende Tendenz auf. Die Anzahl der registrierten Straftaten liegt mit 44.286 registrierten Fallzahlen sogar noch unter dem Niveau des Jahres 2002, bei dem 44.849 Fälle zu bearbeiten waren.

Trotz der signifikanten Abnahme um insgesamt 1.468 Straftaten oder 3,2 % konnte die hervorragende Aufklärungsquote gehalten werden, die mit 66,2 % nahezu an das Spitzenergebnis des vorangegangenen Jahres mit 66,4 % heranreicht. Damit gelang der Nürnberger Polizei sowohl im bayer. Vergleich, als auch im bundesrepublikanischen Großstadt-Vergleich wiederum ein beachtliches Ergebnis.

Diese erfreuliche Straftatenentwicklung beruht überwiegend auf dem Rückgang des einfachen Diebstahls, insbesondere des Ladendiebstahls, dem Rückgang im Bereich des Ausländer- und Asylverfahrensgesetzes, sowie der Sachbeschädigung. Die Zahl der registrierten Ausländerdelikte erreicht damit den seit 10 Jahren niedrigsten Stand.

Weiterhin im Ansteigen begriffen sind dem gegenüber Fälle der einfachen Körperverletzung und Delikte im Zusammenhang mit dem bargeldlosen Zahlungsverkehr. Als Erklärungsansatz für die im Gegensatz zu 2004 nun wiederum angestiegenen Körperverletzungsdelikte dürften wohl zwei Ursachen ausschlaggebend sein. Zum einen die nach wie vor anhaltende und auch gewollte Sensibilisierung unter dem Stichwort „Häusliche Gewalt“ und zum anderen eine neue Form von unmotiviert und scheinbar wahllos begangenen Körperverletzungsdelikten im öffentlichen Raum, die weitgehend mit einer Liberalisierung bei der Sperrzeit und mit einem veränderten Ausgeh- und Freizeitverhalten junger Menschen korrespondieren.

Im Bereich der Betrugs- und Vermögensdelikte ist ein sprunghafter Anstieg des Warenkreditbetruges mit der eigenen EC- oder Debitkarte festzustellen, der erhebliche Ermittlungskapazitäten bindet und dem die Kriminalpolizei mit dem Anfang 2004 initiierten „PIN-Projekt“ zu begegnen versucht.

Obwohl die Bekämpfung der Jugendkriminalität seit Jahren besondere Priorität bei der Nürnberger Polizei genießt und durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den städtischen Dienststellen wirkungsvoll unterstützt wird, konnte nicht verhindert werden, dass der Anteil der Jugendkriminalität wiederum, wenn auch nur geringfügig, angestiegen ist. Erfreulicherweise konnte dabei aber zumindest der rückläufige Trend bei den jugendlichen Tatverdächtigen unter 14 Jahren stabilisiert wer-

den. Mit Beginn des Schuljahres 2005/2006 hat die Nürnberger Polizei deshalb in enger Abstimmung mit den Schulen die Prävention im Rahmen der Verkehrs- und Sicherheitserziehung nochmals intensiviert.

Eine besondere kriminalpolizeiliche Herausforderung stellt die bundesweite Mordserie zum Nachteil von sechs türkischen und einem griechischen Staatsangehörigen dar, die alle mit derselben Schusswaffe getötet wurden. Die Federführung der komplexen und äußerst personalintensiven Ermittlungen ist seit Juli 2005 der beim PP Mittelfranken angegliederten Ermittlungskommission „BAO Bosphorus“ übertragen. Vorausschauend für das Jahr 2006 muss im Zusammenhang mit der anstehenden WM 2006 mit einer außergewöhnlichen Belastungssituation für die Nürnberger Polizei gerechnet werden. Die PD und die KD Nürnberg werden im Wissen um die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit – vor allem auf der Grundlage des Sicherheitspaktes – die Aufgaben sehr zuversichtlich angehen.



Inhaltsverzeichnis

- I. Kriminalitätsentwicklung
Seite 7**

- II. Verkehrsgeschehen
Seite 62**

- III. Versammlungsgeschehen
Seite 64**

- IV. Personalsituation
Seite 67**

- V. Liegenschaften /
Organisationsänderungen
Seite 68**

Impressum

Herausgeber: Polizeidirektion Nürnberg
Kriminalpolizeidirektion Nürnberg
90402 Nürnberg, Jakobsplatz 5
Tel.: (0911) 211 – 1

ISSN-Nummer: 1616-5446

Druck: Eigendruck im Selbstverlag (Auflage 250 Exemplare)
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers
gegen Belegexemplar

Sperrfrist: 29. März 2006



Sicherheitsbericht Stadt Nürnberg
2005

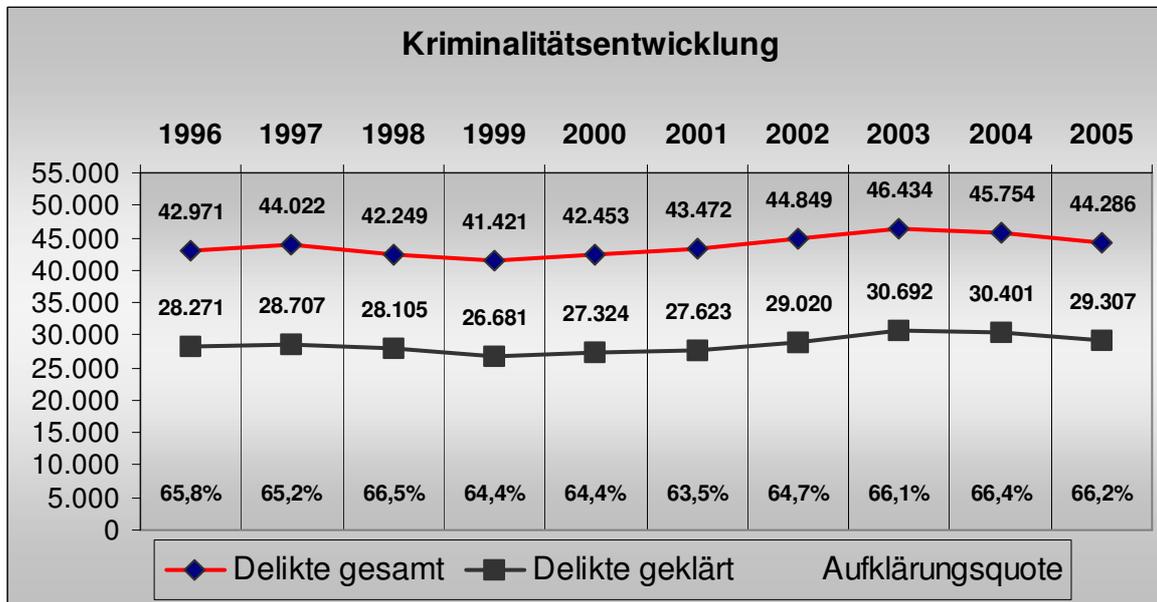




I. Kriminalitätsentwicklung

1.	Allgemeine Entwicklung	8
2.	Großstadtvergleich	9
3.	Tatverdächtigungssituation	9
4.	Ausländerkriminalität	10
5.	Jugendkriminalität	12
6.	Deliktsobergruppen	16
6.1	Straftaten gegen das Leben	16
6.2	Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	19
6.3	Rohheitsdelikte	21
6.4	Diebstahl	24
6.5	Vermögens- und Fälschungsdelikte	31
6.6	Sonst. Straftaten gem. StGB	34
6.7	Ausländerrechtliche Verstöße	38
6.8.	Verstöße gegen das BtmG	40
6.9	Straßenkriminalität	44
7.	Organisierte Kriminalität	46
8.	Schleusungskriminalität	48
9.	Staatsschutz	49
10.	Sonstige Fälle im Schutzbereich	51
11.	Urteile und Verfahrensausgänge	52
12.	Prävention	54
13.	Repression	58

1. Allgemeine Entwicklung 2005



Waren in den Jahren 2002 und 2003 noch deutliche Steigerungsraten zu verzeichnen, so konnte bereits im Jahr 2004 ein leichter Fallzahlenrückgang verzeichnet werden. Diese positive Entwicklung setzte sich auch im abgelaufenen Jahr 2005 fort. Mit einem Straftatengesamtaufkommen von

44.286 Delikten

ergab sich im Vergleich zum Jahr 2004 ein Rückgang um - 1.468 Fälle bzw. – 3,2 Prozent.

Geklärt werden konnten 29.307 Delikte. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 66,2 Prozent.

Im Einzelnen beruht die erfreuliche Entwicklung auf einem Rückgang bei den

- Diebstahlsdelikten (- 636 Delikte)
- Sonstigen Delikten gem. StGB (- 498 Delikte)
- Strafrechtlichen Nebengesetzen (- 811 Delikte)

Nicht unerwähnt bleiben dürfen jedoch deutliche Steigerungsraten im Bereich der

- Körperverletzungsdelikte (+ 359 Delikte)
- Vermögens- und Fälschungsdelikte (+ 214 Delikte)

Die Gründe für die differenzierte Kriminalitätsentwicklung sind einerseits im Greifen der zielgerichteten Präventionsbemühungen und Bekämpfungskonzepte, andererseits aber auch im gesellschaftlichen Wandel und dem Auftreten neuer Kriminalitätsphänomene zu sehen.

Durch Straftaten entstand im Schutzbereich Nürnberg ein volkswirtschaftlicher Schaden von 46,5 Mio. Euro.



2. Großstadtvergleich

Bayerische Großstädte							
Stadt	Einwohner (31.12.04)	erfasste Fälle 2004	erfasste Fälle 2005	Veränderung i. %	Häufigkeitszahl 2004	Häufigkeitszahl 2005	Aufklärung in %
Fürth	112.506	8.917	8.539	-4,2	7.969	7.590	71,1
Erlangen	102.578	9.427	8.311	-11,8	9.202	8.102	61,3
München	1.249.176	113.434	108.675	-4,2	9.090	8.700	60,4
Nürnberg	495.302	46.620	44.652	-4,2	9.446	9.015	66,1
Ingolstadt	120.157	11.255	10.850	-3,6	9.416	9.030	58,8
Würzburg	133.539	14.204	12.811	-9,8	10.705	9.593	67,7
Regensburg	128.917	15.798	12.521	-20,7	12.284	9.712	61,7
Augsburg	260.407	26.643	26.008	-2,4	10.278	9.987	72,2

Anmerkung:

Die dem Großstadtvergleich zugrunde liegende Gesamtzahl der Straftaten beinhaltet auch Delikte, die von Bundesgrenzschutz, Zoll und anderen Strafverfolgungsbehörden zur PKS gemeldet werden. Alle sonst im Bericht genannten Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die von der Bayer. Polizei zur PKS gemeldeten Straftaten. Hierdurch ergeben sich im Großstadtvergleich andere absolute Zahlen und Prozentwerte.

- Alle bayerischen Großstädte konnten im abgelaufenen Fallzahlenrückgänge verzeichnen.
Hierdurch ergeben sich auch für alle Städte sinkende Häufigkeitszahlen.
- Nürnberg nimmt in diesem Vergleich wiederum einen sehr guten Mittelplatz ein.

3. Tatverdächtigungssituation - allgemein

Tatverdächtige gesamt								
	2001	2002	2003	2004	2005	Veränderung		
						Zahl	%	
Tatverdächtige gesamt	20.212	20.608	21.651	21.148	20.789	- 359	- 1,7	
davon Erwachsene	14.730	15.199	15.736	15.606	15.097	- 509	- 3,3	
(=prozentualer Anteil)	72,9%	73,8%	72,7%	73,8%	72,6%			
davon Jugendliche	5.482	5.409	5.915	5.542	5.692	+ 150	+ 2,7	
(=prozentualer Anteil)	27,1%	26,2%	27,3%	26,2%	27,4%			
davon Nichtdeutsche	7.215	7.508	7.985	7.569	7.111	- 458	- 6,1	
(=prozentualer Anteil)	35,7%	36,4%	36,9%	35,8%	34,2%			



Tatverdächtigersituation nach Geschlecht							
	2001	2002	2003	2004	2005	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	20.212	20.608	21.651	21.148	20.789	- 359	- 1,7
davon männlich	15.027	15.266	15.817	15.551	15.050	- 501	- 3,2
(=prozentualer Anteil)	74,3%	74,1%	73,1%	73,5%	72,4%		
davon weiblich	5.185	5.342	5.834	5.597	5.739	+ 142	+ 2,5
(=prozentualer Anteil)	25,7%	25,9%	26,9%	26,5%	27,6%		

- Im abgelaufenen PKS-Jahr 2005 wurden mit 20.789 Tatverdächtigen insgesamt 1,7 % weniger als im Jahr 2004, ermittelt.
- Während die Zahl der männlichen Tatverdächtigen um 501 bzw. 3,2 % gesunken ist, stieg die Zahl der weiblichen Tatverdächtigen um 142 bzw. 2,5 % an, so dass sich prozentual ein Anstieg der weiblichen Tatverdächtigen um 1,1 % auf nunmehr 27,6 % ergibt.
- Erfreulich ist der weitere Rückgang der nichtdeutschen Tatverdächtigen, deren Anteil von 35,8 % auf 34,2 % zurückging.
- Wieder angestiegen ist dagegen der Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen auf insgesamt 27,4 %.

4. Ausländerkriminalität

Nichtdeutsche Tatverdächtige							
	2001	2002	2003	2004	2005	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	7.215	7.508	7.985	7.569	7.111	- 458	- 6,1
davon Erwachsene	5.491	5.738	6.052	5.731	5.336	- 395	- 6,9
(=prozentualer Anteil)	76,1%	76,4%	75,8%	75,7%	75,0%		
davon Jugendliche	1.724	1.770	1.933	1.838	1.775	- 63	- 3,4
(=prozentualer Anteil)	23,9%	23,6%	24,2%	24,3%	25,0%		

- Nach deutlichen Steigerungsraten in den Jahren 2001 bis 2003 war die Zahl der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen 2004 erstmals wieder rückläufig. Diese Tendenz setzte sich auch 2005 fort. Mit **7.111** ging die Zahl der ermittelten Nichtdeutschen um 458 bzw. 6,1 % Tatverdächtige zurück und steht dadurch auf dem niedrigsten Stand seit 1999.
- Nach Abzug der ausländerrechtlichen Verstöße, die naturgemäß fast ausschließlich von Nichtdeutschen begangen werden können, verringert sich die Anzahl der ausländischen Tatverdächtigen auf **6.289** Personen bzw. 31,6 % (2004: 32,8 %) und sank hierdurch wieder auf das niedrige Niveau des Jahres 2001 ab.
- Neben hier lebenden Ausländern befinden sich auch eine nicht unerhebliche Zahl von Touristen (330 TV), Asylsuchenden (843 TV) und illegal eingereiste Personen (474 TV) unter den ermittelten Tatverdächtigen.

- Zum 31.12.2004 betrug der Anteil der Nichtdeutschen an der Nürnberger Wohnbevölkerung 18,0 %.

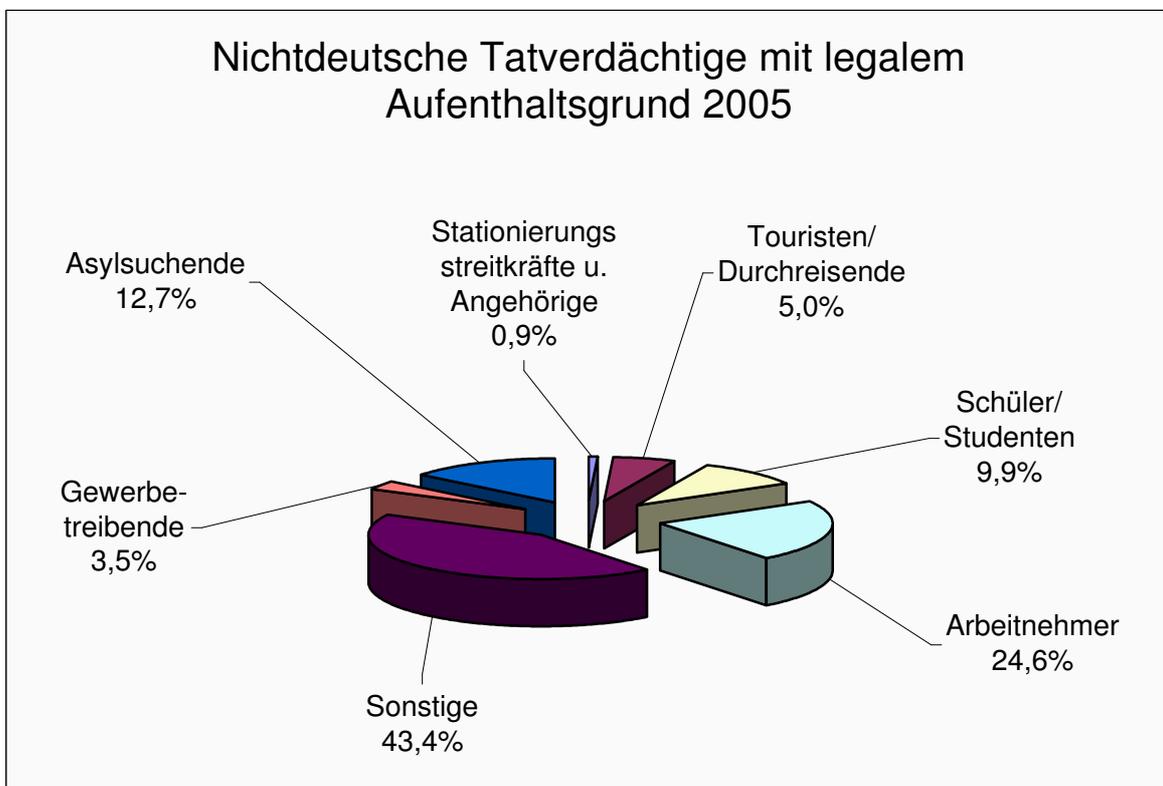
Aufenthaltsgründe bei legalem Aufenthalt

Anmerkung:

Der Aufenthalt nichtdeutscher Tatverdächtiger wird grundsätzlich in legalen (6.637 Personen) und nicht legalen Aufenthalt (474 Personen) untergliedert. Der legale Aufenthalt wird wiederum in verschiedene Kategorien aufgeteilt und entsprechend dieser Kategorien statistisch erfasst. Weitergehende Erkenntnisse zu den genauen Aufenthaltsgründen können aufgrund der allgemein gehaltenen Kategorien nicht getroffen werden.

Den prozentual größten Anteil mit 43,4 % nehmen Tatverdächtige mit Aufenthaltsgrund „Sonstiger / Unbekannt“ ein. Unter diesem Sammelbegriff werden alle Aufenthaltsgründe erfasst, die nicht unter eine der anderen Kategorien subsumiert werden können. Unter diesem Auffangbegriff werden (je nach Auslegung des polizeilichen Sachbearbeiters) beispielsweise Familienangehörige von Arbeitnehmern (z.B. nicht berufstätige Ehefrau), nichtdeutsche Sozialhilfeempfänger und Rentner, aber auch abgelehnte Asylbewerber (nach Abschluss des Asylverfahrens, aber vor der Ausreisepflicht – im Rahmen der „Duldung“) erfasst.

In Deutschland lebende Arbeitnehmer stellen einen Anteil von 24,6 % und Asylsuchende einen Anteil von 12,7 %.





5. Jugendkriminalität

Der Jugendkriminalität zugerechnet werden alle Tatverdächtigen im Alter bis einschließlich 20 Jahre.

Tatverdächtige der Jugendkriminalität						Veränderung	
	2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	5.482	5.409	5.915	5.542	5.692	+ 150	+ 2,7
davon Kinder	1.098	909	1.127	854	850	- 4	- 0,5
(=prozentualer Anteil)	20,0%	16,8%	19,1%	15,4%	14,9%		
davon Jugendliche	2.182	2.205	2.542	2.422	2.469	+ 47	+ 1,9
(=prozentualer Anteil)	39,8%	40,8%	43,0%	43,7%	43,4%		
davon Heranwachsende	2.202	2.295	2.246	2.266	2.373	+ 107	+ 4,7
(=prozentualer Anteil)	40,2%	42,4%	38,0%	40,9%	41,7%		

Allgemeine Aussagen:

- Anstieg der jugendlichen Tatverdächtigen (TV) gesamt von 26,2 % im Vorjahr auf nunmehr 27,4 % und somit wieder auf ein Niveau des Jahres 2003. Weiterhin erfreulich der geringe Anteil von Tatverdächtigen im Kindesalter. Anteil der 14 – 18-Jährigen nur geringfügig ansteigend. Heranwachsende Tatverdächtige verzeichnen den größten Zuwachs.
- In der gesamten Jugendkriminalität ist der Anteil weiblicher TV um 2,3 % auf nunmehr 31,5 % leicht angestiegen. Ein weit deutlicherer Anstieg ist bei der Gruppe der weiblichen 14 – 18-Jährigen TV mit einem Aufkommen von nunmehr 37 % (2004: 31%) feststellbar.
- Seit Jahren wird in etwa jedes dritte Delikt im Bereich der Jugendkriminalität von einem nichtdeutschen jugendlichen TV begangen.
- Weiterhin Dauerthema bei Jugendlichen ist der Diebstahl bzw. die gewaltsame Wegnahme von Handys und Musiktonträgern jeglicher Art.

Deliktische Aussagen:

- Weiterhin sind die Jugendlichen vor allem im Bereich der Straßenkriminalität mit über 47 % stark überrepräsentiert (im Einzelnen: Straßenraub mit 63 %, Straßendiebstahl mit 49 %, Sachbeschädigungen in der Öffentlichkeit mit 56 %)
- Wieder deutlicher Anstieg des Anteils jugendlicher TV beim Handtaschenraub auf über 78 % gegenüber dem Vorjahr mit 33 %.
- Beim Ladendiebstahl liegt der Anteil jugendlicher TV weiterhin bei etwa 35 %, wobei hier der Anteil von Kindern mit 473 von insgesamt 850 jugendlichen TV über 55 % liegt.



- Vier von fünf Mopeddiebstählen wurden 2005 durch einen Jugendlichen begangen; noch höher liegt der Anteil jugendlicher TV mit 93 % beim Kioskaufbruch.
- Jede zweite Tat bei Büro- und Gaststättenaufbrüchen werden Jugendlichen zugeschrieben.
- Im Kfz-Bereich ist festzustellen, dass beim Pkw-Aufbruch jede dritte Tat, hingegen beim Diebstahl an Kfz. jede zweite Tat von Jugendlichen verübt werden.
- Bei den Körperverletzungen wird in etwa jede dritte Tat von einem Jugendlichen verübt, wobei sich die Zahl bei den Körperverletzungen in der Öffentlichkeit auf über 50 % erhöht.

Gründe für den weiterhin hohen Anteil der Jugendlichen an den Gesamt-TV

- Pubertät/Aggressionsalter mit einer altersbedingt größeren Neigung zu Gewalt und Selbstbeweisung.
- Ständig wachsendes Anspruchsdenken bei fehlender Möglichkeit, trendige Statussymbole auf legalem Weg zu erlangen
- Gruppendynamik sowie vermeintliche Anonymität der Einzelnen bei Straftatenbegehung aus der Gruppe heraus.
- Weiterhin vorhandene Defizite innerhalb der Sozialkontrolle (Elternhaus, Schule usw.).
- Steigende Ausprägung beim Anzeigeverhalten (z.B. „Gewalt an Schulen“, „Häusliche Gewalt“, „Rauschgift an Schulen“) infolge bestehender und neuer Kooperationen.
- Personenbezogener und intensivierter Ermittlungsansatz des Kommissariats „Jugendliche Intensivtäter“ mit verstärkter Dunkelfeldaufhellung; entsprechenden präventiven und repressiven Aktivitäten der PD Nürnberg
- Anhaltende Verrohung durch permanente Gewaltpräsenz in den Medien bis hin zur Gewaltverherrlichung (dadurch Gewöhnung, Nachahmung, Vorbildfunktion bei Jugendlichen).
- Vorgelebte Gewalt in der Familie (jugendliche Gewalttäter sind/waren häufig zuvor selbst Opfer elterlicher Gewalt).
- Weiterhin andauernder Werteverfall innerhalb der Jugendlichen, aber auch innerhalb der Gesellschaft allgemein bei gleichzeitigem Absinken der Hemmschwelle.

Qualitative Veränderungen

- Bei den jugendlichen Tatverdächtigen ist weiterhin eine anhaltende Brutalisierung sowie Rücksichtslosigkeit feststellbar. Beuteerlangung reicht oft nicht mehr, die bereits überwältigten Opfer werden noch körperlich angegangen (geschlagen, getreten), wobei Verletzungen zum Teil bewusst in Kauf genommen werden.
- Weiterhin werden eine Vielzahl von Straftaten, insbesondere bei den Gewaltdelikten aus der Gruppe heraus und oftmals im öffentlichen Raum begangen.
- Die Einstiegsdelikte bei den jugendlichen TV haben sich in ihrer Qualität negativ verändert; häufig beginnt die „Karriere“ – insbesondere der jugendlichen Intensivtäter – nicht mehr mit Bagatelldelikten, sondern beim schwerem Diebstahl.



Arbeit der AG Jugendliche Intensivtäter:

Im April 1998 wurde bei der KD Nürnberg eine Arbeitsgruppe „Intensivtäter/Jugendkriminalität“ mit dem Ziel eingerichtet, optimalere Rahmenbedingungen zur Bekämpfung dieses außerordentlichen Phänomens zu bieten. Aufgrund der herausragenden Ermittlungserfolge wurde die Arbeitsgruppe inzwischen in das Kommissariat 22 integriert.

Von AG-Gründung bis Ende des Jahres 2005 wurden insgesamt 133 Intensivtäter bearbeitet bzw. betreut. Aktuell sind 76 Intensivtäter, davon 43 Deutsche und 33 Nichtdeutsche registriert.

Im laufenden Jahr wurden insgesamt 62 Fallkomplexe mit 373 Einzelstraftaten, davon 201 K-Delikte und 172 S-Delikte bearbeitet.

Insgesamt wurden 11 Haftbefehle erwirkt und in einem Fall wurden aufenthaltsbeendende Maßnahmen eingeleitet.

Derzeit befinden sich etwa die Hälfte der geführten Intensivtäter in einer geschlossenen Anstalt (JVA, U-Haft oder geschl. Heim). 25 der bekannten Intensivtäter sind unter Bewährungsauflagen auf freiem Fuß

Schulverbindungsbeamte bei den Inspektionen

Zusammen mit der AG Intensivtäter/Jugendkriminalität der KD Nürnberg wurden bei den Ermittlungsgruppen der Polizeiinspektionen Schulverbindungsbeamte und Jugendsachbearbeiter etabliert.

Die Schulverbindungsbeamten stehen den Nürnberger Schulen als kompetente Ansprechpartner zur Koordination von Maßnahmen zwischen Schule und Polizei zur Verfügung. Sie bieten ihre Hilfe zum Beispiel an, wenn Straftaten durch oder an Schülern in der Schule oder auf dem Schulweg begangen werden, Schüler während der Schulzeit auffällige Verhaltensweisen zeigen oder sich an der Schule Konflikte (z.B. Gruppenauseinandersetzungen) anbahnen

Die Jugendsachbearbeiter führen personenbezogene Ermittlungen bei jugendlichen Mehrfachtätern innerhalb ihres sachlichen Zuständigkeitsbereiches (S-Delikte) durch.

Eine enge Abstimmung der Schulverbindungsbeamten und Jugendsachbearbeiter mit den Fachdienststellen der Kriminalpolizei (AG Intensivtäter), aber auch mit dem Jugendamt und dem Allgemeinen Sozialdienst der Stadt Nürnberg und nicht zuletzt den Schulen und dem Schulamt ist dabei gewährleistet.

Falldarstellungen

Heranwachsende Serieneinbrecher ermittelt

Nach Verständigung der Polizei durch aufmerksame nächtliche Spaziergänger konnten Funkstreifen im März 2005 einen 18-jährigen Intensivtäter und seine beiden 19-jährigen Begleiter unmittelbar nach einem Gaststätteneinbruch in der Ostendstraße festnehmen.

Umfangreiche kriminalpolizeiliche Ermittlungen und letztlich Geständnisse der inhaftierten Täter führten zur Aufklärung von insgesamt 27 Einbrüchen in Gaststätten und Kleinbetriebe mit ca. 26.000 € Sachschaden und ca. 20.000 € Entwendungsschaden. Im Tatzeitraum war es gerade im östlichen Stadtbereich zu einer Vielzahl von Einbrüchen dieser Art gekommen.



Lebensgefährliche Messerstiche durch Jugendliche

Am Pfingstmontag, den 16.05.05, gegen 05.30 Uhr, wurde ein 44-jähriger Nürnberger in seiner Wohnung in der Brunhildstraße von zunächst Unbekannten niedergestochen. Die Stiche in Brust, Hals und Arm waren lebensgefährlich und nur eine Notoperation rettete das Leben des Opfers.

Die Ermittlungen führten zunächst zu einem 17-jährigen Nürnberger, der angab, er sei mit einem 19-jährigen Freund in einem Lokal in der Südstadt gewesen und man habe dort den 44-Jährigen kennen gelernt. Später dann habe der 17-Jährige den Geschädigten in dessen Wohnung niedergestochen. Bezüglich des Motivs und des verwendeten Messers kam es zu widersprüchlichen Angaben. Schließlich räumte der 17-Jährige ein, bereits auf dem Weg zur Wohnung des Opfers mit seinem Freund beschlossen zu haben, den Mann niederzustechen und zu berauben. Da er die Tat aber nicht verwirklichen konnte, habe der 19-Jährige zugestochen. Der 19-Jährige leugnet bislang seine aktive Tatbeteiligung. Gegen die beiden jugendlichen Täter wurde Untersuchungshaft wegen versuchten Raubmordes angeordnet.

Jugendliche Straßenräuber inhaftiert

Am Nachmittag des 09.10.05 wurden zwei Jugendliche am Nürnberger Bahnhofplatz Opfer von drei ihnen unbekanntem Räubern. Unter Schlägen und Drohungen mussten die Geschädigten ihre Handys im Gesamtwert von über 500 Euro abliefern.

Vom Arbeitsbereich „jugendliche Intensivtäter“ der Nürnberger Kripo konnten zwei der Täter als 15-jährige „Stammkunden“ identifiziert werden. Bei dem dritten Täter handelt es sich um einen 16-jährigen Freund der beiden aus Fürth.

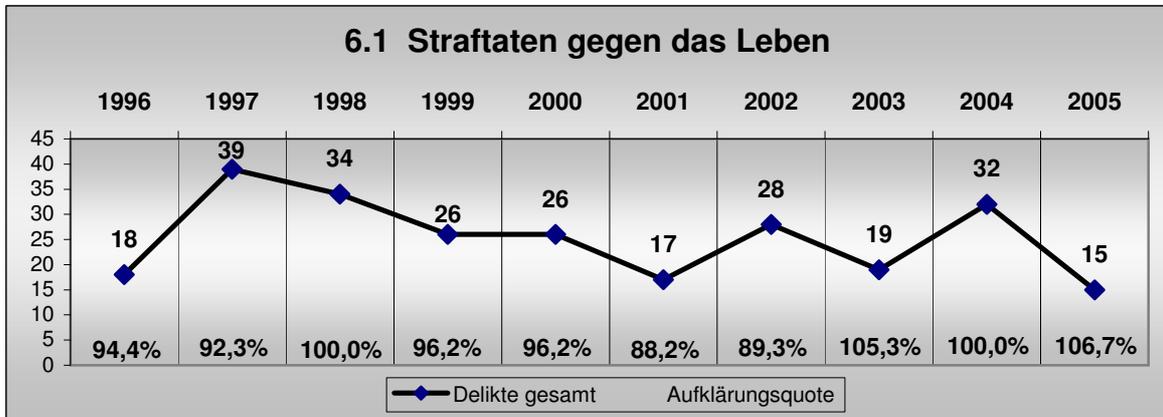
Nachdem den drei Jugendlichen in Zusammenarbeit mit der Fürther Kripo auch ein räuberischer Diebstahl an der Fürther Billiganlage aus der vorhergehenden Nacht (das 17-jährige Opfer wurde hierbei mit einer Bierflasche niedergeschlagen), sowie ein Einbruch in einen Getränkemarkt im Stadtgebiet Fürth nachgewiesen werden konnten, ergingen gegen die jugendlichen Täter Haftbefehle. Diese konnten am 13. und 14.10.05 im Rahmen polizeilicher Fahndungsmaßnahmen in Nürnberg und im „Ruhrpott“ vollzogen werden. Dort hatten zwei der Festgenommenen einen Taxifahrer überfallen und einen weiteren Straßenraub begangen.

Bereits Mitte September hatte das Trio in Nürnberg für Schlagzeilen gesorgt, als es, quasi als „Einstieg“ in die Räuberkarriere, einen Bekannten unter Bedrohung mit einem Messer und einer Schreckschusswaffe zur Herausgabe von 1000 Euro zu erpressen versuchte.

15-jähriger Serienexhibitionist aus Langwasser festgenommen.

Insgesamt vier Fälle exhibitionistischer Handlungen konnten nach zeitintensiven und umfangreichen Ermittlungen der Nürnberger Polizei einem 15-jährigen Schüler aus Nürnberg nachgewiesen werden. Seit November 2004 sprach der Schüler Frauen auf der Straße an und zeigte sich anschließend in schamverletzender Weise und flüchtete anschließend unerkannt. Der 15-Jährige, der ausschließlich im Stadtteil Langwasser auftrat, ist geständig und erhielt unter der Maßgabe, sich einer Therapie zu unterziehen, entsprechende Arbeitsaufträge.

6. Deliktsobergruppen



Straftaten gegen das Leben							
PKS 0000	2001	2002	2003	2004	2005	Veränderung Zahl %	
Delikte - gesamt	17	28	19	32	15	- 17	- 53,1
davon Mord	7	13	4	12	5	- 7	- 58,3
davon Totschlag	4	10	13	17	9	- 8	- 47,1

- Im Jahr 2005 wurden 15 Tötungsdelikte zur Statistik gemeldet. Dies entspricht exakt dem tatsächlichen Fallaufkommen. Insgesamt kam es zu fünf vollendeten Delikten. Einzig der Mord an dem Dönerstand-Besitzer Yasar bleibt vorerst ungeklärt.
- Die Quote der Beziehungstaten im sozialen Nahraum fiel auf einen Wert von knapp unter 50 % (7 Fälle 2005) und hat wieder das Niveau des Jahres 2003 erreicht.

Tatverdächtige - Straftaten gegen das Leben							
PKS 0000	2001	2002	2003	2004	2005	Veränderung Zahl %	
Tatverdächtige gesamt	15	31	26	30	19	- 11	- 36,7
davon Erwachsene	12	28	18	28	19	- 9	- 32,1
(=prozentualer Anteil)	80,0%	90,3%	69,2%	93,3%	100,0%		
davon Jugendliche	3	3	8	2	0	- 2	- 100,0
(=prozentualer Anteil)	20,0%	9,7%	30,8%	6,7%	0,0%		
davon Nichtdeutsche	7	7	13	7	9	+ 2	+ 28,6
(=prozentualer Anteil)	46,7%	22,6%	50,0%	23,3%	47,4%		

- Erstmals seit Jahren ist kein Jugendlicher als Tatverdächtiger an einem Tötungsdelikt beteiligt gewesen. Erfreulich starker Rückgang sowohl des Anteils von jugendlichen, als auch des Anteils von nichtdeutschen Tatverdächtigen.
- Rückgang im Jahr 2005 auf nunmehr 2 weibliche Tatverdächtige (Vorjahr 5).
- An beinahe jedem zweiten Delikt aus dem Tötungsbereich ist ein nichtdeutscher Tatverdächtiger beteiligt (9 von 19).



Beispielhaft werden für 2005 folgende Fälle aus dem Tötungsbereich genannt:

Soko Halbmond / BAO Bosphorus: Dönerstandbesitzer von Unbekannten erschossen

Am Donnerstag, 09.06.2005 gegen 10.15 Uhr, fand ein Kunde in einer Dönerbude in der Scharrerstraße in Nürnberg den 50-jährigen türkischen Dönerstandbesitzer tot am Boden liegend auf. Der Verstorbene war mit vier Schüssen in Rumpf und Kopf erschossen worden. Die Tatwaffe konnte nicht aufgefunden werden.

Ein sofort veranlasster Vergleich der vom Tatort gesicherten Projektile beim BKA ergab die Gewissheit, dass die selbe Waffe, eine Pistole der Marke CESKA Kaliber 7,65 mm, auch bei folgenden anderen Morden zum Nachteil türkischer Kleingewerbetreibender Verwendung fand:

SIMSEK, Enver, *04.12.61, am 09.09.2000 in Nürnberg

ÖZÜDOGRU, Abdurrahim, *21.05.52, am 13.06.01 in Nürnberg

TASKÖPRÜ, Süleyman, *04.05.70, am 27.06.01 in Hamburg

KILIC, Habil, *01.01.63 am 29.08.01, in München

TURGUT, Yunus, *03.01.79, am 25.02.04 in Rostock

Bereits am 10.06.05 wurde bei der KD Nürnberg die Soko Halbmond errichtet, die bis Ende September mit 40 Mitarbeitern an dem Fall arbeitete.

Nachdem sich am 15.06.05 in München ein weiterer Mord mit derselben Tatwaffe zum Nachteil des griechischen Schlüsseldienstinhabers Theodoros BOULGARIDES ereignete („Soko Theo“), wurde das Polizeipräsidium Mittelfranken vom Bayerischen Staatsministerium des Inneren mit der Bildung einer Besonderen Aufbauorganisation beauftragt, der die Koordination aller Ermittlungen im Zusammenhang mit den bislang fünf bayerischen Mordfällen obliegt. Seit 01.07.05 hat die BAO Bosphorus mit anfangs 25 Mitarbeitern ihre Arbeit aufgenommen. Auch die Polizeibehörden in Hamburg und Rostock sowie das BKA arbeiten eng mit der BAO Bosphorus zusammen. Die nach den Morden in Nürnberg und München eingerichteten Sonderkommissionen Halbmond und Theo haben mit Ablauf des Monats September bzw. Oktober ihre Ermittlungen beendet und wurden mit Teilkraften in die BAO Bosphorus integriert, die inzwischen mit ca. 55 Beamten die weiteren Ermittlungen zentral für Bayern führt.

Trotz einer Vielzahl von bisher ausgewerteten Spuren ergaben sich noch keine eindeutigen Hinweise auf Motiv und Täterschaft.

Tötungsdelikt am Tiergarten

Am 06.10.2005, gegen 13.30 Uhr, erschoss ein 56-jähriger Arbeitsloser seine 44-jährige geschiedene Ehefrau. Er hatte die Frau vor deren Arbeitsstelle in der Bingstraße in Nürnberg abgepasst. Nachdem die 44-Jährige eine Aussprache verweigerte und mit ihrem Pkw wegfuhr, schoss der Mann mehrmals mit einer Pistole in das Fahrzeug. Der Pkw fuhr dann unkontrolliert über den Parkstreifen in der Fahrbahnmitte, beschädigte dabei zwei abgestellte Fahrzeuge und stieß noch mit einem zufällig entgegenkommenden Radfahrer zusammen. Hierbei handelte es sich um den Nürnberger Tiergartendirektor.

Der Schütze rannte dem Pkw nach, riss die Fahrertüre auf und schoss erneut mehrmals auf seine geschiedene Frau. Als der Radfahrer offensichtlich den 56-Jährigen vor weiteren



Angriffen zurückhalten wollte, schoss der Mann auch auf den Tiergartendirektor. Ein Schuss davon war ein Streifschuss am Oberschenkel, der andere drang in den Bauchraum ein und verletzte innere Organe.

Der sofort hinzugerufene Notarzt konnte bei der Frau nur noch den Tod feststellen. Der Radfahrer wurde sofort in ein Krankenhaus eingeliefert, wo eine Notoperation erfolgte.

Der 56-Jährige ließ sich widerstandslos in Tatortnähe festnehmen. Das Motiv dürfte im familiären Umfeld zu suchen sein. Der Ermittlungsrichter ordnete Untersuchungshaft an.

Tötungsdelikt aufgeklärt

Am 04.05.2005, gegen 08.00 Uhr, wurde ein 48-jähriger litauischer Staatsangehöriger bewusstlos auf einem Lüftungsgitter hinter dem Rochus-Friedhof in Nürnberg aufgefunden und nach seiner Einlieferung in ein Krankenhaus eine Gehirnblutung festgestellt. Außerdem hatte er offensichtlich Schlagverletzungen im Gesicht und eine Platzwunde am Hinterkopf erlitten. Am 07.05.2005 starb der Patient an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

Die intensiven Nachforschungen der Nürnberger Mordkommission führten 5 Tage später zur Festnahme von zwei dringend Tatverdächtigen. Es handelte sich um zwei 22-jährige Touristen aus der Ukraine bzw. aus Litauen, die bereits wegen Gewalttaten verurteilt worden waren.

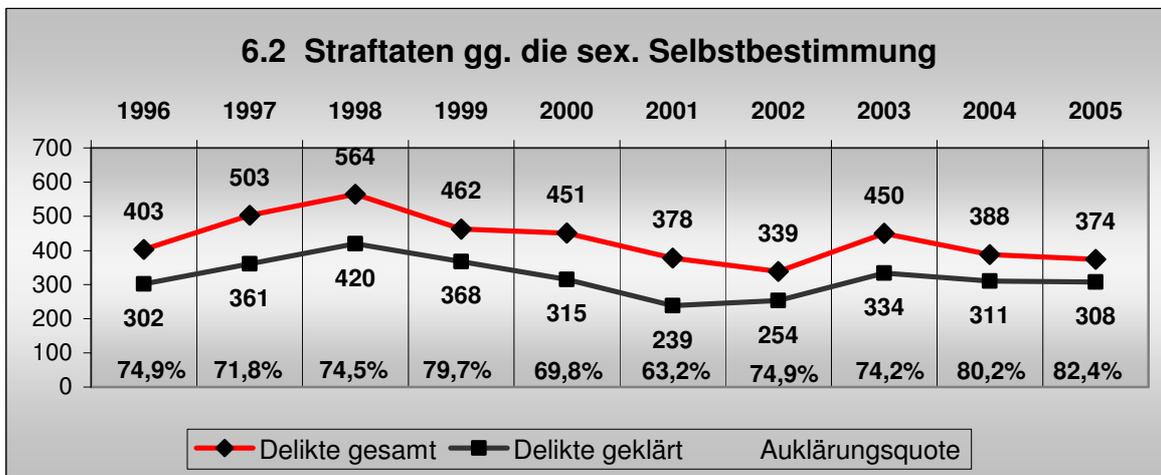
Den bisherigen Ermittlungen zufolge kannte der Getötete die beiden Tatverdächtigen und wollte über sie ein Quartier zum Schlafen bei einem 42-jährigen Nürnberger im Stadtteil Gostenhof bekommen. Als der Wohnungsinhaber abwesend war gerieten die Beteiligten in Streit, in dessen Folge der Getötete massiv zusammengeschlagen wurde. Am Abend führten sie ihn aus der Wohnung zum Rochus-Friedhof (Auffindeort), der nur ca. 300 Meter von der Wohnung entfernt liegt. Dort wurde er offensichtlich erneut geschlagen und zurück gelassen.

Die beiden Tatverdächtigen machen bislang keinerlei Angaben zur Sache. Der Ermittlungsrichter ordnete Untersuchungshaft an.

51-jähriger Ehemann ersticht seine 44-jährige Ehefrau wegen Trennungsabsicht

Durch die anhaltenden Alkoholprobleme des Beschuldigten kam es zwischen den erst seit 4 Monaten verheirateten Eheleuten zu Streitigkeiten. Am Abend des 9. Dezember hatte die Getötete ihrem Ehemann mitgeteilt, dass sie sich von ihm trennen wolle. Im Verlauf des weiteren Streitgespräches wurde sie vom angetrunkenen Beschuldigten mit einem Küchenmesser durch mehrere Stiche lebensgefährlich verletzt. Die Frau konnte zwar noch aus der Wohnung flüchten, jedoch verstarb sie kurze Zeit im Krankenhaus infolge der erlittenen Verletzungen.

Der Ehemann sperrte sich in seiner Wohnung ein und versuchte sich durch Aufschneiden der Pulsadern der rechten Hand das Leben zu nehmen. Er konnte durch Spezialeinsatzkräfte festgenommen werden. Im Krankenhaus musste er nur kurzfristig versorgt werden. Der Ermittlungsrichter ordnete Untersuchungshaft wegen Mordes an.



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung							Veränderung	
PKS 1000	2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%	
Delikte - gesamt	378	339	450	388	374	- 14	- 3,6	
davon Vergewaltigung	53	62	81	62	69	+ 7	+ 11,3	
(=prozentualer Anteil)	14,0%	18,3%	18,0%	16,0%	18,4%			
davon sex. Missbr. v. Kindern	76	84	120	107	68	- 39	- 36,4	
(=prozentualer Anteil)	20,1%	24,8%	26,7%	27,6%	18,2%			
davon sex. Nötigung	39	49	43	41	38	- 3	- 7,3	
(=prozentualer Anteil)	10,3%	14,5%	9,6%	10,6%	10,2%			
davon Exhibitionismus	117	75	86	76	68	- 8	- 10,5	
(=prozentualer Anteil)	31,0%	22,1%	19,1%	19,6%	18,2%			

- Insgesamt leicht rückläufige Fallzahlenentwicklung. Steigende Zahlen bei den Vergewaltigungen. Hier kam es zu 7 Versuchsfällen. In etwa jedes zweite von drei Opfern hatte zum Täter eine verwandt- oder bekanntschäftliche Vorbeziehung.
- Bestes Aufklärungsergebnis im Bereich der Sexualstraftaten in den letzten 10 Jahren.
- Erfreulicher weiterer Rückgang im Bereich des sexuellen Kindesmissbrauchs. Die 68 gemeldeten Fälle stellen einen absoluten Tiefstand der letzten Jahren dar.
- Im Bereich des Exhibitionismus erfolgte ein weiterer Zahlenrückgang. In diesem sensiblen Deliktsbereich konnte erfreulicherweise jedes zweite Delikt aufgeklärt werden.

Auch in diesem Jahr kam es zu bundesweiten Durchsuchungs- und Beschlagnahmeaktionen zur Bekämpfung der Verbreitung kinderpornografischer Schriften, wobei auch einige Nürnberger Personen angegangen wurden. Hierbei wurde zum Teil sehr umfangreiches belastendes Material sichergestellt.

Insgesamt wurden im Jahr 2005 28 Fälle (Vorjahr 24) des Besitzes bzw. des Verschaffens von Kinderpornografie zur PKS gemeldet.



Tatverdächtige - Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung							
PKS 1000	2001	2002	2003	2004	2005	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	224	238	315	263	270	+ 7	+ 2,7
davon Erwachsene	194	193	253	220	225	+ 5	+ 2,3
(=prozentualer Anteil)	86,6%	81,1%	80,3%	83,7%	83,3%		
davon Jugendliche	30	45	62	43	45	+ 2	+ 4,7
(=prozentualer Anteil)	13,4%	18,9%	19,7%	16,3%	16,7%		
davon Nichtdeutsche	77	74	121	80	102	+ 22	+ 27,5
(=prozentualer Anteil)	34,4%	31,1%	38,4%	30,4%	37,8%		

- Der sehr niedrige Anteil jugendlicher Tatverdächtiger wurde bestätigt.
- Nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr stieg der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen wieder spürbar an.

Vergewaltigung durch getrennt lebenden Ehemann

Der 40-jährige Beschuldigte kam im April 2005 zur Wohnung seiner getrennt lebenden Ehefrau und erzwang durch Morddrohungen Einlass. Hier nötigte er das Opfer trotz Anwesenheit der schlafenden Kinder (5 und 15 Jahre) unter Anwendung einfacher körperlicher Gewalt zur Duldung von sexuellen Handlungen. Bereits im Jahr 2004 war der Beschuldigte wegen verschiedener Gewaltdelikte zum Nachteil seiner Ehefrau zu 10 Monaten Haft mit 3-jähriger Bewährung verurteilt worden. Der Ermittlungsrichter erließ Haftbefehl.

Versuchte Vergewaltigung durch Hausmitbewohner

Im Mai 2005 überraschte der stark alkoholisierte 42-jährige Beschuldigte die vollkommen ahnungslose Geschädigte in der Waschküche. Er trat mit herunter gelassener Hose und heraus hängenden Glied von hinten an sie heran, machte das Licht aus und schlug die Tür zu während das 48-jährige Opfer um Hilfe schrie. Nachdem der Frau die Flucht gelungen war, kam es im Treppenhaus zu einem Gerangel, in dessen Verlauf die Geschädigten leicht verletzt wurde. Die inzwischen herbeigerufenen Beamten konnten den einschlägig vorbelasteten Mann schließlich festnehmen. Der Ermittlungsrichter erlies Haftbefehl

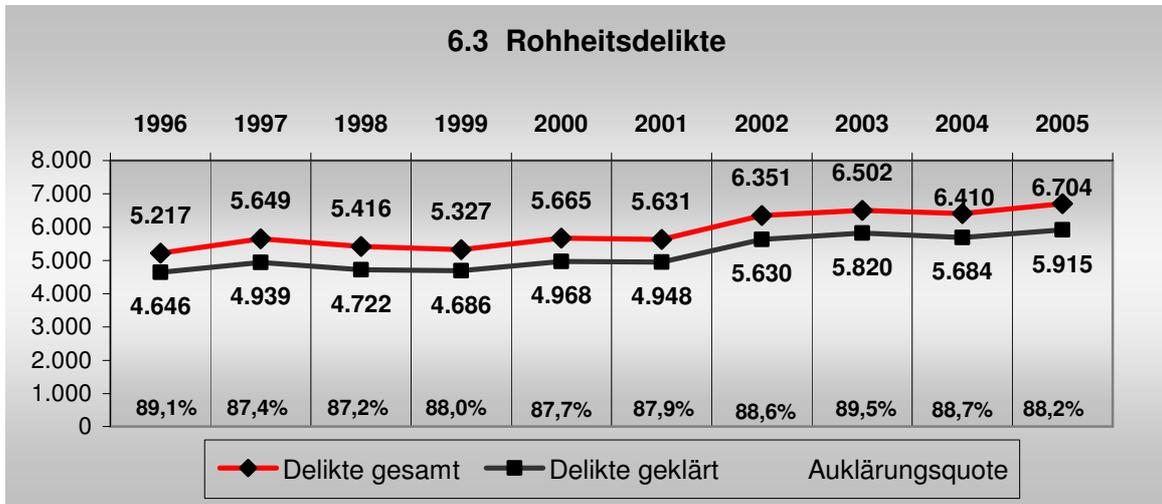
Razzia im Rotlichtmilieu

Die Kriminalpolizeidirektion Nürnberg führte zusammen mit uniformierten Kräften der Polizeidirektion Nürnberg im Juli 2005, in den Nachmittags- und Abendstunden, eine Razzia im Bereich der Milieuprostitution durch.

Kriminalpolizeilichen Erkenntnissen zufolge wurden in der Vergangenheit gezielt Mädchen auch aus osteuropäischen Staaten nach Deutschland gebracht, um hier – teilweise im Rotationsprinzip – bundesweit, aber auch in Nürnberg eine unerlaubte Prostitution auszuüben.

Bei den schlagartig durchgeführten Aktionen in insgesamt 19 Modelwohnungen, -zimmern und Clubs waren über 100 Beamte beteiligt. Die Razzia diente neben der Prostitutionsüberwachung auch der Erkenntnisgewinnung über vermutete Hinterleute.

Insgesamt wurden bei den Kontrollen 86 Frauen aus 22 Nationen kontrolliert. Dabei kam es zu zwei festgestellten Verstößen nach dem Aufenthaltsgesetz.



Rohheitsdelikte, Delikte gegen die persönliche Freiheit							
PKS 2000	2001	2002	2003	2004	2005	Veränderung	
						Zahl	%
Delikte - gesamt	5.631	6.351	6.502	6.410	6.704	+ 294	+ 4,6
davon Raub	333	382	352	390	338	- 52	- 13,3
(=prozentualer Anteil)	5,9%	6,0%	5,4%	6,1%	5,0%		
davon (einfache) KV	2.862	3.189	3.391	3.309	3.623	+ 314	+ 9,5
(=prozentualer Anteil)	50,8%	50,2%	52,2%	51,6%	54,0%		
davon gef. u. schw. KV	1.185	1.322	1.359	1.327	1.372	+ 45	+ 3,4
(=prozentualer Anteil)	21,0%	20,8%	20,9%	20,7%	20,5%		
davon Nötigung, Bedrohung	1.074	1.263	1.228	1.214	1.199	- 15	- 1,2
(=prozentualer Anteil)	19,1%	19,9%	18,9%	18,9%	17,9%		

- Im Bereich der Raubdelikte ist ein erfreulicher Rückgang von über 10 % zu verzeichnen wobei hierbei zwei von drei angezeigten Delikten aufgeklärt werden konnten.
- Im Jahr 2005 kam es zu 3 (Vorjahr 4) Überfällen auf Bankfilialen, die sämtlich geklärt werden konnten. Vom gleichen Täter wurde hierbei einmal eine Bank in der Nordstadt und einen Monat später in der Südstadt überfallen.
- Von 24 (Vorjahr 22) Überfällen auf Geschäfte konnten inzwischen 13 (Vorjahr 8) Fälle aufgeklärt werden. Im Jahresverlauf kam es hierbei auch zu Kleinserien bis zu drei Fällen, die jedoch zum Teil mit großen Ermittlungsaufwand geklärt werden konnten.
- Von 7 (Vorjahr 5) Tankstellenüberfällen konnten bislang 2 Überfälle geklärt werden. In einem Fall kam es zu einem versuchten Überfall einer weiblichen offensichtlich drogenabhängigen Person.
- Im Bereich des Handtaschenraubes kam es im abgelaufenen Jahr zu 35 (Vorjahr 51) Überfällen – fast ausschließlich zum Nachteil älterer Frauen, die in einigen Fällen auch zu schwereren Verletzungen in Form von Knochenbrüchen führten. Im März 2005 gelang hierbei die Täterfestnahme auf frischer Tat eines 18-jährigen Nürnbergers, dem insgesamt 7 Handtaschenraubdelikte im Bereich Nürnberg Röthenbach zugeschrieben werden.



- Im Deliktsbereich der Nötigungen und Bedrohungen ist beim prozentualen Anteil an den Rohheitsdelikten ein leichter Rückgang erkennbar.
- Deutliche Steigerungsraten waren im Bereich der Körperverletzungsdelikte (+ 359 Fälle), und hier insbesondere der einfachen Körperverletzung (+ 314 Fälle), zu verzeichnen.
- Neben den weiterhin durch die gezielte Verfolgung von Delikten im sozialen Nahraum (Gewaltschutzgesetz) beeinflussten Fallzahlen, wurde der aktuelle Anstieg durch eine Häufung von Delikten im Innerstadtbereich, begangen durch Jugendliche und junge Erwachsene, verursacht.
Rund 300 Delikte der registrierten Steigerung ereigneten sich in der Innenstadt. Obwohl Körperverletzungsdelikte, begangen in bzw. im Umfeld von Gaststätten die Polizei seit je her beschäftigten, ergab sich durch die völlige Liberalisierung der Sperrzeitregelung eine örtliche Neuausrichtung und Konzentration in der Innenstadt, sowie eine zeitliche und qualitative Verschiebung.
(siehe hierzu auch Ziffer 14 – Repression)

Tatverdächtige - Rohheitsdelikte, Straftaten gg. die persönliche Freiheit							
PKS 2000	2001	2002	2003	2004	2005	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	4.507	4.724	5.060	4.943	5.155	+ 212	+ 4,3
davon Erwachsene	3.396	3.591	3.754	3.738	3.818	+ 80	+ 2,1
(=prozentualer Anteil)	75,3%	76,0%	74,2%	75,6%	74,1%		
davon Jugendliche	1.111	1.133	1.306	1.205	1.337	+ 132	+ 11,0
(=prozentualer Anteil)	24,7%	24,0%	25,8%	24,4%	25,9%		
davon Nichtdeutsche	1.610	1.730	1.901	1.874	1.853	- 21	- 1,1
(=prozentualer Anteil)	35,7%	36,6%	37,6%	37,9%	35,9%		

- Die Anzahl der Tatverdächtigen ist bei der nahezu gleichgebliebenen Aufklärungsquote (88 %) aufgrund der steigenden Fallzahlen ebenfalls angestiegen, wobei insbesondere bei den jugendlichen Tatverdächtigen in der Straftatenobergruppe wieder ein leichter Anstieg auf das hohe Niveau des Jahres 2003 zu verzeichnen ist.
- Im Raubbereich liegt der Anteil der jugendlichen TV zwar mit 44 % genau auf Vorjahresniveau, jedoch sind die Jugendlichen gerade in diesem Deliktsfeld immer noch stark überrepräsentiert. Besonders beim Handtaschenraub sind drei von vier Tatverdächtigen im Jugendalter.
- Die deutlich gestiegene Zahl „jugendlicher“ Tatverdächtiger beruht vollständig auf den Steigerungsraten im Bereich der Körperverletzungen. So wird jedes vierte geklärte Körperverletzungsdelikt von Tatverdächtigen unter 21 Jahren begangen. Bei gefährlichen Körperverletzungen trifft dies auf jedes dritte und bei Fällen, die im öffentlichen Nahraum begangen wurden, sogar auf jedes zweite Delikt zu.
- Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist in diesem Jahr leicht rückläufig, hält sich jedoch in den letzten 5 Jahren konstant zwischen knapp 36 und 38 Prozent.



Bankräuber hatte Komplizen

Am 19.05.2005 kurz nach 10.00 Uhr, hatte ein Bankräuber die Filiale der Sparkasse Nürnberg in der Scharrerstraße betreten und unter Vorhalt einer Schusswaffe mehrere Tausend Euro geraubt. Der Tatverdächtige, ein 47-jähriger Nürnberger, konnte bereits nach 3 Minuten durch eine Streife der Polizeiinspektion Nürnberg-Ost in der Zerkabelshofstraße samt Beute festgenommen werden. Bei seiner Vernehmung gestand er schließlich noch einen weiteren Banküberfall, den er am 18.04.2005 gegen 10.30 Uhr auf eine Filiale der Sparkasse Nürnberg-Buch verübt hatte. Nach seinen Überfällen war der Räuber jeweils mit einem Fahrrad geflüchtet.

Die Ermittler der Kriminalpolizei hegten jedoch von Anfang an den Verdacht, dass der Tatverdächtige bei seinen Überfällen einen Helfer zur Seite hatte, der ihn zumindest in den Bereich der Tatorte gefahren, aber auch wieder in der Nähe abgeholt hatte.

Beim Sammeln von Indizien und im Zuge von Alibiüberprüfungen stießen die Fahnder in den folgenden Wochen nun tatsächlich auf den Komplizen des 47-Jährigen.

Der 55-Jährige konnte am 24.10.2005 an seiner Arbeitsstelle im Stadtgebiet festgenommen und dem Ermittlungsrichter überstellt werden, nachdem dieser aufgrund der vorliegenden Ermittlungsergebnisse Haftbefehl erlassen hatte. Zum Tatvorwurf selbst machte der Mittäter bislang keine Angaben.

Tankstellenüberfälle geklärt – Tatverdächtiger in Haft

Beide Male suchte sich der Beschuldigte die Shell-Tankstelle in der Harsdörfferstraße als Tatobjekt aus. Das erste Mal schlug der Mann am 05.08.2004 zu. Gegen 01.20 Uhr betrat er den Verkaufsraum und täuschte zunächst Kaufabsicht einer Flasche Alkohol vor. Beim Bezahlen zog er plötzlich eine Pistole aus der Tasche, forderte vom Kassier die Herausgabe von Bargeld und flüchtete anschließend mit etwa 1000 Euro.

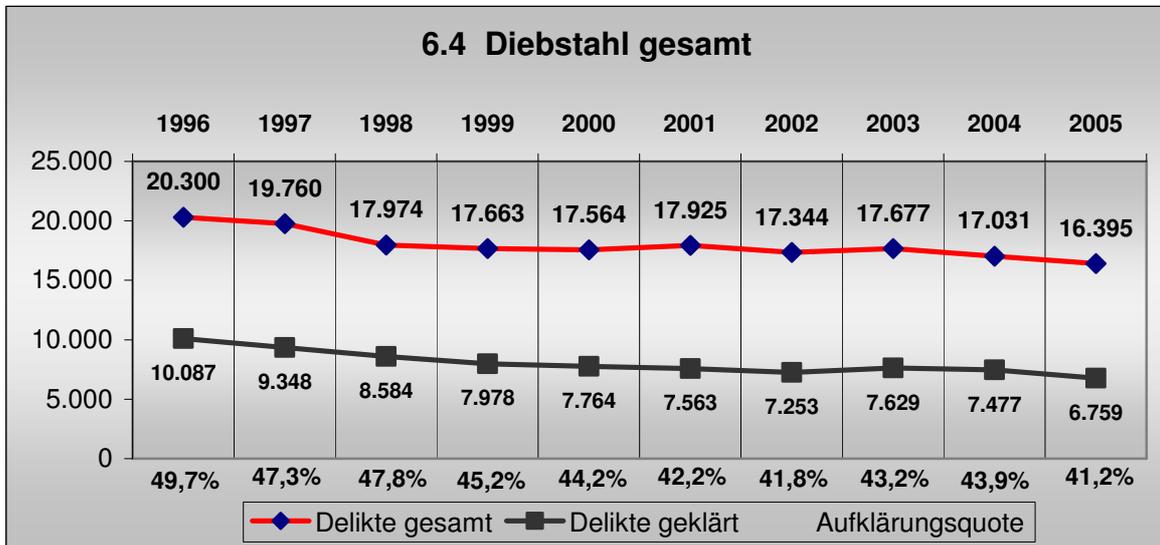
Beim zweiten Überfall am 05.06.2005 betrat er gegen 03.15 Uhr die Tankstelle und forderte unter Vorhalt einer Pistole mit den Worten „Überfall, Geld her“ den Kassensinhalt. Als er im Anschluss erfolglos die Herausgabe des Überwachungsvideos forderte, schlug er den 61-jährigen Angestellten mit der Waffe auf den Kopf und flüchtete wiederum mit ca. 1.000 Euro Bargeld.

Durch umfangreiche Ermittlungen und Hinweise stießen die Beamten auf einen 49-jährigen Nürnberger Tatverdächtigen, der bislang trotz positiver Gegenüberstellungen alle Tatvorwürfe abstreitet. Der Mann kam in Untersuchungshaft.

Vierköpfige Bande nach bewaffneten Überfällen auf Supermärkte in Haft

Die Nürnberger Kripo konnte Anfang des Jahres 2005 in Zusammenarbeit mit Fürther Kollegen zwei bewaffnete Überfälle auf Verbrauchermärkte im Stadtgebiet Nürnberg und in Roßtal / Landkreis Fürth klären. In einem weiteren Fall hatte sich das Quartett zu einem Überfall auf einen Verbrauchermarkt in Ochsenfurt verabredet, diesen jedoch nicht ausgeführt. Bei einem geplanten Überfall auf einen Verbrauchermarkt in Cadolzburg / Landkreis Fürth in den Abendstunden des 14.02.2005 konnten die Vier schließlich von Spezialeinsatzkräften der mittelfränkischen Polizei kurz vor Tatausführung festgenommen werden. Das dabei verwendete Tatfahrzeug, ein Mercedes der A-Klasse, den sich das Quartett vor dem Überfall bei einer Leihwagenfirma besorgt hatte, wurde sichergestellt.

Gegen die vier Männer im Alter zwischen 21 und 30 Jahren wurde seitens des Ermittlungsrichters Haftbefehl wegen des dringenden Tatverdachts der schweren räuberischen Erpressung und des erpresserischen Menschenraubes erlassen.

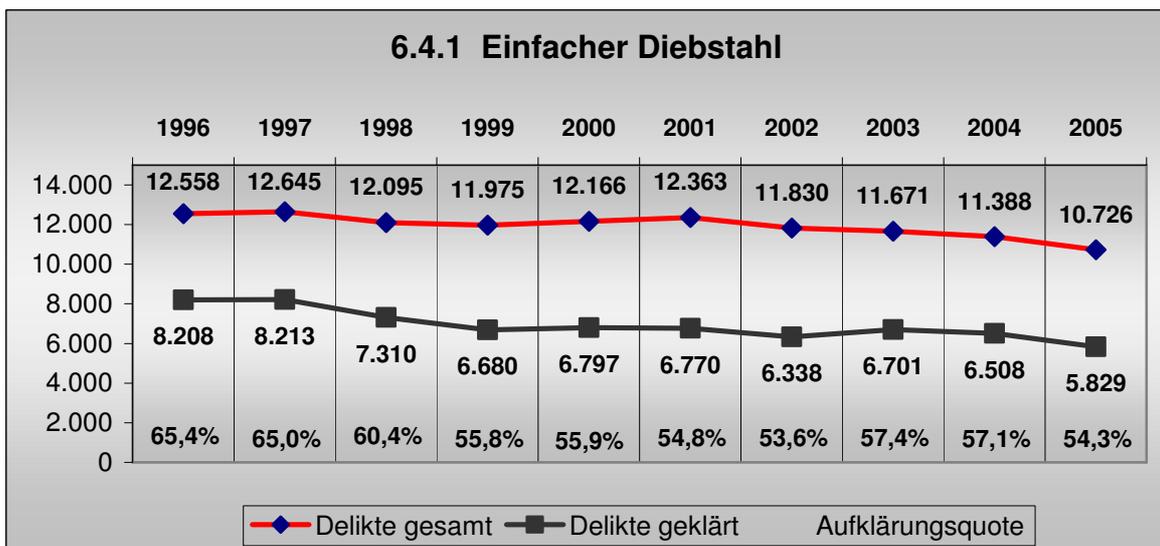


Eigentumskriminalität							Veränderung	
PKS 3*/4*	2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%	
Delikte - gesamt	17.925	17.344	17.677	17.031	16.395	- 636	- 3,7	
davon einfacher Diebstahl	12.363	11.830	11.671	11.388	10.726	- 662	- 5,8	
(=prozentualer Anteil)	69,0%	68,2%	66,0%	66,9%	65,4%			
davon schwerer Diebstahl	5.562	5.514	6.006	5.643	5.669	+ 26	+ 0,5	
(=prozentualer Anteil)	31,0%	31,8%	34,0%	33,1%	34,6%			

- Mit knapp 16.400 Diebstahlsdelikten konnte nicht nur ein neuerlicher Rückgang, sondern auch das niedrigste Fallzahlenaufkommen seit mehr als 18 Jahren registriert werden.
 - Die Gesamtentwicklung ist unter anderem zurückzuführen auf Rückgänge beim
 - Ladendiebstahl (- 726 Fälle)
 - Diebstahl aus Büroraum (- 119 Fälle)
 - Taschendiebstahl (- 92 Fälle)
 - Diebstahl von Krafträdern (- 48 Fälle)
- Nach rückläufigen Zahlen im Vorjahr waren allerdings Steigerungsraten zu verzeichnen beim
- Diebstahl aus Kfz (+ 101 Fälle)
 - Fahrraddiebstahl (+ 50 Fälle)
 - Wohnungseinbruch (nachts) (+ 58 Fälle)
- Die Aufklärungsquote ging aufgrund des deutlichen Rückgangs des Ladendiebstahls gegenüber dem Vorjahr um -2,7% auf nunmehr 41,2% zurück.
 - Durch die gesamte Eigentumskriminalität entstand ein Entwendungsschaden von knapp 13 Mio. Euro.

Tatverdächtige - Diebstahl gesamt							
PKS 3*/4*	2001	2002	2003	2004	2005	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	6.413	6.130	6.571	6.234	5.585	- 649	- 10,4
davon Erwachsene	4.027	4.000	4.138	4.044	3.567	- 477	- 11,8
(=prozentualer Anteil)	62,8%	65,3%	63,0%	64,9%	63,9%		
davon Jugendliche	2.386	2.130	2.433	2.190	2.018	- 172	- 7,9
(=prozentualer Anteil)	37,2%	34,7%	37,0%	35,1%	36,1%		
davon Nichtdeutsche	2.186	2.137	2.372	2.254	2.052	- 202	- 9,0
(=prozentualer Anteil)	34,1%	34,9%	36,1%	36,2%	36,7%		

- Entsprechend der Fallzahlenentwicklung ging auch die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen zurück. Dabei verteilt sich der Rückgang prozentual fast gleichmäßig auf alle Tatverdächtigengruppen.



einfacher Diebstahl							Veränderung	
PKS 3000	2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%	
Delikte - gesamt	12.363	11.830	11.671	11.388	10.726	- 662	- 5,8	
davon Ladendiebstahl	5.544	5.148	5.465	5.338	4.652	- 686	- 12,9	
(=prozentualer Anteil)	44,8%	43,5%	46,8%	46,9%	43,4%			
davon Handtaschend.	601	633	698	765	766	+ 1	+ 0,1	
(=prozentualer Anteil)	4,9%	5,4%	6,0%	6,7%	7,1%			

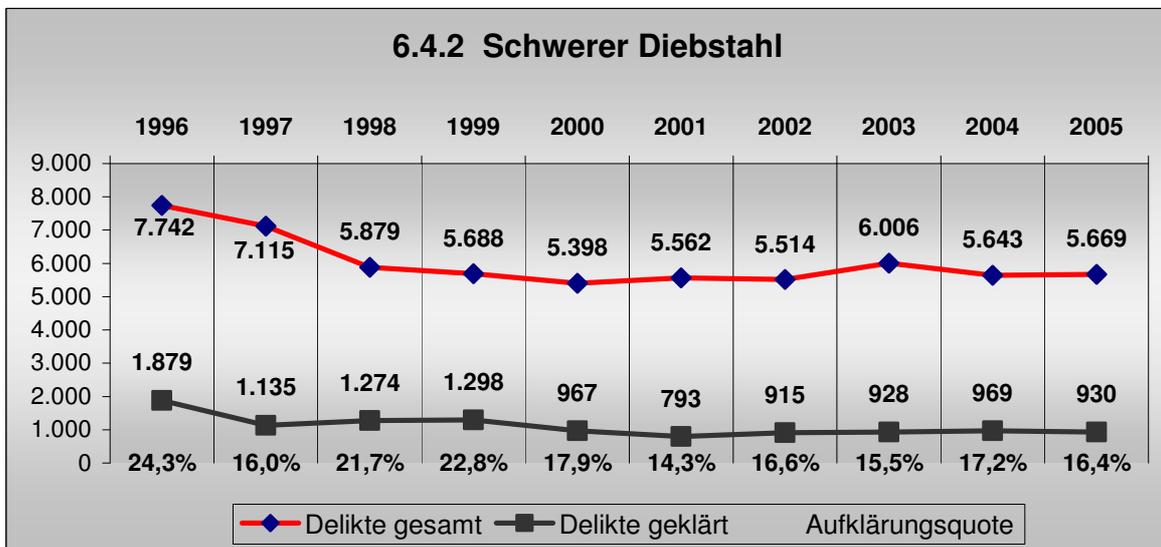
- Beim einfachen Diebstahl können seit Jahren fast durchwegs rückläufige Fallzahlen registriert werden.



- Eine Stagnation auf hohem Niveau ergab sich beim Handtaschendiebstahl, der auch weiterhin oft als Vortat zur Erlangung von Kredit- bzw. Debitkarten anzusehen ist. Während des Christkindlesmarktes 2005 konnte aber entgegen der allgemeinen Entwicklung nochmals ein Deliktsrückgang festgestellt werden. Mit 60 zur Anzeige gebrachten Delikten wurden nochmals 12 Fälle weniger registriert als 2004. Bis 2002 wurden durchschnittlich noch 150 bis 190 Diebstähle gemeldet.
- Trotz des deutlichen Rückgangs bleibt der Ladendiebstahl mit über 43 % Anteil das dominierende Delikt des einfachen Diebstahls. Zur Anzeige gebracht wurden 4.682 Delikte. Dies entspricht einem Rückgang von – 12,9 % bzw. – 686 Delikten. Da die Entwicklung des Ladendiebstahls stark von geschäftseigenen Sicherungsmaßnahmen und dem Einsatz von Überwachungspersonal abhängig ist, wurden die relevanten Innenstadtgeschäfte durch die örtlich zuständige PI Mitte gezielt über Präventionsmöglichkeiten zur Verringerung der Tatgelegenheiten informiert. Bei einzelnen Geschäften konnten 2005 dadurch Rückgänge um bis zu 50 % verzeichnet werden.
- Da die Aufklärungsquote des einfachen Diebstahls in starkem Maß von der sehr hohen Aufklärung des Ladendiebstahls beeinflusst wird, lag sie mit 54,3 % um 2,8 % erkennbar unter dem Wert des Vorjahres.

Tatverdächtige - einfacher Diebstahl							
PKS 3000	2001	2002	2003	2004	2005	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	5.971	5.637	6.029	5.696	5.049	- 647	- 11,4
davon Erwachsene	3.779	3.708	3.834	3.716	3.268	- 448	- 12,1
(=prozentualer Anteil)	63,3%	65,8%	63,6%	65,2%	64,7%		
davon Jugendliche	2.192	1.929	2.195	1.980	1.781	- 199	- 10,1
(=prozentualer Anteil)	36,7%	34,2%	36,4%	34,8%	35,3%		
davon Nichtdeutsche	2.021	1.940	2.157	2.020	1.811	- 209	- 10,3
(=prozentualer Anteil)	33,8%	34,4%	35,8%	35,5%	35,9%		

- Die Zahl der Tatverdächtigen lag mit 5.049 ermittelten Personen um 11,4 % deutlich niedriger als 2004. Dies stellt den niedrigsten Wert seit 10 Jahren dar.
- Der prozentuale Rückgang bei den Tatverdächtigen verteilt sich fast gleichmäßig auf alle Tatverdächtigengruppen.
- Verursacht wurde die positive Gesamtentwicklung durch die rückläufige Zahl beim Ladendiebstahl. Hier ergab sich ein Rückgang von - 657 Tatverdächtigen bzw. –14,2 %. Bei den zur Anzeige gebrachten Erwachsenen bedeutete der Rückgang um – 518 Tatverdächtige sogar eine Senkung um 16,6 %. Da der Ladendiebstahl für Kinder und Jugendliche als Einstiegsdelikt Nr. 1 bezeichnet werden muss, ist die ebenfalls deutlich rückläufige Zahl der ermittelten „jugendlichen“ Ladendiebe (-139 Tatverdächtige bzw. 9,1 %) jedoch genauso hoch einzuschätzen.



Schwerer Diebstahl							Veränderung	
PKS 4000	2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%	
Delikte - gesamt	5.562	5.514	6.006	5.643	5.669	+ 26	+ 0,5	
davon Diebstahl aus Kfz	1.637	1.356	1.428	1.352	1.446	+ 94	+ 7,0	
(=prozentualer Anteil)	29,4%	24,6%	23,8%	24,0%	25,5%			
davon Wohnungseinbruch	304	327	349	334	370	+ 36	+ 10,8	
(=prozentualer Anteil)	5,5%	5,9%	5,8%	5,9%	6,5%			
davon Fahrraddiebstahl	1.226	1.246	1.611	1.520	1.523	+ 3	+ 0,2	
(=prozentualer Anteil)	22,0%	22,6%	26,8%	26,9%	26,9%			

- Mehr als jeder zweite schwere Diebstahl ist nach wie vor entweder ein Pkw-Aufbruch oder ein Fahrraddiebstahl.
- Die Zahlen des schweren Diebstahls bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau, jedoch kam es innerhalb des Deliktsbereiches bei den Einzeldelikten zu Verschiebungen.
- Die Zunahme bei den Pkw-Aufbrüchen um 94 Fälle, die im Regelfall unter erschwerten Umständen begangen werden, bedeuten einen Zuwachs um knapp 7 %. Im mittelfränkischen Vergleich ist der Anstieg für Nürnberg moderater ausgefallen, da der unmittelbare Stadtbereich von größeren Serien nur partiell in den Vororten betroffen war.
- Der Fahrraddiebstahl gesamt hat nach einem Rückgang im Vorjahr wieder leicht zugenommen (+2,6 %) und nähert sich wieder der Zahl von 2000 Fällen. Nicht einmal jeder 10. Fall des Fahrraddiebstahls konnte in diesem erfahrungsgemäß sehr schwer auflösbaren Deliktsfeld geklärt werden.
- Während das Fallaufkommen bei den Büroaufbrüchen bei knapp 1000 Fällen pro Jahr erfreulicherweise merklich zurückging (- 119 Fälle) war im Gegenzug dazu eine Zunahme bei den schweren Gaststättenaufbrüchen zu verzeichnen. (von 200 auf 231 Fälle).



- Trotz eines Fortbestandes der „Supersportler-Serie“ aus dem Jahre 2004 wurden im abgelaufenen Jahr 39 Kräder weniger als gestohlen zur PKS gemeldet. Dies bedeutet einen Rückgang von über einem Viertel.
- Insgesamt sank die Aufklärungsquote im Bereich des schweren Diebstahls um 0,8 % und beträgt nunmehr 16,4 %.

Tatverdächtige - schwerer Diebstahl							
PKS 4000	2001	2002	2003	2004	2005	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	628	695	738	715	728	+ 13	+ 1,8
davon Erwachsene	349	387	384	410	410	0	0,0
(=prozentualer Anteil)	55,6%	55,7%	52,0%	57,3%	56,3%		
davon Jugendliche	279	308	354	305	318	+ 13	+ 4,3
(=prozentualer Anteil)	44,4%	44,3%	48,0%	42,7%	43,7%		
davon Nichtdeutsche	223	258	273	320	312	- 8	- 2,5
(=prozentualer Anteil)	35,5%	37,1%	37,0%	44,8%	42,9%		

- Aufgrund nahezu identischer Fallzahlen ergeben sich auch bei den ermittelten Tatverdächtigen kaum Veränderungen. Die Zahl der ermittelten Erwachsenen blieb zum Vorjahr unverändert, die Zahl der „jugendlichen“ Tatverdächtigen stieg geringfügig an.
- Jugendliche Tatverdächtige sind in diesem Deliktsbereich deutlich überrepräsentiert. Zudem ergeben sich innerhalb der Einzeldelikte nochmals deutliche Verschiebungen. So liegt der Anteil „Jugendlicher“ bei Kioskaufbrüchen sogar bei über 80 %.
- Nach einem starken Anstieg des Anteils der nichtdeutschen Tatverdächtigen im Vorjahr ist deren Anteil im abgelaufenen Jahr wieder rückläufig. Dennoch sind nichtdeutsche Tatverdächtige in diesem Bereich überrepräsentiert.

Nürnberger Kriminalpolizei klärt umfangreiche Einbruchserie auf

Der Nürnberger Kripo ist es nach langen und umfangreichen Ermittlungen gelungen, eine Serie von Firmeneinbrüchen aufzuklären. Dabei wurden überwiegend Bau- und Landmaschinen sowie hochwertiges Werkzeug im Wert von ca. 175.000,-- Euro entwendet. Zwei 29jährige Nürnberger wurden als dringend tatverdächtig ermittelt und festgenommen. Der Haupttatverdächtige sitzt mittlerweile auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen des dringenden Tatverdachts des schweren Diebstahls in Untersuchungshaft. Außerdem muss er sich noch wegen Verstößen gegen das Waffengesetz verantworten

Bei der Durchsuchung seiner Wohnung in der Nürnberger Südstadt fanden Beamte der Kripo Nürnberg zahlreiche Werkzeuge und Baumaschinen sowie verschiedene Waffen. Im weiteren Verlauf der Ermittlungen wurde auch ein Grundstück im Nürnberger Osten überprüft, das der Beschuldigte als Lagerplatz nutzte. In einer Hütte wurden dabei Baumaschinen, u.a. ein Kleinbagger, Stromaggregate und diverse Anhänger sowie mehrere Kettensägen und hochwertiges Werkzeug aufgefunden.

Es stellte sich heraus, dass der größte Teil der Gegenstände aus Einbrüchen im Großraum Nürnberg sowie aus Firmeneinbrüchen im Raum Ingolstadt stammte. Der Tatverdächtige hatte von Mai 2000 bis Juli 2005 bei früheren Arbeitgebern bzw. bei Geschäftskunden die Örtlichkeiten ausbaldowert und war anschließend dort eingestiegen.



Bundesweit agierende Einbrecherbande ermittelt und festgenommen

Die Nürnberger Kriminalpolizei hat eine bundesweite Serie von 72 Einbrüchen in Zeitschriften- und Tabakgeschäften sowie in Lottoannahmestellen aufgeklärt, bei denen die Täter Zigaretten im Gesamtwert von über 400.000 Euro erbeuteten. Insgesamt wurden 25 Beschuldigte ermittelt, von denen acht in Untersuchungshaft sitzen. Alle Beschuldigten sind zwischen 22 und 40 Jahre alt.

Die Einbrecher, die ausnahmslos aus Berlin stammen, fuhren mit überwiegend angemieteten Fahrzeugen zu den Tatorten in Bayern (Ober- Mittel- und Unterfranken), Baden-Württemberg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Berlin, Brandenburg und Schleswig-Holstein. Dort brachen sie dann in entsprechende Geschäfte ein und fuhren anschließend wieder in die Bundeshauptstadt zurück. Die erbeuteten Zigaretten wurden im Anschluss über Hehler verkauft.

Nach umfangreichen Ermittlungen, die in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Nürnberg federführend von der Kriminalpolizeidirektion Nürnberg übernommen wurden, konnten in den vergangenen Wochen insgesamt 8 Haftbefehle vollzogen werden. Zwei Beschuldigte sind noch flüchtig. Gegen sie besteht ebenfalls Haftbefehl.

Trickdiebstähle in Altenheimen aufgeklärt – Tatverdächtiger verhaftet

Die Nürnberger Kriminalpolizei konnte am Abend des 07.02.2005 einen 38-jährigen Nürnberger verhaften, der im Verdacht steht, zahlreiche Altenheimbewohner in den letzten Monaten bestohlen zu haben. Die Tatorte der 30 angezeigten Fälle liegen im Stadtgebiet Nürnberg und vorwiegend in den Landkreisen Roth und Erlangen-Höchstadt. Insgesamt entstand den betroffenen Senioren ein Schaden in Höhe von ca. 35.000 Euro.

Der 38-jährige Kurierfahrer suchte immer am Sonntagnachmittag Altenheime auf und erschlich sich das Vertrauen der Bewohner, indem er sich zum Beispiel als Pfleger, Sicherheitsbeauftragter und in letzter Zeit immer als Heizungsmonteur ausgab. Bei günstigen Gelegenheiten entwendete er Bargeld oder Scheckkarten, und es gelang ihm unter dem Vorwand von angeblich anstehenden Rückzahlungen, die Bankverbindungen und z.T. auch die PIN zu Scheckkarten auszuforschen.

Auf Grund der am 02.02.2005 eingeleiteten Öffentlichkeitsfahndung meldeten sich mehrere Mitbürger, die auf den 38-Jährigen hinwiesen. Zusätzlich konnte über umfangreiche Ermittlungen, Überwachungsmaßnahmen und daktyloskopische Spurenvergleiche seine Täterschaft erhärtet werden. Der Ermittlungsrichter erließ Haftbefehl.

Einbrecherbande das Handwerk gelegt

Der Kriminalpolizei Nürnberg ist es durch intensive Ermittlungen gelungen, eine Diebstahls- und Einbruchsserie zu klären, die vier Asylbewerber aus Georgien verübt und dabei eine Beute im Wert von 24.000 Euro gemacht haben.

Das Quartett, das erst im April 2005 in die Bundesrepublik einreiste, hatte es seit Juli 2005 auf Lotto/Totogesäfte und Drogeriemärkte in Nürnberg, Fürth und Oberasbach abgesehen. Meist drangen sie mit brachialer Gewalt in die Läden ein und entwendeten dort bevorzugt Bargeld, Zigaretten und Lose, ein Mal nahmen sie einen Tresorwürfel mit. In der Nürnberger Innenstadt suchten sie insgesamt vier Juweliere auf, lenkten das Verkaufspersonal ab und stahlen Goldschmuck, meist Ringe. Lediglich die Ringe eines Diebstahls im



Wert von knapp 6.000 Euro konnten beigebracht und an den Eigentümer zurückgegeben werden.

Die Einbrecher verbrauchten das entwendete Geld zum Bestreiten ihres Lebensunterhaltes. Das andere Diebesgut versetzten sie bei Hehlern. Inzwischen konnten zwei 25- und 28-jährige Bandenmitglieder in Nürnberg festgenommen werden. Obwohl eindeutige Sach- und Zeugenbeweise vorliegen, bestreiten sie jegliche Tatbeteiligung. Wegen schweren Bandendiebstahls wurde gegen die Tatverdächtigen Haftbefehl erlassen und Untersuchungshaft angeordnet.

Rollerdiebstähle im Nürnberger Westen

Seit Beginn der Zweiradsaison im Jahr 2005 ereigneten sich im Bereich Sündersbühl und St. Leonhard eine Serie vollendeter bzw. versuchter Rollerdiebstähle.

Im Rahmen umfangreicher polizeilicher Ermittlungen konnte die Serie im Frühsommer durch die Ermittlungsgruppe der PI West geklärt und eine Gruppe von sieben rumänischen bzw. russisch-stämmigen deutschen jugendlichen Tatverdächtigen ermittelt werden. In wechselseitiger Tatbeteiligung wurden insgesamt 22 Roller- und ca. 50 Fahrraddiebstähle, sowie mehrere Kelleraufbrüche begangen. Das Diebesgut wurde unmittelbar nach Tatbegehung an einem nahegelegenen Autohof an rumänische Fernfahrer verkauft.

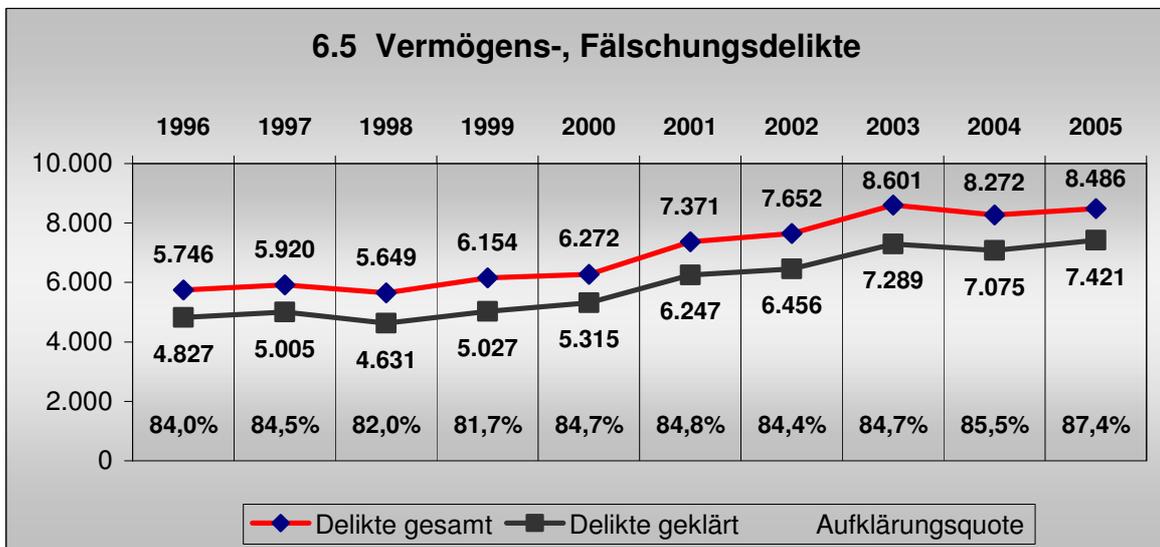
Internationale Kfz-Verschiebung aufgedeckt

Seit Ende des Jahres 2004 ermittelte die Arbeitsgruppe „TIGRIS“ der Nürnberger Kriminalpolizei in enger Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Nürnberg gegen 26 Beschuldigte, die unter dringendem Tatverdacht stehen, hochwertige Fahrzeuge betrügerisch erlangt und ins Ausland verschoben zu haben. Dabei entstand ein Schaden im Wert von ca. 600.000,-- Euro.

Drei irakische Tatverdächtige organisierten in 26 Fällen den Erwerb und Transport von Fahrzeugen ins Ausland. In einem Nürnberger Innenstadtcafé warben sie ausreisewillige Asylbewerber an, die dann zusammen mit dem 44jährigen Hauptbeschuldigten bei verschiedenen Autohäusern im Bundesgebiet – in Bayern sind Händler in Nürnberg, Fürth, Schwabach, Ingolstadt und Wangen im Allgäu geschädigt – vorsprachen. Der 44jährige fungierte hierbei als Dolmetscher. Mit gefälschten Verdienstbescheinigungen schloss man anschließend Leasing- bzw. Kreditverträge ab.

Hochwertige Fahrzeuge der Marke BMW gelangten auf diese Art und Weise in den Besitz der 3 Männer. Über Österreich wurden die teuren Autos dann in den Nahen Osten verbracht und dort verkauft. Lediglich 2 Pkw konnten bisher sichergestellt und an die geschädigten Autohäuser zurückgegeben werden. Gegen die drei Hauptbeschuldigten erging Haftbefehl.

Ebenso wurde gegen zwei 48- und 56-jährige Asylbewerber Haftbefehl erlassen. Gegen weitere sechs Tatverdächtige erging ebenfalls Haftbefehl; sie sind allerdings noch flüchtig. Ein Ermittlungsverfahren wegen bandenmäßigen Betruges wurde eingeleitet.



Vermögens- und Fälschungsdelikte							Veränderung	
PKS 5000	2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%	
Delikte - gesamt	7.371	7.652	8.601	8.272	8.486	+ 214	+ 2,6	
davon Betrug	5.862	6.168	6.900	6.872	6.754	- 118	- 1,7	
(=prozentualer Anteil)	79,5%	80,6%	80,2%	83,1%	79,6%			
davon Leistungerschleichung	2.151	2.370	2.237	2.076	1.926	- 150	- 7,2	
(=prozentualer Anteil)	29,2%	31,0%	26,0%	25,1%	22,7%			
davon Unterschlagung	632	546	595	516	531	+ 15	+ 2,9	
(=prozentualer Anteil)	8,6%	7,1%	6,9%	6,2%	6,3%			
davon Urkundenfälschung	590	544	628	595	875	+ 280	+ 47,1	
(=prozentualer Anteil)	8,0%	7,1%	7,3%	7,2%	10,3%			

- Nach einem deutlichen Fallzahlenrückgang im Vorjahr ist im Jahr 2005 wieder ein Ansteigen der Zahlen in der Deliktsobergruppe feststellbar, wobei innerhalb der Vermögens- und Fälschungsdelikte stark unterschiedliche Zahlenentwicklungen zu beobachten sind.
- Die erfahrungsgemäß bereits sehr gute Aufklärungsquote konnte auf einen Bestwert im 10-Jahres-Vergleich gesteigert werden.
- Insbesondere bei den sogenannten Kartendelikten sind starke Zahlenrückgänge festzustellen, wobei das PIN Projekt Nürnberg (siehe eigener Bericht) sicherlich einen nicht unerheblichen Beitrag geleistet hat. Beim sonstigen Waren- und Warenkreditbetrug (e-bay-Bereich und betrügerische Kontoüberziehung) ergab sich hingegen eine vollkommen umgekehrte Entwicklung. Hier stiegen die Fallzahlen um 570 Fälle oder 33,5 % an.
- Die Anzeigen wegen des sogen. „Bafög-Betruges“ stiegen ebenfalls um 90 Fälle von 313 auf nunmehr 403 Fälle im Jahr 2005 an.
- Das Kontrolldelikt Leistungerschleichung wird fast ausschließlich von der „Beförderungerschleichung“ zum Nachteil der VAG Nürnberg verursacht. Trotz des neuerlichen Rückganges um 7,2 % (- 150 Fälle) bewegen sich die Fallzahlen auf einem hohem Niveau.



- Die Urkundenfälschung stieg mit einer Fallmehrung von 280 Fällen (+ 47 %) ggü. dem Vorjahr sehr stark an. Grund hierfür sind die forcierten Einlasskontrollen im Bereich der Diskotheken und Gaststätten. Oftmals werden echte Ausweise von unberechtigten Personen missbräuchlich benutzt. Die tatsächliche Fälschung von Ausweispapieren hat dagegen nur leicht zugenommen.

Tatverdächtige - Vermögens- und Fälschungsdelikte							Veränderung	
PKS 5000	2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%	
Tatverdächtige gesamt	4.980	5.211	5.690	5.447	5.708	+ 261	+ 4,8	
davon Erwachsene	3.821	3.956	4.367	4.194	4.149	- 45	- 1,1	
(=prozentualer Anteil)	76,7%	75,9%	76,7%	77,0%	72,7%			
davon Jugendliche	1.159	1.255	1.323	1.253	1.559	+ 306	+ 24,4	
(=prozentualer Anteil)	23,3%	24,1%	23,3%	23,0%	27,3%			
davon Nichtdeutsche	1.578	1.609	1.792	1.688	1.660	- 28	- 1,7	
(=prozentualer Anteil)	31,7%	30,9%	31,5%	31,0%	29,1%			

- Auch aufgrund der sehr hohen Aufklärungsquote ergab sich 2005 ein Höchstwert an Tatverdächtigen im 5-Jahres-Vergleich.
- Während der Anteil der erwachsenen Tatverdächtigen deutlich gesunken ist, stieg er bei den Jugendlichen entsprechend an. Im vergangenen Jahr wurde bereits mehr als jedes vierte Delikt der Vermögens- und Fälschungsdelikte von einem jugendlichen Tatverdächtigen verübt, wobei ein Großteil der jugendlichen Tatverdächtigen im Deliktsfeld der Leistungerschleichung anzutreffen ist. .
- Erstmals seit 5 Jahren sank der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger auf einen Wert unter 30 % ab.

PIN-Projekt der Nürnberger Kripo erfolgreich

Mit dem „PIN-Projekt Nürnberg“, über das bereits im letztjährigen PKS-Bericht informiert worden ist, versucht die Kriminalpolizeidirektion Nürnberg seit Anfang 2004 die immer häufiger vorkommende Zahlungskartenkriminalität einzudämmen bzw. zu bekämpfen. Anlass der Initiative war eine Steigerung des Zahlungskartenbetruges im sog. elektronischen Lastschriftverfahren (ELV) mit widerrechtlich erlangten Debitkarten von knapp 200 Fällen im Jahr 2002 auf 620 Fälle im Stadtgebiet Nürnberg im Jahr 2003. Heute kann ein erfreulicher Rückgang um mehr als 30 % verbucht werden.

Hintergrund der Entwicklung ist die Tatsache, dass entwendete oder verloren gegangene EC-Karten von Betrügern dazu verwendet werden, auf Kosten des Karteninhabers einzukaufen, was im sog. ELV-Verfahren in der Regel nicht erkannt werden kann. Doch auch die rechtmäßig erworbenen EC-/Debitkarten werden zusehends dazu genutzt, das eigene Konto zu überziehen, obwohl die Karteninhaber genau wissen, dass keine Deckung vorhanden ist.

Verschärft wird die Situation dadurch, dass in letzter Zeit vermehrt ausländische Täter organisiert und gewerbsmäßig bei deutschen Banken Konten eröffnen, sich EC-Karten aus-



stellen lassen und dann gezielt in Geschäften, die noch am ELV teilnehmen, betrügerisch einkaufen. Die erworbene Ware wird dann entweder sofort ins Ausland verbracht, an Händler weiterverkauft oder im gleichen Geschäft wieder in Bargeld umgetauscht. Noch ehe der Betrug von den Geschäften erkannt wird, sind die Täter vielfach wieder ausgereist.

Die Kriminalpolizei weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass nur die Bezahlung mittels PIN (Geheimzahl) sicher ist. Die Abrechnung durch das risikobehaftete ELV-System, bei dem an der Kasse lediglich ein Abbuchungsbeleg zu unterschreiben ist und der Käufer dabei in größeren Geschäften weitgehend anonym bleibt, fördert nicht nur diese Kriminalität, sondern sie animiert Täter, die Schwächen dieses Systems gezielt auszunutzen und EC-Karten ggf. auch zu stehlen oder zu rauben, um damit gerade in den Geschäften einzukaufen, die noch im ELV abrechnen.

Mittlerweise ist es aber der Kripo Nürnberg in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern gelungen, immer mehr Einzelhandelsgeschäfte zur Teilnahme am sogenannten „PIN-Verfahren“ zu bewegen. Namhafte Einzelhandelsketten in der Lebensmittel- und Baubranche haben ihre Kassen zwischenzeitlich mit entsprechenden Kassenterminals ausgestattet. Bei zahlreichen Informationsveranstaltungen wurden Handel und Banken gleichermaßen für das Problem sensibilisiert.

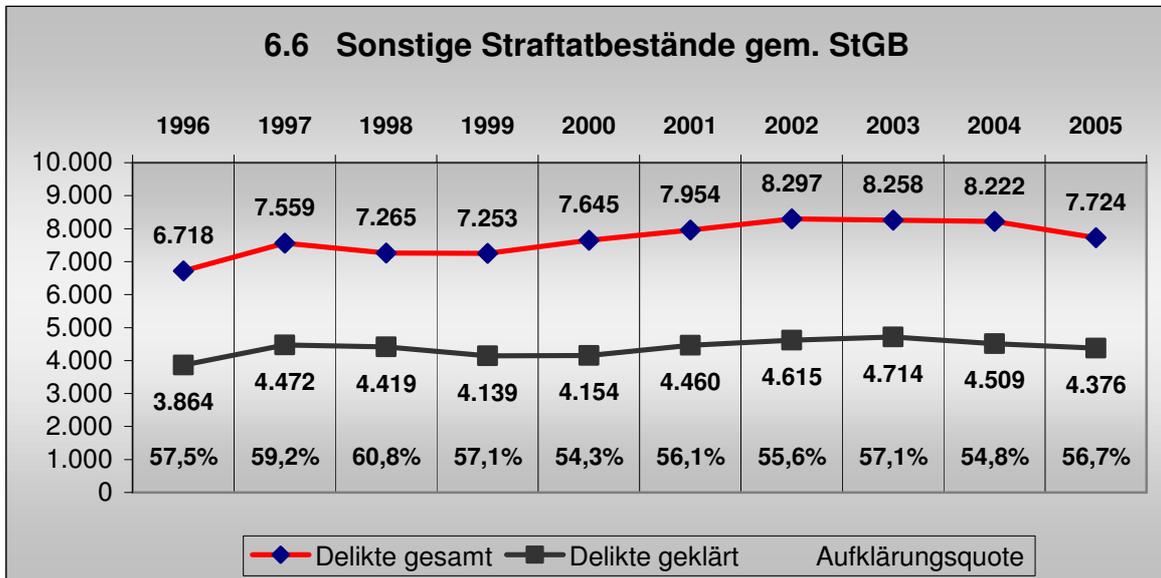
Die Fallzahlen beim Betrug mit rechtswidrig erlangten unbaren Zahlungsmitteln konnten somit im Vergleich zu 2004 um annähernd 350 Fälle von 1.065 auf 721 deutlich zurückgeführt werden. Leider hat sich nun aber im Bereich der eigenen Debitkarten – wie aufgezeigt – ein sprunghafter Anstieg um nahezu 600 Fälle, von ca. 1.700 auf knapp 2.300 ergeben.

Doch auch dieses Kriminalitätsphänomen kann nur im Rahmen der sicheren Abrechnung im sogenannten PIN-Verfahren verhindert werden, so dass nach wie vor alle Bemühungen darauf gerichtet sein müssen, sichere Kassenterminals einzuführen. Nicht zuletzt deshalb, um auf diese Weise zugleich die ehrlichen Kunden vor finanziellem Schaden und weiteren Unannehmlichkeiten zu schützen.

Große Mengen Raubkopien sichergestellt

Die Nürnberger Kripo ermittelte 2005 gegen mehrere Videothekenbesitzer im Stadtgebiet Nürnberg wegen des dringenden Tatverdachts des gewerbsmäßigen Verstoßes nach dem Urheberrechtsgesetz. Anlass dieser Ermittlungen ist, dass im Auftrag verschiedener Rechteinhaber vor einiger Zeit Testkäufer bei verschiedenen Videotheken in Nürnberg Käufe durchführten. Sie waren auf der Suche nach nicht lizenzierten Filmen auf VHS-Kassetten und DVDs. Die Rechteinhaber zeigten die Besitzer solcher Videotheken, bei denen sie fündig wurden, an.

Nachdem in der Folgezeit Durchsuchungsbeschlüsse für 14 Videotheken und den dazugehörigen 16 Wohnungen der Ladeninhaber sowie eines verdächtigen Lieferanten erwirkt werden konnten, erfolgte Mitte April die Durchsuchungsaktion. In 10 Läden und Wohnungen konnten insgesamt 2.250 DVDs und über 1.400 Videokassetten mit vermutlicher Herkunft aus Osteuropa aufgefunden und sichergestellt werden. Bei der sichergestellten Ware handelt es sich um so genannte Parallelimporte, die zwar in anderen Ländern verliehen und verkauft werden dürfen, aber nach den Bestimmungen des Urheberrechtes nicht in Deutschland. Die Ermittlungen gegen insgesamt 17 Tatverdächtige dauern an.



Sonst. Straftaten gg. das StGB							Veränderung	
PKS 6000	2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%	
Delikte - gesamt	7.954	8.297	8.258	8.222	7.724	- 498	- 6,1	
davon Erpressung	34	51	37	32	17	- 15	- 46,9	
(=prozentualer Anteil)	0,4%	0,6%	0,4%	0,4%	0,2%			
davon Widerstand	183	222	219	203	232	+ 29	+ 14,3	
(=prozentualer Anteil)	2,3%	2,7%	2,7%	2,5%	3,0%			
davon Beleidigung	1.424	1.429	1.529	1.524	1.506	- 18	- 1,2	
(=prozentualer Anteil)	17,9%	17,2%	18,5%	18,5%	19,5%			
davon Sachbeschädigung	4.711	4.964	4.729	4.760	4.258	- 502	- 10,5	
(=prozentualer Anteil)	59,2%	59,8%	57,3%	57,9%	55,1%			

Anmerkung:

Die Deliktgruppe „Sonstige Straftaten gegen das Strafgesetzbuch“ fasst alle vorher nicht genannten Deliktgruppen zusammen. Hier werden beispielsweise sämtliche Formen der Beleidigung, Verletzung des persönlichen Lebens- und Geheimbereiches, der strafbare Eigennutz, aber auch Sachbeschädigung oder Brandstiftung erfasst.

- Nachdem die Fallzahlen über mehrere Jahre auf hohem Niveau stagniert waren, konnten im Jahr 2005 mit 7.724 erfassten Delikten erstmals wieder sinkende Zahlen registriert werden.
- Verantwortlich für die Fallzahlensenkung war das dominierende Delikt Sachbeschädigung. Bei den weiteren Einzeldelikten ergaben sich nur geringfügige Veränderungen.
- Mit 56,7 % geklärter Straftaten lag die Aufklärungsquote wieder knapp 2 % über dem Wert des Vorjahres (54,8 %). Ursächlich hierfür ist das gesunkene Fallaufkommen im Bereich des „schwer“ zu klärenden Delikts „Sachbeschädigung“.



- Die Zahl der registrierten Brandstiftungen blieb mit 75 Delikten auf dem Niveau des Vorjahres (71 Fälle).
- Der durch Brandstiftungsdelikte verursachte Gesamtschaden betrug im Jahr 2005 insgesamt 2 Mio. Euro. Zu berücksichtigen ist hierbei jedoch, dass der Großbrand zum Nachteil des DB-Museums vom Oktober 2005 noch nicht erfasst ist und erst im Folgejahr in die Statistik einfließt .

Tatverdächtige - Sonstige Delikte gegen das StGB							
PKS 6000	2001	2002	2003	2004	2005	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	3.534	3.677	3.808	3.748	3.760	+ 12	+ 0,3
davon Erwachsene	2.583	2.719	2.764	2.770	2.811	+ 41	+ 1,5
(=prozentualer Anteil)	73,1%	73,9%	72,6%	73,9%	74,8%		
davon Jugendliche	951	958	1.044	978	949	- 29	- 3,0
(=prozentualer Anteil)	26,9%	26,1%	27,4%	26,1%	25,2%		
davon Nichtdeutsche	866	978	1.018	1.073	999	- 74	- 6,9
(=prozentualer Anteil)	24,5%	26,6%	26,7%	28,6%	26,6%		

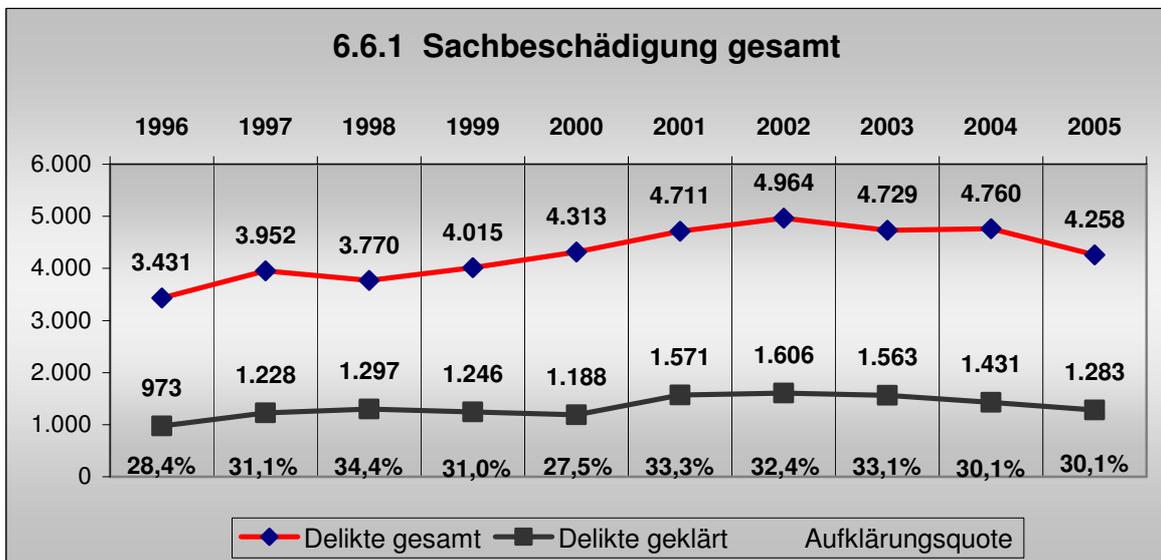
- Trotz rückläufiger Fallzahlen blieb die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen bedingt durch die leicht gestiegene Aufklärungsquote nahezu unverändert.
- Während die Zahl der ermittelten erwachsenen Tatverdächtigen entgegen der Gesamtentwicklung leicht gestiegen ist, ging die Zahl der „jugendlichen“ Tatverdächtigen geringfügig zurück.
- Nichtdeutsche Tatverdächtige sind in diesem Deliktsbereich weiterhin unterrepräsentiert. Die Gesamtzahl ist nach mehreren Jahren mit kontinuierlichen Steigerungsraten erstmals wieder rückläufig.

Falldarstellung

Großbrand von DB-Museums-Exponaten

Am 17.10.2005, gegen 20.00 Uhr, kam es auf dem DB-Gelände in Nürnberg-Eberhardshof zu einem Großbrand. Ein Lokschuppen, in dem 24 historische Loks und Wagons, unter anderem auch der historische Nachbau des „Adler“, des Nürnberger DB-Museums eingestellt waren, wurde ein Raub der Flammen. Dem DB-Museum Nürnberg entstand dadurch ein Schaden in mehrstelliger Millionenhöhe.

Als Ursache ist eine fahrlässige Verursachung des Brandes im Rahmen durchgeführter Dachausbesserungsarbeiten anzusehen.



Sachbeschädigungen							Veränderung	
PKS 674*	2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%	
Delikte - gesamt	4.711	4.964	4.729	4.760	4.258	- 502	- 10,5	
davon an Kfz	1.989	2.260	2.157	2.171	2.054	- 117	- 5,4	
(=prozentualer Anteil)	42,2%	45,5%	45,6%	45,6%	48,2%			
davon auf Straßen und Wegen	1.438	1.447	1.321	1.382	1.063	- 319	- 23,1	
(=prozentualer Anteil)	30,5%	29,1%	27,9%	29,0%	25,0%			
davon durch Brandlegung	175	127	160	150	183	+ 33	+ 22,0	
(=prozentualer Anteil)	3,7%	2,6%	3,4%	3,2%	4,3%			
davon durch Graffiti	1.202	1.058	940	974	593	- 381	- 39,1	
(=prozentualer Anteil)	25,5%	21,3%	19,9%	20,5%	13,9%			

- Nach mehreren Jahren mit steigenden bzw. stagnierenden Fallzahlen war der Deliktsbereich Sachbeschädigung im Jahr 2005 mit – 502 Delikten bzw. – 10,5 % erstmals wieder deutlich rückläufig.
- Der Rückgang verteilt sich mit Ausnahme der Sachbeschädigung durch Brandlegung (+33 Delikte) auf alle Begehungsformen.
- Mit einer Aufklärungsquote von 30,1 % wurde exakt der Wert des Vorjahres erreicht.
- Nahezu jedes zweite Delikt wurde wieder durch Sachbeschädigung/Vandalismus an Pkw verursacht. Hiervon konnten 21,1 % geklärt werden (2004: 19,2 %).
- Mit 593 Graffitidelikten war die Zahl der Sachbeschädigungen durch Graffiti-Schmierereien deutlich rückläufig. Geklärt werden konnten hiervon 195 Delikte bzw. 32,9 %. Die im Vergleich zu den Vorjahren niedrigeren Fallzahlen und Aufklärungsquote beruhen teilweise auf der Tatsache, dass eine größere Anzahl von Delikten aus dem Jahr 2005 erst Ende 2005 geklärt werden konnten und die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind.



Tatverdächtige - Sachbeschädigung							
PKS 674*	2001	2002	2003	2004	2005	Veränderung	
						Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	909	946	978	974	988	+ 14	+ 1,4
davon Erwachsene	473	541	535	553	561	+ 8	+ 1,4
(=prozentualer Anteil)	52,0%	57,2%	54,7%	56,8%	56,8%		
davon Jugendliche	436	405	443	421	427	+ 6	+ 1,4
(=prozentualer Anteil)	48,0%	42,8%	45,3%	43,2%	43,2%		
davon Nichtdeutsche	210	238	230	258	236	- 22	- 8,5
(=prozentualer Anteil)	23,1%	25,2%	23,5%	26,5%	23,9%		

- Da im abgelaufenen Jahr weniger „Serien“ zu verzeichnen waren, wurden trotz gesunkener Fallzahlen und gleichgebliebener Aufklärungsquote geringfügig mehr Tatverdächtige ermittelt.
- Sachbeschädigung stellt auch weiterhin ein typisches Delikt der Jugendkriminalität dar. Mit über 40 % Anteil sind jugendliche Tatverdächtige deutlich überrepräsentiert.
- Nichtdeutsche Tatverdächtige sind im Bereich der Sachbeschädigung unterdurchschnittlich beteiligt.

Falldarstellungen Sachbeschädigung:

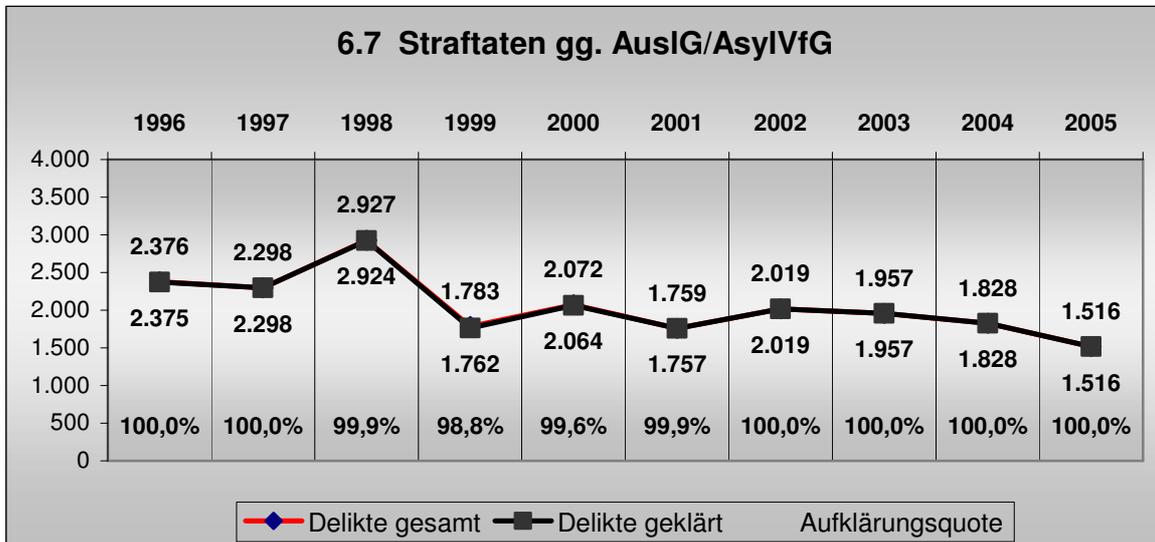
Graffitiereien zum Nachteil der VAG geklärt

Im Mai 2005 begann eine Serie von Graffiti-Schmierereien zum Nachteil der VAG Nürnberg. Allein im Zeitraum 19.05. bis 31.05.2005 wurden in 5 Fällen nachts auf Abstellanlagen U-Bahnzüge, teils großflächig besprüht. Aufgrund der Spurenlage bzw. der gesprühten „TAG's“ war von mehreren Tätern auszugehen.

Am 12.07.2005, 19.50 Uhr wurden von einem VAG-Mitarbeiter drei betriebsfremde Personen auf dem VAG-Gelände in der Kafkastraße beim Besprühen eines U-Bahnzuges festgestellt. Die drei Täter gingen daraufhin über den Zaun in Richtung Otto-Bärnreuther-Straße flüchtig.

Im Rahmen einer sofort eingeleiteten Fahndung konnten wenig später in Tatortnähe drei Tatverdächtige durch Beamte der Zivilen Einsatzgruppe der PD N vorläufig festgenommen werden. Im Zuge der weiteren Ermittlungen konnte umfangreiches Beweismittel (Sprühmaterial, TAG-Vorlagen und diverse Bahntickets für den gesamten europäischen Raum) für weitere Graffiti-Schmierereien aufgefunden werden. Den Beschuldigten, zwei Schweizern und einem französischen StA, konnten bislang sieben verschiedene TAGs an mehreren Tatorten zugeordnet werden. Geklärt werden konnte auch eine Sachbeschädigung in den Niederlanden.

Nach weiteren umfangreichen und zeitintensiven Überwachungsmaßnahmen konnten Ende September zwei Personen beim Besprühen eines U-Bahnzuges im Bereich Maxfeld von VAG-Mitarbeitern bemerkt und anschließend im Zuge der Tatortbereichsfahndung von Zivilkräften der Nürnberger Polizei festgenommen werden. Im Rahmen der weiteren Ermittlungen konnten den beiden 16- bzw. 21-jährigen Männern insgesamt 13 Schmierereien zum Nachteil der VAG nachgewiesen werden.



Straftaten gg. Ausländer-/Asylverfahrensgesetz							Veränderung	
PKS 7000	2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%	
Delikte - gesamt	1.759	2.019	1.957	1.828	1.516	- 312	- 17,1	
davon AsylVfG	557	728	598	754	475	- 279	- 37,0	
(=prozentualer Anteil)	31,7%	36,1%	30,6%	41,2%	31,3%			
davon Erschleichen des Aufenthalts	104	125	148	111	150	+ 39	+ 35,1	
(=prozentualer Anteil)	5,9%	6,2%	7,6%	6,1%	9,9%			
davon Einschleusen	129	119	165	92	69	- 23	- 25,0	
(=prozentualer Anteil)	7,3%	5,9%	8,4%	5,0%	4,6%			

- Bei dieser Deliktsgruppe handelt es sich überwiegend um Kontrollkriminalität, so dass eine Aufklärungsquote von wiederum 100 % erzielt werden konnte.
- Die Zahl der insgesamt erfassten Delikte ging auch im Jahr 2005 wieder deutlich zurück und erreichte mit gut 1.500 Fällen den niedrigsten Wert innerhalb der letzten 10 Jahre.
- Der Anteil der Verstöße gegen das Asylverfahrensgesetz nahm im Jahr 2005 wieder sehr stark ab, so dass sich das Verhältnis von Straftaten gegen das Ausländergesetz zu Verstößen gegen Asylverfahrensgesetz wieder auf ein Niveau der Jahre 2001 – 2003 eingependelt hat. Zwei von drei Verstößen im ausländerrechtlichen Bereich werden nach dem Ausländergesetz (im Regelfall illegale Einreise bzw. illegaler Aufenthalt) angezeigt.
- Die Zahl der registrierten Schleusungsfälle (siehe auch Punkt 8) liegt mit 69 Delikten auf einem sehr niedrigen Niveau.



Tatverdächtige - AuslG / AsylVfG							Veränderung	
PKS 7250	2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%	
Tatverdächtige gesamt	1.696	1.930	1.872	1.531	1.213	- 318	- 20,8	
davon Erwachsene	1.399	1.612	1.581	1.232	954	- 278	- 22,6	
(=prozentualer Anteil)	82,5%	83,5%	84,5%	80,5%	78,6%			
davon Jugendliche	297	318	291	299	259	- 40	- 13,4	
(=prozentualer Anteil)	17,5%	16,5%	15,5%	19,5%	21,4%			
davon Nichtdeutsche	1.560	1.767	1.723	1.401	1.137	- 264	- 18,8	
(=prozentualer Anteil)	92,0%	91,6%	92,0%	91,5%	93,7%			

- In diesem Deliktsbereich dominieren nichtdeutsche Tatverdächtige zwangsläufig, deutsche Tatverdächtige spielen keine große Rolle, sondern treten regelmäßig als Gehilfen auf.
- Der Anteil tatverdächtiger Jugendlicher liegt mit 21 % in diesem Deliktsbereich unter dem Durchschnitt.

Phänomen Scheinehen

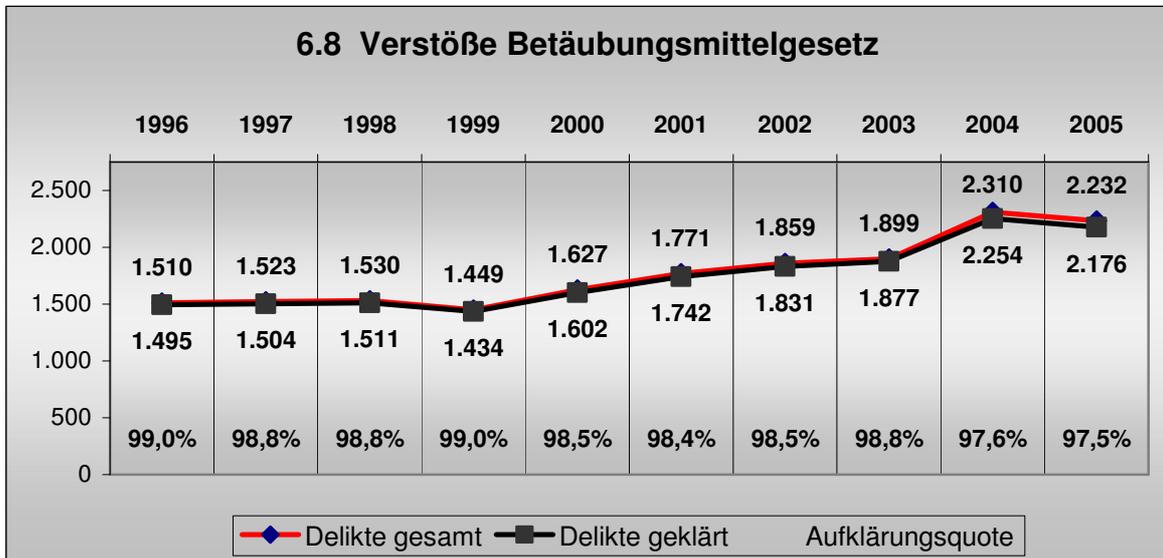
Aufenthaltssicherung zumeist noch legal in Deutschland befindlicher Ausländer durch Heirat von deutschen oder aber ausländischen Staatsangehörigen mit gesichertem Bleiberecht. Strafbewährt (§ 95 II Nr. 2 AufenthG) ist nicht die Heirat an sich, sondern vielmehr die vom Ausländeramt geforderte schriftliche Erklärung über das Vorliegen einer ehelichen Lebensgemeinschaft, insbesondere eines gemeinsamen Wohnsitzes, welcher im Regelfall bei Scheineheleuten tatsächlich nicht existent ist. Die Ermittlungen hierzu gestalten sich meistens als sehr aufwändig, da nahezu ausschließlich der Vollzug von Durchsuchungsbeschlüssen und die Durchführung von Nachbarschaftsbefragungen zur Ermittlung der tatsächlichen Lebensverhältnisse führen und damit einen Tatnachweis ermöglichen. Im abgelaufenen Jahr wurden 150 Fälle zur Statistik gemeldet, aber insgesamt 166 diesbezügliche Verfahren geführt.

Gefälschte Arbeitsbescheinigungen

Der Nachweis der Bonität von in Deutschland lebenden ausländischen Staatsangehörigen ist zumeist eine der Voraussetzungen für die Erteilung/Verlängerung von längerfristigen Aufenthaltstiteln oder im Visa-Verfahren. Bei nicht selbständigen Arbeitnehmern wird diese durch den Arbeitgeber in Form einer Arbeitsbescheinigung mit Gehaltsangaben etc. bestätigt. Um mangelnde Beschäftigung oder zu geringes Einkommen zu verschleiern, werden häufig diese Arbeitsbescheinigungen gefälscht bzw. falsch ausgestellt.

Seit 1998 arbeitet das Fachkommissariat K 43 anlässlich eines großen Ermittlungsverfahrens intensiv mit der Stadt Nürnberg zusammen. Die damals erkannten Mängel im Zusammenhang mit der Erteilung von Arbeitsbescheinigungen führten in der Folge zur Modifizierung der hierfür vorgehaltenen Formblätter und einer intensiven Schulung von Mitarbeitern des Ausländeramtes mit dem Ziel, Fälschungen aufgrund vorgegebener Parameter zu erkennen.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 59 entsprechende Verfahren geführt.



Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz							Veränderung	
PKS 73**	2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%	
Delikte - gesamt	1.771	1.859	1.899	2.310	2.232	- 78	- 3,4	
davon allgemeine Verstöße	1.419	1.451	1.481	1.811	1.794	- 17	- 0,9	
(=prozentualer Anteil)	80,1%	78,1%	78,0%	78,4%	80,4%			
davon illeg. Handel, Schmuggel	293	356	368	366	284	- 82	- 22,4	
(=prozentualer Anteil)	16,5%	19,2%	19,4%	15,8%	12,7%			
davon illeg. Einfuhr	18	16	26	20	23	+ 3	+ 15,0	
(=prozentualer Anteil)	1,0%	0,9%	1,4%	0,9%	1,0%			
davon sonstige Verstöße	41	36	24	113	131	+ 18	+ 15,9	
(=prozentualer Anteil)	2,3%	1,9%	1,3%	4,9%	5,9%			

Hinweis:

In den sonstigen Verstößen sind seit 2004 auch Handelsfälle mit nicht geringen Mengen (109 Fälle für 2005) mit eingeschlossen.

- Die Aufgriffe stiegen bei den **allgemeinen Verstößen** mit Heroin um 8,9 % (von 123 auf 134) sowie bei Amfetamin um 32,6% (von 245 auf 325). Rückläufig sind die Zahlen bei Cannabis um 5,2% (von 1281 auf 1214), Amfetaminderivaten/Ecstasy um 25 % (von 76 auf 57), Kokain um 11,5 % (von 26 auf 23). Weiterhin werden ca. 80 % der angezeigten Fälle aus dem Bereich der allgemeinen Verstöße gemeldet.
- Im **Handelsbereich** ist ein leichter Rückgang um 38 Fälle (8,8 %) auf 393 zu verzeichnen. Der Handelsbereich nimmt in etwa 18 % der angezeigten Fälle ein. Durch eine Umstellung der Schlüsselzahlen kann seit dem 01.02.04 zwischen dem Handel in nicht geringen Mengen (Schlüsselzahl 7348* = 109) und geringen Mengen (Schlüssel 7320* = 284) unterschieden werden.



Tatverdächtige - Verstöße gg. das BtMG							Veränderung	
PKS 7300	2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%	
Tatverdächtige gesamt	1.615	1.642	1.756	2.028	1.967	- 61	- 3,0	
davon Erwachsene	1.047	1.087	1.137	1.287	1.386	+ 99	+ 7,7	
(=prozentualer Anteil)	64,8%	66,2%	64,7%	63,5%	70,5%			
davon Jugendliche	568	555	619	741	581	- 160	- 21,6	
(=prozentualer Anteil)	35,2%	33,8%	35,3%	36,5%	29,5%			
davon Nichtdeutsche	420	404	431	559	477	- 82	- 14,7	
(=prozentualer Anteil)	26,0%	24,6%	24,5%	27,6%	24,3%			

- Auffallend ist der gegenläufige Trend bei den jugendlichen, heranwachsenden sowie den ausländischen Tatverdächtigen. Während die jugendlichen und heranwachsenden Tatverdächtige insbesondere im Bereich der allgemeinen Verstöße mit Cannabis überwiegen, ist bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen sowohl der Konsum als auch der Handel mit harten Drogen überproportional.

Straßenszene

Im Berichtszeitraum wurden erstmals alle konsumnahen Delikte (Konsum und Kleinhandel) im Schutzbereich erfasst und analysiert. Nach den hieraus gewonnenen Erkenntnissen, werden die bisher bekannten Brennpunkte der Nürnberger Straßenszene (Plärrer, Hauptbahnhof) derzeit nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt frequentiert. In der Vergangenheit vorhandene Probleme im Umfeld von „Szene-Discotheken“ konnten durch Schwerpunktkontrollen sowie durch Gespräche zwischen Stadt, Betreiber und Polizei reduziert werden. Inwieweit sich neue Schwerpunkte bei Neueröffnungen entsprechender Betriebe bilden könnten, bedarf der weiteren Beobachtung.

Für die Bekämpfung der Wohnungsszene war die Auswertung der konsumnahen Delikte nicht zielführend. Hier sind nach wie vor Aussagen in Ermittlungsverfahren, Erkenntnisse der aktiven Informationsbeschaffung sowie meist anonyme Hinweise aus der Bevölkerung Grundlage für weiterführende Maßnahmen.

Rauschgift an Schulen

Mit 3 Fällen (23 im Jahr 2004) im Berichtszeitraum ist der Tiefpunkt der Trendwende vermutlich erreicht. Die Ursachen für diesen starken Rückgang werden durch die Rauschgift- bzw. Schulverbindungsbeamten unterschiedlich interpretiert. Da sich nach Erkenntnissen der Mudra-Drogenhilfe das Konsumverhalten an den Schulen nicht grundlegend verändert hat, ist für das Jahr 2006 eine erneute Sensibilisierung der Schulleitungen und Kontaktlehrer unter Einbindung der jeweiligen Verbindungsbeamten geplant.



Enterprise Frühinterventionsangebot („eFA“)

In Anlehnung an das bundesweite Modellprojekt „FreD“ wurden in Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft Nürnberg, sowie der Drogenberatungsstelle „Mudra“ das Projekt „eFA“ (Enterprise-Frühinterventionsangebot) zum 15.09.2004 zunächst für einen Zeitraum von 2 Jahren für den Schutzbereich eingeführt.

Auf Grund mangelnder Teilnehmerzahlen wurde im März 2005 das Anforderungsprofil vor allem im Bereich der kriminellen Vorbelastung modifiziert. Nach dennoch nur geringfügig höheren Teilnehmerzahlen stand das Projekt nach einem angekündigten Ausstieg seitens der Staatsanwaltschaft im November 2005 erneut zur Disposition. Da die Relevanz einer Beratung von erstauffälligen Drogenkonsumenten sowohl seitens der Polizei als auch der „Mudra-Drogenhilfe“ bejaht wurde, wird „eFA“ mit veränderter Projektstruktur zum 01.01.2006 ohne unmittelbare Beteiligung der Staatsanwaltschaft fortgeführt.

Im Berichtszeitraum entsprachen 51 Personen dem jeweils gültigen Anforderungsprofil. Hiervon zehn Personen nahmen bis dato das Beratungsangebot der Drogenberatungsstelle Mudra tatsächlich wahr.

Rauschgiftsicherstellungen in Nürnberg							Veränderung	
		2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%
Haschisch	(Gramm)	33.610	20.066	14.479	12.277	24.896	+ 12.619	+102,7%
Marihuana	(Gramm)	8.720	1.564	15.941	8.132	6.705	- 1.427	- 17,5 %
LSD Trips	(Stück)	36	5	--	538	123	- 415	- 77,1 %
Amfetamin	(Gramm)	1.497	3.987	15.132	15.881	8.459	- 7.422	- 46,7 %
Kokain	(Gramm)	585	553	556	801	168	- 633	- 79,0 %
Heroin	(Gramm)	470	52	1.384	2.377	4.115	+ 1.738	+ 73,11 %
Ecstasy	(Stück)	2.005	4.956	960	19.116	15.908	- 3.208	- 16,78 %
Opium	(Gramm)	25	0	571	193	304	- 111	- 57,2 %

- Die jährlichen Sicherstellungszahlen bei Delikten mit Endsachbearbeitung durch die Fachdienststelle des K 44 erscheinen tendenziell wenig aussagekräftig, da sie überwiegend von Großsicherstellungen beeinflusst werden. Lediglich bei den Haschisch-Sicherstellungen spiegelt die Sicherstellungsmenge die realistische Verfügbarkeit im Markt wieder.



Rauschgift-Tote (vorläufig)	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Nürnberg	15	16	17	22	34	20	13	13	7	6
Mittelfranken	24	25	31	34	54	37	21	20	15	11
München-Stadt	68	57	67	59	86	61	59	69	61	44
Bayern	260	220	313	268	340	287	217	230	224	188
Bund	1.709	1.501	1.594	1.812	2.037	1.840	1.515	1.477	1.385	1.204

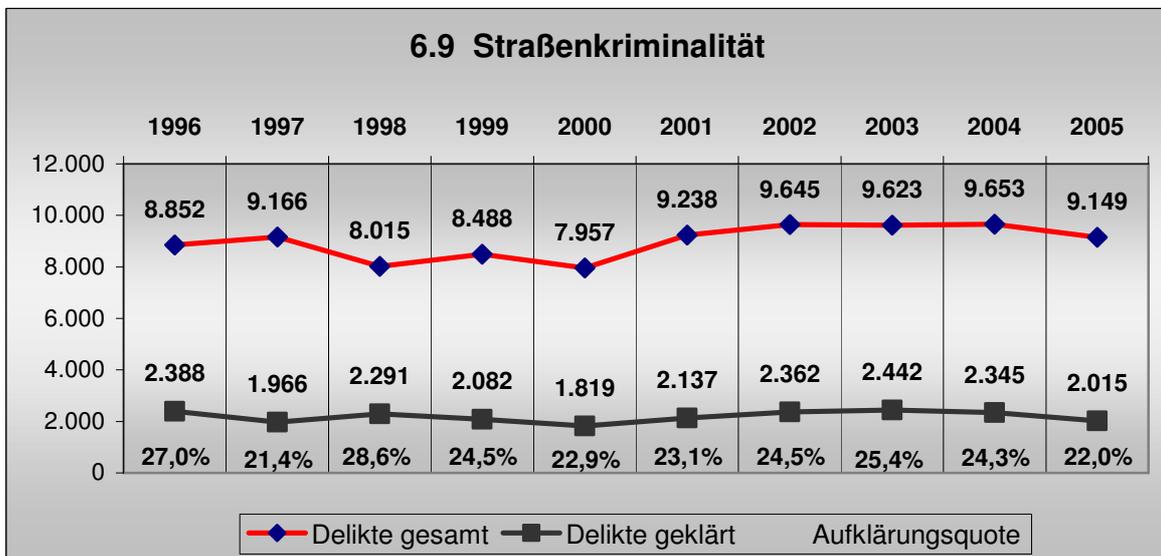
- Nach den vorläufigen Zahlen wurde bei den Rauschgift-Toten sowohl im Stadtgebiet Nürnberg, in Bayern und im Bundesgebiet der niedrigste Wert der letzten 10 Jahre erreicht.
- Im Jahre 2005 verstarben sechs Personen (5 männlich/ 1 weiblich) im Zusammenhang mit dem Konsum von Drogen. Alle Verstorbenen waren langjährig drogenabhängig. Das Durchschnittsalter war mit 35,8 Jahren leicht ansteigend was den Trend der letzten Jahre fortsetzt. Die „jüngste“ Drogentote war eine 32-jährige Deutsche.

Rauschgift Händler festgenommen – 3,6 kg Heroin beschlagnahmt

Die Rauschgiftfahnder der Nürnberger Kriminalpolizei konnten im März 2005 sechs Tatverdächtige im Alter von 25 – 52 Jahre festnehmen, die beschuldigt werden, Rauschgift in nicht geringen Mengen illegal nach Deutschland eingeführt und damit gehandelt zu haben. Nach Ermittlungen in der Rauschgiftszene war vor einigen Monaten bekannt geworden, dass eine hier in Nürnberg wohnende Gruppe von Staatsangehörigen aus der Russischen Föderation ihre Landsleute im Stadtgebiet überwiegend mit Heroin versorgen soll. Nach langwierigen Recherchen gelang den Fahndern im Laufe des Mittwochs schließlich der Durchbruch bei ihren Ermittlungen, nachdem die Übergabe von 200 g Heroin im Stadtteil Gostenhof beobachtet und vereitelt werden konnte. Im Anschluss daran konnten im Laufe des Tages schließlich alle sechs Tatverdächtigen, drei Frauen und 3 Männer, festgenommen werden. Bei den folgenden Durchsuchungen wurden in einer Wohnung im Stadtgebiet, in der das Rauschgift „gebunkert“ worden ist, insgesamt 3,6 kg Heroin sowie Bargeld in Höhe von mehreren Tausend Euro beschlagnahmt.

Türkisch/italienische Rauschgiftgruppierung zerschlagen

Umfangreiche Ermittlungen der Nürnberger Kriminalpolizei führten im Februar 2005 zur Zerschlagung einer türkisch/italienischen Rauschgiftgruppierung und zur Sicherstellung von 7 kg Haschisch, 2,5 kg Marihuana und 1,2 kg Amphetamin. Nach den Festnahmen von fünf Personen im Alter von 25 bis 40 Jahren wurden deren Wohnungen durchsucht. Dabei wurden in der unbewohnten und ausschließlich als Rauschgiftdepot benutzten Wohnung des Rauschgift-Lieferanten 2,5 Kilogramm Marihuana in Einweckgläsern und das restliche Rauschgift lose in Taschen und Stereoanlagenkartons von ausgezeichneter Qualität sichergestellt. Aus den Rauschgiftmengen hätten sich rund 20.000 Konsumportionen für den Straßenverkauf portionieren lassen. Zwei Rauschgift-Händler kamen in Untersuchungshaft.



Straßenkriminalität							Veränderung	
PKS 8990	2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%	
Delikte - gesamt	9.238	9.645	9.623	9.653	9.149	- 504	- 5,2	
davon Straßenraub	153	185	169	182	154	- 28	- 5,4	
(=prozentualer Anteil)	1,7%	1,9%	1,8%	1,9%	1,7%			
davon Straßendiebstahl	4.970	5.087	5.262	5.216	5.144	- 72	- 1,4	
(=prozentualer Anteil)	53,8%	52,7%	54,7%	54,0%	56,2%			
davon Sachbeschädigung	3.427	3.707	3.478	3.553	3.117	- 436	- 12,3	
(=prozentualer Anteil)	37,1%	38,4%	36,1%	36,8%	34,1%			

Anmerkung:

Beim Deliktsfeld Straßenkriminalität handelt es sich um eine Zusammenfassung unterschiedlicher Delikte, die im öffentlichen Nahraum (Straßen, Wege, Plätze), sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln begangen wurden. Erfasst sind hierunter Raub, Diebstahl, Sachbeschädigungen, aber auch im öffentlichen Raum begangene Körperverletzungen oder Sexualdelikte. Die erfassten Delikte werden aber auch in den jeweiligen Deliktgruppen (z.B. Raub und Körperverletzung bei Rohheitsdelikten) gezählt.

- Durch die rückläufigen Fallzahlen in den dominierenden Deliktsbereichen Diebstahl (Anteil: 56,2 %) und Sachbeschädigung im öffentlichen Raum (Anteil: 34,1 %) ergeben sich auch im „Summenschlüssel“ Straßenkriminalität sinkende Zahlen.
- Die Aufklärungsquote liegt in diesem Deliktsbereich traditionell eher niedrig und betrug im abgelaufenen Jahr 22 %.
- Im Deliktsfeld Straßenraub wurde mit 154 Delikten ein Rückgang um über 15 % zum Vorjahr registriert. Hiervon konnten 77 Delikte bzw. exakt 50 % geklärt werden. Dieses für das subjektive Sicherheitsgefühl besonders belastende Delikt bewegt sich seit Jahren in einer Größenordnung von 150 bis 220 Delikten. In den letzten 10 Jahren ergab sich lediglich 2001 (153 Fälle) ein noch niedrigeres Aufkommen.



Tatverdächtige - Straßenkriminalität						Veränderung	
PKS 8990	2001	2002	2003	2004	2005	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	1.668	1.699	2.012	1.855	1.882	+ 27	+ 1,5
davon Erwachsene	838	949	1.008	930	992	+ 62	+ 6,7
(=prozentualer Anteil)	50,2%	55,9%	50,1%	50,1%	52,7%		
davon Jugendliche	830	750	1.004	925	890	- 35	- 3,8
(=prozentualer Anteil)	49,8%	44,1%	49,9%	49,9%	47,3%		
davon Nichtdeutsche	567	598	715	719	657	- 62	- 8,6
(=prozentualer Anteil)	34,0%	35,2%	35,5%	38,8%	34,9%		

- Trotz rückläufiger Fallzahlen und gesunkener Aufklärungsquote war die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen im abgelaufenen Jahr geringfügig höher. Der Anstieg wird dabei ausschließlich von erwachsenen Tatverdächtigen verursacht, die Zahl der „jugendlichen“ Tatverdächtige ist dagegen leicht rückläufig. Ebenfalls zurückgegangen ist die Zahl der ermittelten Nichtdeutschen.
- Straßenkriminalität bleibt jedoch weiterhin ein typisches Delikt der Jugendkriminalität. Mit 890 ermittelten Tatverdächtigen ist fast jeder zweite ermittelte TV unter 21 Jahren.

Fallschilderungen:

Vandalismus im öffentlichen Raum

Sachbeschädigungen bzw. Vandalismusfälle im öffentlichen Nahraum bewegen sich seit mehreren Jahren auf einem sehr hohen Niveau. Da diese Form der Sachbeschädigungen regelmäßig nicht geplant ist, keine eigentliche Vortatphase benötigt und die unterschiedlichsten Begehungsformen bzw. Tatzeiten aufweist, zählt diese Deliktsform trotz der leichten öffentlichen Bemerkbarkeit zu den eher schwer zu klärenden bzw. vorzubeugenden Delikten. Ausgangspunkte für eine Vielzahl der registrierten Fälle bilden aber oftmals Gaststätten bzw. Diskotheken und gehen mit einer deutlichen Alkoholisierung der ermittelten Tatverdächtigen einher.

Zahlreiche Pkw beschädigt

Am 11.05.2005 gegen 01.15 Uhr, wurden zwei 21- bzw. 25-jährige Männer von einer Zivilstreife der Nürnberger Polizei in der Fürther Str. beobachtet, wie sie mit den Füßen gegen einen Pkw traten und dabei den Außenspiegel beschädigten. Noch bevor die Personen angehalten und kontrolliert werden konnten beschädigten sie einen ebenfalls am Fahrbahnrand geparkten Roller. Beide Tatverdächtige waren bei der Tatausführung deutlich alkoholisiert. Im Rahmen der polizeilichen Ermittlungen wurden auf dem Heimweg der beiden von einer Gaststätte insgesamt 19 beschädigte Fahrzeuge mit einem Sachschaden von 5.000 Euro festgestellt. Als Grund für die Beschädigungen wurde von einem Beschuldigten „starker Frust“ genannt.



7. Organisierte Kriminalität

OK ist ein Kriminalitätsbereich, der sich auf Grund begünstigender Faktoren wie wirtschaftlicher Globalisierung, einem liberalisierten Reiseverkehr, einem gemeinsamen Währungsraum, riesigen Kapitalmärkten und einer modernen Infrastruktur zunehmend entwickelt und internationalisiert. Eine auch in der Zukunft zu erwartende Erweiterung der Europäischen Union – in 2005 wurden Gespräche über einen Beitritt der Türkei aufgenommen – eine steigende Migration sowie der zunehmende Einfluss bislang fremder kultureller Einstellungen beeinflussen in Form einer erhöhten Bereitschaft zur Gewaltanwendung oder korrumpierenden Verhaltens das Kriminalitätsgeschehen. Insbesondere der mittelfränkische Ballungsraum ist davon auf Grund seiner kriminalgeografischen Lage unmittelbar betroffen.

Neben den seit Jahren erkannten „klassischen“ Erscheinungsformen der OK durch Ethnien wie z.B. Italiener, Türken und Jugoslawen, die historisch bedingt aus der Gastarbeitersituation erwachsen sind, liegt heute aus den o.g. Gründen ein zusätzlicher Schwerpunkt in der Bekämpfung Ethnischer OK aus dem Osten.

Nach wie vor stehen auch die OK-relevanten Kriminalitätsbereiche wie Glücksspiel, Rotlichtmilieu oder Aktivitäten diverser Rockergruppierungen im Fokus der OK-Ermittlungen. Darüber hinaus können immer deutlichere Anzeichen herausgearbeitet werden, dass Bezüge zwischen Organisierter und Wirtschaftskriminalität vorhanden sind.

Ziel einer effektiven OK-Bekämpfung ist, möglichst frühzeitig Erscheinungsformen Organisierter Kriminalität zu erkennen, um das Etablieren von Strukturen bereits im Anfangsstadium zu unterbinden.

Organisierte Kriminalität ist neben einer hohen Professionalität und Mobilität der Täter, deliktsübergreifenden Aktivitäten und internationalen Verflechtungen vor allem auch durch ausgeprägte konspirative Verhaltensweisen sowie das Ausbleiben von Anzeigen der betroffenen Opfer gekennzeichnet. Um OK-relevante Gruppierungen mit ihren Abschottungsmechanismen, deren Organisationsstruktur und der besonderen Qualität des kriminellen Handelns erkennen zu können, bedarf es eigeninitiativer Ermittlungen der Strafverfolgungsbehörden bereits im Vorfeld angezeigter Straftaten sowie einer permanenten – auch behördenübergreifend angelegten Informationssammlung / -auswertung.

Finanzermittlungen

Durch Finanzermittlungen und das Instrument der Vermögensabschöpfung soll Kriminellen ihre finanzielle Basis entzogen und somit die Re-Investition illegaler Gelder in den legalen Wirtschaftskreislauf und letztlich eine Erweiterung ihrer wirtschaftlichen Macht verhindert werden.

Neben einer Vielzahl verfahrensintegrierter Finanzermittlungen bearbeitete die Finanzermittlungsgruppe des K 41 im Jahr 2005 insgesamt 240 Geldwäscheverdachtsanzeigen (2004/235 – 2003/1955) sowie 164 Fallmeldungen (200/149 – 2003/110) mit dem Ziel der Vermögensabschöpfung.

Aus den 122 Ermittlungsfällen (2004/90 – 2003/75) ergaben sich die nachfolgend aufgeschlüsselten Summen:



Vermögensabschöpfung	2002	2003	2004	2005
dingliche Arreste	10,8 Mio €	6,5 Mio €	17 Mio €	146 Mio €
tatsächliche Sicherung	2,4 Mio €	1,0 Mio €	3,7 Mio €	6,1 Mio €
davon staatl. Anspruch	0,8 Mio €	0,7 Mio €	0,7 Mio €	0,6 Mio €
davon Rückgewinnungshilfe	1,6 Mio €	0,3 Mio €	3,0 Mio €	5,5 Mio €

- Als herausragende Fälle i.S. der Gewinnabschöpfung können 2005 die Verfahren der Ermittlungskommission „Enterprise - Umsatzsteuerkarussell“ - Dingliche Arreste in Höhe von 142 Mio. Euro, Sicherung 4.5 Mio. Euro, und gegen den Kundenbetreuer der Sparda-Bank Nürnberg wegen Untreue: Dinglicher Arrest 1,24 Mio Euro, Sicherung 0,7 Mio Euro bezeichnet werden.
- Die im Deliktsbereich Steuer/Untreue erwirkten dinglichen Arreste/gesicherte Werte sind mit 98 bzw. 85 Prozent am Gesamtaufkommen überproportional hoch.

Aktion gegen organisierte Wirtschaftskriminalität -

Am 24.02.05 führte eine gemeinsame Ermittlungskommission aus Beamten der Steuerfahndung Nürnberg, Abteilung Geldwäsche/OK, dem OK-Dezernat der Kriminalpolizei Nürnberg und der Staatsanwaltschaft Nürnberg eine europaweite Durchsuchungs- und Festnahmeaktion durch. Die Maßnahmen richteten sich insbesondere gegen sechs Personen, die im Verdacht stehen, an einem international agierenden Umsatzsteuerkarussell beteiligt zu sein. Gegen diese wurden Haftbefehle vollzogen. Insgesamt wurden 56 Objekte durchsucht, davon 13 im nordbayerischen Raum. Neben weiteren Durchsuchungsorten in anderen Bundesländern (Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Berlin) waren auch die Niederlande, Spanien, Norwegen und England betroffen.

Vorangegangen waren umfangreiche Auswertungen sowie Vorermittlungen über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr.

Die Ermittlungsbehörden gehen momentan von einem eingetretenen Steuerschaden in Höhe von ca. 200 Mio. Euro aus.

Bei der Aktion waren allein im Bundesgebiet ca. 200 Beamte von Steuerfahndung und Polizei eingesetzt.

International agierende Kfz-Verschieberbande festgenommen

Anfang Oktober 2005 gelang es der Kriminalpolizei in Belgien in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Organisierte Kriminalität in Nürnberg, acht Personen in Belgien festzunehmen, die gewerbs- und bandenmäßig Baumaschinen, Lkw und Pkw in Deutschland und Belgien entwendeten.

Nachdem im Frühjahr von einer Dienststelle zur Bekämpfung des Rauschgifthandels (GER Nordbayern) Ermittlungen gegen zwei in Nürnberg lebende Ausländer aufgenommen wurden, ergaben sich schließlich konkrete Hinweise auf Aktivitäten von organisierten Kfz-Verschiebungen. Die OK-Dienststelle der Kripo Nürnberg übernahm deshalb die weitere Sachbearbeitung.



Es konnte ermittelt werden, dass sich die Bande unter der Führung eines bulgarischen Staatsangehörigen unter anderem auf Betonmischer und anderweitige Nutzfahrzeuge spezialisiert hatte. Zwei in Nürnberg ansässige Bandenmitglieder organisierten über Mittäter in Tschechien die Beschaffung von gefälschten Dokumenten. Die Papiere wurden mit Daten von in Deutschland legal zugelassenen Fahrzeugen ausgestattet, damit die „frisiereten“ Fahrzeuge bei Kontrollen unerkannt blieben. Die gestohlenen Fahrzeuge wurden dann nach Belgien in eine Halle gebracht. Dort erfolgte von weiteren Mitgliedern das professionelle Umspritzen und die Änderung der Fahrzeugidentifizierungsnummern. Danach sollten insbesondere die Betonmischer auf dem Seeweg nach Albanien transportiert werden.

Nach umfangreichen Ermittlungen konnten acht Tatverdächtige festgenommen werden, worunter sich auch die beiden arbeitslosen Nürnberger albanischer Herkunft befanden. Sie befinden sich inzwischen alle in Belgien wegen gewerbsmäßiger Bandenhehlerei in Untersuchungshaft.

Einige Fahrzeuge sowie umfangreiches Beweismaterial konnten beschlagnahmt werden. Darunter befanden sich u.a. eine Sattelzugmaschine und ein Anhänger, die im September 2005 in Ostdeutschland entwendet wurden. Die Ermittlungen bzgl. der Herkunft von weiteren Fahrzeugen dauern an.

8. Schleusungskriminalität

Begriffsdefinition:

Schleusung im engeren Sinne beschreibt jedwede Unterstützungshandlung zur unerlaubten Einreise sowie dem illegalen Aufenthalt. Hier insbesondere Beihilfehandlungen zum Grenzübertritt, Transport sowie bei der Gewährung von Unterkünften. Diese Handlungen können sich je nach Beteiligungsform zum Verbrechen qualifizieren und werden in den §§ 92 a,b AufenthG sanktioniert.

Dieses neue Aufenthaltsgesetz, einschließlich der Sanktionsvorschrift, gilt seit dem 01.01.2005. Neben aufenthaltsbeendenden Maßnahmen (u.a. Abschiebeanordnung gemäß § 58a) sind insbesondere die Strafverschärfung bezüglich der Schleusung hervorzuheben. Speziell bei Mitführung einer Schusswaffe, einer Lebensgefahr bzw. bei Todesfolge für die Geschleusten werden bei diesen benannten Strafänderungsgründen erhöhte gesetzliche Strafandrohung genannt.

Im Berichtszeitraum 2005 war bei der sachbearbeitenden Fachdienststelle kein Ermittlungsverfahren mit diesen genannten Qualifizierungen vorhanden.

Im Berichtszeitraum wurden in Nürnberg insgesamt 81 (200/2004) Personen festgenommen, bei denen davon auszugehen ist, dass sie nach Deutschland geschleust wurden. Mitursächlich für diesen starken Rückgang ist der deutliche Rückgang der geschleusten indischen Staatsangehörigen auf 15 Personen in 2005 (88/2004). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 121 Personen (= ca. 60 %). Anzumerken ist hier, dass die Aufgriffszahlen in ganz Bayern rückläufig sind.

Auch 2005 setzte sich der Trend zur Schleusung von Kleingruppen fort. Aufgriffe von sogenannten „Großgruppen“ erfolgten 2005 in Nürnberg nicht. In drei Fällen wurden jeweils



vier Personen (insgesamt 8 x indische und 4 x irakische Staatsangehörigkeit) angetroffen und in weiteren 5 Fällen wurden je drei Illegale (u.a. 3 x senegalesische, ukrainische, russische, aserbaidschanische Staatsangehörigkeit) festgenommen.

Der Schwerpunkt bei den insgesamt 56 Aufgriffen (im Vorjahr 96) lag wie in den vergangenen Jahren 2002 bis 2004 wieder am Hauptbahnhof Nürnberg mit 14 Aufgriffen mit insgesamt 25 Personen (im Vorjahr 22 Aufgriffe mit 33 Personen).

Als mögliche Ursachen sind hier für diesen Schwerpunkt die Möglichkeit des Wechsels von Transportmitteln (Straße/Schiene), der zentralen Lage des Hauptbahnhofes als Endpunkt der Schleusung und die Intensität der Kontrollen durch die Bundespolizei zu sehen. Weitere 8 Aufgriffe mit insgesamt 13 Personen erfolgten am Flughafen Nürnberg, von denen drei Personen aus Tschechien und zwei Personen von Nürnberg nach Großbritannien bzw. vier Personen aus Griechenland nach Großbritannien durchgeschleust werden sollten.

Tschetschenen zum organisierten Diebstahl eingeschleust

Hinweise gegen einen 29-jährigen Russen und seine 28-jährige deutsche Ehefrau begründeten den Anfangsverdacht des organisierten, arbeitsteiligen Einschleusens von russischen Personen mit tschetschenischer Volkszugehörigkeit. Die Illegalen wurden für jeweils 200.- Euro pro „Kopf“ über die grüne Grenze von Österreich nach Bayern gebracht und anschließend mit dem Pkw nach Norddeutschland bzw. in die Benelux-Staaten weitertransportiert.

Im Rahmen der hierzu geführten Ermittlungen wurde zudem bekannt, dass die Beschuldigten auch auf „Bestellung“ hochwertige Gebrauchsgüter entwendeten. Insgesamt wurden sieben Personen, nachdem sie in mehreren Kaufhäusern Waren im Wert von 30.000 Euro für einen späteren Diebstahl präpariert hatten, mit dem Verdacht des banden- und gewerbsmäßigen Ladendiebstahls bzw. Hehlerei festgenommen. Bei anschließenden Wohnungsdurchsuchungen wurde weiteres Diebesgut in Höhe von etwa 20.000 Euro sichergestellt. Nach Erlass von Haftbefehlen wurde die Diebstahlsbearbeitung durch das zuständige Diebstahlsdezernat übernommen.

9. Staatsschutz

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war bei den zu betreuenden Veranstaltungen im Staatsschutzbereich ein Anstieg um ca. 15 % auf etwa 230 relevante Veranstaltungen zu verzeichnen, wobei der Zuwachs nicht allein auf die 2005 durchgeführte Bundestagswahl zurückzuführen ist.

Als Schwerpunkte im 1. Halbjahr sind insbesondere die rechten Kundgebungen von „Bund Frankenland“, „NPD Kreisverband Fürth“ und „NPD KV Nürnberg“ und die daraus resultierenden Gegenveranstaltungen hervorzuheben.

Der öffentliche Protest gegen „Rechts“ führte dazu, dass das „Vereinslokal“ der Rechtsradikalen, die Gastwirtschaft „Reichswald“, geschlossen wurde.

Für den 1. Mai 05 hatte neben den Gewerkschaften und sonstigen Gruppierungen auch die NPD einen Aufzug angemeldet. Bei der Abschlusskundgebung standen den etwa 400 NPD-Sympathisanten ca. 5000 Gegendemonstranten gegenüber.



Das 2. Halbjahr war geprägt von Großveranstaltungen, wie den Wahlkampfveranstaltungen im Rahmen der BT-Wahl, den sozialpolitischen Dauerbrennern „Gegen Sozialabbau“

und „Arbeitslosigkeit“ und einer letztlich genehmigten NPD-Kundgebung am 20.08.05. Auch wurden die internationalen Krisenherde, wie Nahost-Konflikt und Irak-Krieg, 2005 wiederum thematisiert.

Die NPD-Demo am 20.08.05 als mögliche Ersatzveranstaltung für die verbotene „Heiß-Demonstration“ in Wunsiedel war anfangs von der Stadt Nürnberg verboten worden. Die Versammlung wurde letztlich durchgeführt, da das Verbot vor dem VG Ansbach keinen Bestand hatte. Es fanden sich ca. 350 NPD-Anhänger zu der Kundgebung ein, an Gegendemonstranten wurden ca. 1650 Personen gezählt.

52 „Montagsdemos“ „Gegen Sozialabbau/Nein zur Hartz IV“ wurden im abgelaufenen Jahr durchgeführt. Übers Jahr hinweg hatte sich die Teilnehmerzahl auf ca. 50 Personen eingependelt. Zum Jahresende war ein leichter Anstieg festzustellen. Dies dürfte insbesondere auf die örtliche Arbeitsmarktlage, beabsichtigte AEG-Werksschließung in Nürnberg, zurückzuführen sein. Die Montagsdemos werden auch 2006 weitergeführt.

Im Ausländerbereich sind beim Demonstrationsgeschehen die Themenbereiche Präsidentschaftswahlen im Irak und die Problematik der türkischen Bürger anlässlich der doppelten Staatsbürgerschaft zu erwähnen.

Das Veranstaltungsgeschehen 2005 konnte aus polizeilicher Sicht bis auf einen gravierenden Vorfall, der sich während des NPD-Aufzuges anlässlich des Veranstaltungsgeschehens am 1. Mai ereignete, ohne größere Vorkommnisse bewältigt werden. Ein Polizeibeamter war von einem Gegendemonstranten am Boden liegend mit dem Fuß getreten worden. Der Polizist erlitt eine Schädelprellung. Der Täter wurde festgenommen, die Verhandlung soll Anfang 2006 stattfinden.

Fahndung nach Gerhard Ittner

Seit Ende November 2004 wurde beim Landgericht Nürnberg-Fürth das Verfahren gegen den aus Zirndorf stammenden Neonazi Gerhard Ittner geführt. Die Anklage umfasste etwa 30 Einzeltaten, u.a. wegen Volksverhetzung, Beleidigung und Verunglimpfung des Staates.

Im Frühjahr 2005 kam Ittner einer bestehenden Meldeaufgabe zu Beginn einer Folgeverhandlung gegen seine Person nicht nach und ist seitdem unbekanntem Aufenthaltes.

Von der KD Nürnberg wurden ab diesem Zeitpunkt äußerst umfangreiche und zeitintensive Ermittlungen zu seiner Wiederergreifung geführt. So wurden sowohl sein persönliches Umfeld als auch bekannte Kontaktadressen zum Teil mit umfangreichen Maßnahmen überzogen. Alle Ermittlungen, die zum Teil auch im europäischen Ausland geführt wurden, erfolgten in enger Abstimmung mit den jeweiligen Verfassungsschutzbehörden.

Der anfangs bestehende Untersuchungshaftbefehl wurde mittlerweile nach rechtskräftigem Urteil durch die StA Nürnberg-Fürth in einen Vollstreckungshaftbefehl umgewandelt. Die Fahndung nach Gerhard Ittner wird nunmehr im Rahmen der allgemeinen Organisation weiter geführt.



10. Sonstige Fälle im Schutzbereich

Tödlicher U-Bahnunfall am Hauptbahnhof

Am 01.01.2006, kurz nach 17.00 Uhr, rannte ein 49-jähriger Nürnberger am Hauptbahnhof auf den Bahnsteig der U 2 zur gerade Richtung Flughafen abfahrenden U-Bahn. Er war offensichtlich so schnell, dass er nicht mehr rechtzeitig anhalten konnte und zwischen den beiden zusammengekoppelten Kurzzügen in den Gleisbereich stürzte. Er wurde ein Stück von der U-Bahn mitgeschleift und erlitt dabei tödliche Verletzungen.

Der Unfallhergang wurde von einer Überwachungskamera der Verkehrsbetriebe aufgezeichnet und ist somit eindeutig rekonstruierbar. Fremdverschulden kann daher ausgeschlossen werden.

Lohnbuchhalter veruntreute 272.000 Euro

Die Revision bei einer Nürnberger Bauverwaltungsgesellschaft, die mehrere Baufirmen betreut, ergab, dass dort seit sechs Jahren ungewöhnlich hohe Vorschusszahlungen geleistet worden waren. Insgesamt handelte es sich dabei um 272.000 Euro.

Wie die Ermittlungen der eingeschalteten Kriminalpolizei ergaben, hatte der 46-jährige Lohnbuchhalter aus Oberfranken in 548 Einzelfällen vorgetäuscht, Vorschusszahlungen an Mitarbeiter geleistet zu haben. Er hatte sich das Geld meist kurz vor Arbeitsende auszahlen lassen unter der Vorgabe, dass der betreffende Mitarbeiter erst nach Kassenschluss ins Büro kommen könne, weshalb er sich das Geld vorab an der Kasse auszahlen ließ. Tatsächlich hatte es diese Auszahlungsanträge von Mitarbeitern aber gar nicht gegeben. Die entsprechenden Unterschriften der angeblichen Zahlungsempfänger fälschte er. Der Tatverdächtige wurde am 19.10.2005 wegen dringenden Verdachts der Untreue in seiner Wohnung festgenommen. Er legte ein umfassendes Geständnis ab. Das Geld verwendete er für einen aufwändigen Lebensstil. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Nürnberg wurde er dem Ermittlungsrichter zur Klärung der Haftfrage vorgeführt. Untersuchungshaft wurde angeordnet.

Festnahme rumänischer Einbrecher, sogenannte „Fensterbohrer“

In der Zeit von Oktober 2002 bis Januar 2005 wurden in insgesamt 16 Fällen bei Wohnungseinbrüchen in Einfamilien- und Reihenhäusern in die Terrassentüren Löcher gebohrt. Durch das Bohrloch gelang es den Tätern, über den Griff die Terrassentüren zu öffnen. Die Tatorte lagen ausschließlich in den Stadtrandgebieten im Norden und Nordosten, insbesondere im Bereich Erlenstegen und Ziegelstein

In der Nacht vom 17. auf 18.02.05 wurden im Zuge der Fahndung nach einem Wohnungseinbruch in Nürnberger Norden ein 45-jähriger Rumäne und eine 30-jährige Rumänin festgenommen. Im Rahmen der weiteren Ermittlungen konnten den beiden insgesamt 14 Wohnungseinbrüche in Nürnberg, einer in Oberasbach, und 19 Fälle im Bereich Bamberg nachgewiesen werden. In allen Fällen bohrten sie ein Loch in die Terrassentüren. Zwischenzeitlich sind beide zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt worden.



11. Urteile und Verfahrensausgänge

Urteil im Heilpraktikerverfahren

Im November 2003 verstarb eine Patientin während einer Behandlung in einer Heilpraktikerpraxis in Nürnberg. In Laufe der Ermittlungen wurden noch weitere Unregelmäßigkeiten bei ärztlichen Behandlungen zum Teil aus zurückliegenden Jahren aufgedeckt.

In seiner Urteilsbegründung erklärte der vorsitzende Richter, dass im Prozess nicht bewiesen werden konnte, dass die Patienten ungenügend über die Risiken der Eigenblutbehandlung aufgeklärt wurden. Zu Gunsten des Angeklagten wertete das Gericht weiterhin den Umstand, dass die Patientin in der Toilette verstarb und der Angeklagte ihren lebensbedrohlichen Zustand vorher nicht zwangsläufig erkennen musste. Der Heilpraktiker wurde insgesamt zu 5 Jahren Haft verurteilt und einem gleichlangen Berufsverbot belegt.

Frau wird von ihrem Lebensgefährten im Streit erschlagen

Im September 2003 kam es in der Wohnung des Opfers, im Beisein des 13-jährigen geistig zurückgebliebenen Sohnes, zu einer tödlich verlaufenden körperlichen Auseinander zwischen der 34-jährigen Mutter und ihrem stark alkoholisierten Lebensgefährten. Im Obduktionsergebnis wurde festgestellt, dass die Frau einen Leberriß erlitt und deshalb innerlich verblutete.

Im August 2005 wurde der damals 35-jährige Täter zu 13 Jahren wegen Totschlags verurteilt. Zu seinen Gunsten wurde auf eine Verurteilung wegen Mordes verzichtet, da ihm nicht widerlegt werden konnte, dass er durch seine eifersüchtige Lebensgefährtin zur Tat „provoziert“ wurde.

Heizungsbauer ersticht Bekannte in ihrem Bett

Im April 2004 wurde die ledige 35-jährige Geschädigte tot in ihrem Bett liegend aufgefunden. Durch die Obduktion wurde festgestellt, dass das Opfer durch einen Halsstich mit Verletzung der Hauptschlagader verstarb. Bereits die ersten Ermittlungen über eine Freundin führten zu dem späteren Täter.

Das Opfer hatte den 28-jährigen Mann bei einer „Ü-30-Fete“ kennen gelernt. Bei den polizeilichen Ermittlungen verstrickte er sich zunehmend in Widersprüche. Schließlich versuchte er die Tat als „Unfall“ hinzustellen.

Der Täter war bereits vor knapp 10 Jahren verurteilt worden, als er in Stein, als damals 20-Jähriger eine ihm unbekannt 24-jährige Frau, durch mehrere Stiche von hinten mit einer Dreikantfeile erheblich verletzte.

Im Oktober 2005 wurde er vom Schwurgericht Nürnberg wegen Mordes zu 13 Jahren Haft verurteilt. Zugleich erfolgte eine Einweisung in die Psychiatrie da durch Gutachter ein schuld mindernder Gen-Defekt festgestellt wurde.

Langjähriger sexueller Missbrauch in der Familie

Die damals 13-jährige Geschädigte äußerte im Frühjahr 2004 Mitschülerinnen gegenüber, dass sie seit ca. 2 ½ Jahren von ihrem leiblichen Vater sexuell missbraucht wurde. Es sei



dabei teilweise auch zu massiven Übergriffen gekommen. Nach der Festnahme des 40-Jährigen wurde im Rahmen der Folgeermittlungen bekannt, dass auch eine damals 9-jährige Cousine ebenfalls über einen langen Zeitraum vom Angeklagten missbraucht worden war.

Im Februar 2005 wurde der Täter, der sich erst nach erfolgter Aussage eines der Opfer im Rahmen der Verhandlung geständig zeigte, zu einer Haftstrafe von 6 ¼ Jahre verurteilt.

Fall des Sonnenstudiotäters konnte nach Jahren geklärt werden

Im Juli 1995 wurde eine Frau in einem Nürnberger Sonnenstudio überfallen und die Herausgabe von Bargeld gefordert. Während der gewalttätigen Auseinandersetzung wurde sie vom Täter auch massiv unsittlich berührt. Bereits einen Monat zuvor war es in einem Hersbrucker Sonnenstudio zu einem vergleichbaren Überfall gekommen. Im Jahr 2002 schließlich konnte eine damals im Nürnberger Fall gesicherte Finger-/Handflächenspur dem Täter zugeordnet werden. Die Festnahme des mehrfach einschlägig vorbelastete Täters, der als bundesweit tätiger Vertreter arbeite, erfolgte im November 2003 in Norddeutschland.

Im März 2005 wurde der Angeklagte zu 9 Jahren Haft verurteilt, obwohl der Hersbrucker Fall mangels entgültigem Nachweis nicht in das Urteil mit eingebracht werden konnte.

Vergewaltiger gab sich als US-Soldat aus

Nach Fallzusammenführung mit der Schwabacher Kripo konnte einem 26-Jährigen nachgewiesen werden, dass er eine 19-Jährige in der Wohnung deren Mutter in Nürnberg vergewaltigte. Mit einer anderen 22-jährigen Frau hatte er eine längere Beziehung, in deren Verlauf er sie mehrfach schlug, würgte, bedrohte und vergewaltigte. Andere Frauen wurden offensichtlich nur Opfer von Diebstählen.

Durch intensive Ermittlungen konnte der Angeklagte, der verschiedene Aliasnamen benutzte und sich als US-Soldat ausgab, ermittelt, und im Januar 2005 schließlich festgenommen werden. Er suchte in Cafes und Kneipen in Bahnhofsnähe die Bekanntschaft bzw. Freundschaft junger Frauen und nutzte das erschlichene Vertrauen für Sexual- und Eigentumsdelikte.

Der nicht geständige Mann wurde wegen Vergewaltigung, Freiheitsberaubung, Nötigung, gef. KV und Raub im November 2005 zu 6 Jahren und 9 Monaten Haft verurteilt.

Großmutter führt ihre bulgarischen Enkelinnen der Prostitution zu

Ende 2004 offenbarten sich die beiden 19 und 23 Jahre alten Frauen der Polizei, dass sie von ihrer Großmutter unter Anwendung von Gewalt zur Prostitution gezwungen werden. Schon im Jahre 2003 waren die Beiden, unter Kooperation ihrer Großmutter, von einer bulgarisch-türkischen Tätergruppierung in Berlin zur Prostitution gebracht worden. Im Oktober 2005 wurde die geständige Großmutter nach 11-monatiger Untersuchungshaft wegen schweren Menschenhandels zu 1 ¾ Jahren Haft auf Bewährung verurteilt und nach der Verhandlung entlassen.



12. Prävention

Polizeiberatung Zeughaus

Die „Polizeiberatung Zeughaus“ besteht nunmehr seit 3 Jahren. Als gemeinsame Präventionsdienststelle der KD und PD Nürnberg hat sie nicht zuletzt aufgrund verschiedenster Präventionsaktivitäten und Präventionsveranstaltungen großen Zulauf.

Seit Mitte 2004 ist jeden Mittwoch für 2 Stunden (10-12 Uhr) die Hilfsorganisation „Weißer Ring“ mit Mitarbeitern in der Dienststelle vertreten. Die Vergangenheit zeigte, dass eine zweistündige Präsenz durchaus ausreichend ist. Auf eine Erweiterung auf 3 Stunden wird deshalb verzichtet.

Der BVSW (Bayerischer Verband für die Sicherheit in der Wirtschaft) unterhält ein Büro in der 2. Etage des Zeughauses, das vom Geschäftsführer des BVSW Nordbayern genutzt wird. Auf dem Gebiet der technischen Sicherung von Gewerbebetrieben führt der BVSW anlassunabhängige Beratungen durch (anlassunabhängig bedeutet: es ging kein Einbruch bzw. Einbruchversuch voraus).

Im vergangenen Jahr wurden von den Beamten der Polizeiberatung Zeughaus insgesamt 84 Vorträge vor Ort abgehalten. Die Hauptthemenbereiche waren dabei betrügerische Haustürgeschäfte, Falschgelderkennung, Internetkriminalität und Waffenrecht. Im Bereich der Drogenprävention wurden im Unterrichtsraum der Polizeiberatung Zeughaus insgesamt 36 Workshops zum Thema Drogen und Gewalt angeboten. Diese Workshops wurden von 772 meist Schülerinnen und Schülern der 7. Jahrgangsstufe besucht. Zum Thema Gewalt wurden von den Beamten der PD Nürnberg ebenfalls 12 Workshops abgehalten, die von 254 Jugendlichen besucht wurden.

366 Frauen und Männer beteiligten sich an 24 Selbstbehauptungskursen (mit beinhaltend das Thema Zivilcourage), die in den Abendstunden ebenfalls in der Polizeiberatung stattfanden. Die Selbstbehauptungskurse wurden nach wie vor gerne in Anspruch genommen. Aufgrund der großen Nachfrage mussten im letzten Jahr sogar 4 zusätzliche Veranstaltungen durchgeführt werden.

Projekt Mondlandung

Auf Initiative des Kommissariats 34 bietet die Polizeiberatung Zeughaus (PBZ) seit kurzem zweitägige „Integrative Workshops“ für junge Migranten/innen aus der ehemaligen GUS an, die in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Erwachsenen-Bildungswerk und der Stadtmission-Jugendmigrationsdienst – im Schulungsraum des Zeughauses abgehalten werden. Als Grundlage dieser Workshops dient das Filmprojekt „Mondlandung“, das die Geschichte, die enttäuschten Hoffnungen und Erwartungen sowie die individuelle Entwicklung zweier junger Spätaussiedler aufzeigt, wobei der Jüngere auf die „schiefe Bahn“ gerät. Die Workshops, die von vier Beamten der PBZ sowie mit Unterstützung eines russischsprachigen Kollegen durchgeführt werden, verfolgen u. a. als Ziele die Vermeidung und Reduzierung von Straftaten, die Sensibilisierung im Bereich Zivilcourage, das Wecken von Verständnis für das deutsche Rechtssystem sowie das „Hineinversetzen“ in die Opfer von Straftaten. Die Teilnehmer werden in Arbeitsgruppen aufgeteilt und setzen sich mit den handelnden Akteuren des Films auseinander. Den Migranten/innen werden darüber hinaus nützliche Tipps und kleine Tricks für richtiges Verhalten in gefährlichen Situationen nahegebracht.



Im November 2005 fand das Projekt „Mondlandung“ in der Dienststelle der Polizeiberatung erstmals statt. An der zweitägigen Veranstaltung nahmen 16 Spätaussiedlerinnen aus Russland teil. Eine Fortsetzung dieses Projekts ist ab dem Februar 2006 vorgesehen.

Evaluation der sicherungstechnischen Prävention in Mittelfranken

Zur Bewertung der Wirksamkeit kriminalpräventiver Aktivitäten führte das Dezernat 3 der KD Nürnberg eine lokale Evaluation zur Nachhaltigkeit der sicherungstechnischen Beratungen in Mittelfranken durch. Die Koordination lag dabei beim Kommissariat 34.

In einer zweitägigen Aktion wurden am 17. und 18.10.05 insgesamt 183 in den Jahren 2004 und 2005 beratene Bürger Mittelfrankens befragt, ob und wenn ja, welche Vorschläge aus der sicherungstechnischen Beratung umgesetzt wurden.

Die Befragung, die von einem Zug der Bereitschaftspolizei im Rahmen des Kommunikationstrainings durchgeführt wurde, zielte ausschließlich auf die Wirkung der polizeilichen Empfehlungen, nicht auf die Zufriedenheit der Bürger mit der Leistung der Kriminalpolizei. Die Auswertung des acht Punkte umfassenden Fragenkatalogs ergab, dass mehr als 70 Prozent der Befragten die sicherheitstechnischen Empfehlungen der Polizei vollständig oder in Teilbereichen umgesetzt haben.

Consumenta 2005

Vom 29.10.05 bis 06.11.05 fand im Messezentrum Nürnberg die Verbrauchermesse „Consumenta“ statt.

Unter der Leitung des PP Mittelfranken wurde in Zusammenarbeit mit Beamten der PD und VPI Nürnberg, den Kriminalberatern der KD Nürnberg, der KPI Ansbach, Schwabach und Erlangen sowie den Einstellungsberatern wieder ein Informationsstand betrieben, der von den Besuchern gut angenommen und im Nachhinein viele Beratungstätigkeiten einbrachte.

Hier wurde auch wieder ein „Anti-Drogen-Quiz“ durchgeführt. Daran nahmen ca. 1000 Personen teil, was einen leichten Rückgang zu den letzten Jahren darstellt und auch den allgemeinen Besuch am Stand widerspiegelt. Gründe hierfür waren sicherlich die Ferienzeit und die Tatsache dass der „Magnet Hubschraubersimulator“ vom letzten Jahr fehlte.

Christkindlesmarkt 2005

Am Weihnachtsnachmittag ging der Christkindlesmarkt 2005 zu Ende. Insgesamt konnte aus Sicht der Polizei wiederum eine sehr positive Bilanz gezogen werden. Der ohnehin niedrige Wert des Vorjahres mit 80 veranstaltungsbezogenen Fällen des Taschendiebstahls wurde im abgelaufenen Jahr mit 60 aktenkundigen Fällen nochmals unterschritten werden. In den Jahren 2001 und 2002 wurden jeweils noch über 180 Diebstähle registriert. Offensichtlich zahlte sich insbesondere die nochmalige Intensivierung der Vorfeldarbeit aus. Durch gezielte Appelle und Ratschläge an den Busbahnhöfen und über „Info-Screen“ in den U-Bahnhöfen konnte zusammen mit Flugblattaktionen eine gezielte Hinweisverbreitung betrieben werden. Eine erstmals im Jahr 2005 durchgeführte „Glücks-Keks-Aktion“



mit gezielten Präventionshinweisen bezüglich der Handtaschenkriminalität stieß auf eine sehr positive Resonanz seitens der Christkindlesmarkt-Besucher. Zudem wurde wieder ein gemeinsam mit dem Bundesgrenzschutz betriebener Informationsstand in der Mittelhalle des Hauptbahnhofes eingerichtet.

Im Vorfeld des Christkindlesmarktes wurden die Standbesitzer, Anrainergeschäfte sowie mit einer konzentrierten Aktion mit der Bundespolizei am Hauptbahnhof Nürnberg, die Besucher der Innenstadt auf die Gefahr von Taschendiebstählen hingewiesen.

Erstmals dienten chinesische Glückskekse dabei als Verpackung von Verhaltenstipps und Warnhinweisen in deutscher und englischer Sprache. Auf den kleinen Papierstreifen im Innern der Kekse war beispielsweise zu lesen:

- *Die Kripo rät: Bitte achten Sie auf Ihre Wertsachen!*
- *Detective police advice: Watch your valuables!*

Insgesamt befanden sich acht verschiedene Hinweise in den „Glückskekse“.

Die Kekse wurden zusätzlich zu den üblichen Flyern an drei festen Örtlichkeiten im Innenstadtbereich, hauptsächlich an verkaufstintensiven Tagen, durch Einsatzkräfte der Polizei ausgegeben. Kräfte der Sicherheitswacht verteilten die Kekse zusätzlich an Touristen am Zentral-Omnibusbahnhof und an der Anlegegestelle der Personenschiffahrt im Hafen.

Arbeitsgruppe Korruptionsprävention

Zusammenarbeit Stadt Nürnberg / KD Nürnberg zur Vorbeugung von Korruption und korruptionsähnlichen Handlungen

Bundesweite Medienmeldungen zu Korruptionsfällen wie dem Kölner Müllskandal aber auch Straftaten von Amtsträgern zum Nachteil der Stadt Nürnberg, initiierten im Jahr 2002 eine vertiefte Zusammenarbeit der Stadt Nürnberg und der Kriminalpolizeidirektion Nürnberg. Das Ziel liegt hierbei primär in der Korruptionsprävention mit den Schwerpunkten

- Sensibilisierung von Mitarbeitern und Vorgesetzten,
- Durchführung gemeinsamer Schwachstellen-/Gefährdungsanalysen,
- Früherkennung von Korruption sowie korruptionsähnlichen Handlungen,
- Erarbeitung von Präventionsvorschlägen nach Feststellung konkreter Korruptionsvorfälle und
- Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für städtische Führungskräfte.

Darüber hinaus stehen über die Arbeitsgruppe Ansprechpartner für Korruptionsanfragen sowie vertrauliche Hinweistelefone zur Verfügung.

Die nunmehr seit über 3 Jahren bestehende Arbeitsgruppe, in die auf städtischer Seite der Personalreferent sowie Mitarbeiter des Personal- und Rechnungsprüfungsamtes und auf polizeilicher Seite Führungskräfte des OK-/ Wirtschaftsdezernates der Kriminalpolizei eingebunden sind, traf bislang zu insgesamt 20 Sitzungen zusammen, um die Präventionsarbeit zu koordinieren, aber auch Verdachtsfälle zu prüfen.



In der praktischen Umsetzung fand im Oktober 2005 unter dem Themenschwerpunkt „Korruptionsprävention“ ein weiterer Vortrag der Arbeitsgruppe vor städtischen Führungskräften statt, wobei hier – aufgrund der Städtekooperation Nürnberg-Fürth – zwischenzeitlich auch Führungskräfte der Stadt Fürth mit einbezogen sind.

Neben einer ausführlichen Erörterung der rechtlichen Situation, wurden Fragen zu „Sponsoring“ und „Maßnahmen im Bereich der Korruptionsprävention“ diskutiert.

Aus den Überprüfungen von Verdachtsfällen der Arbeitsgruppe mündete in 2005 ein Fall in strafrechtliche Ermittlungen gegen einen städtischen Mitarbeiter einer Dienststelle des Baureferats. Dieser hat mittlerweile einen Auflösungsvertrag unterzeichnet und ist aus seinem Dienstverhältnis ausgeschieden.

Präventionsunterrichte im Rahmen der Verkehrs- und Sicherheitserziehung

Vor dem Hintergrund einer quantitativer und qualitativer Kriminalitätsveränderung nimmt die Prävention bei der PD Nürnberg seit je her einen sehr breiten Raum ein. Neben einer Vielzahl bereits etablierter Präventionsprojekte wurden auch im Jahr 2005 wieder neue Wege in der Prävention beschritten. So hat die Polizeidirektion Nürnberg unter anderem ein Unterrichtskonzept zur flächendeckenden Kriminalitätsprävention an den Nürnberger Schulen erarbeitet.

Für eine „optimale“ Präventionsarbeit im Bereich der Jugendkriminalität, muss deshalb ein Ziel sein, die aktuellen Präventionsinhalte, -formen ständig zu überprüfen, ggf. weiter zu entwickeln bzw. den jeweiligen Gegebenheiten anzupassen. So haben statistische Erhebungen im Schutzbereich Nürnberg ergeben, dass tatverdächtige Kinder und Jugendliche überwiegend in den Bereichen Rohheitsdelikte (einfache und gefährliche Körperverletzung), Eigentumskriminalität (Ladendiebstahl) und Sachbeschädigung auffällig werden. Die erstmals auffälligen Tatverdächtigen werden zudem immer jünger, so dass sich aktuell der Bedarf zur Anpassung der polizeilichen Prävention ergab.

Bisher war die polizeiliche Prävention an den Nürnberger Schulen thematisch untergliedert. Während die „Verkehrsprävention“ seit langem „flächendeckend“ von hauptamtlichen Präventionsbeamten der Verkehrspolizei Nürnberg durchgeführt wird, wurde die Kriminalprävention bislang nur „anlassbezogen“ und oftmals im Nebenamt vermittelt.

Ein wesentlicher strategischer Ansatz für die Anpassung war deshalb die Zusammenführung von Verkehrs- und Kriminalprävention. Aufgrund der identischen Zielgruppen ergibt sich hierdurch die Möglichkeit kriminalpräventive Inhalte „zielgruppengerecht“ einem sehr großen Personenkreis zu vermitteln, so dass ein deutlicher Synergieeffekt erwartet werden darf. Nach Erarbeitung eines Unterrichtskonzeptes wurde mit der praktischen Umsetzung im Dezember 2005 in den 6. Jahrgangsstufen der Nürnberger Schulen begonnen.

Nürnberger Polizei als Partner für die Familienkarte

Bereits im Sommer 2004 startete unter Beteiligung der Polizei Nürnberg das Familienkarten-Projekt der Stadt Nürnberg und des Freistaates Bayern, mit dem Ziel die Lebensbedingungen für Familien mit Kindern zu verbessern und damit gleichzeitig die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Nürnberg zu erhöhen.



Auch im Jahr 2005 bot die Nürnberger Polizei im Rahmen ihrer Teilnahme an der Familienkarte in regelmäßigen Abständen wieder gesonderte Präventionsveranstaltungen an. In Verbindung mit der Aktion „Kinderkommissar“ wurden für die Eltern wieder Kurzvorträge zu den unterschiedlichsten Themen (u.a. Gewalt und Waffen, Computerspiele und Gefahren aus dem Internet, Drogenmissbrauch) angeboten.

Während die Eltern familienbezogene Präventionsinformationen erhielten, konnten die Kinder „ihre Polizei zum Anfassen“ erleben.

Auch die Polizeipuppenbühne, beteiligte sich erneut mit Sonderaufführungen in der Thusneldaschule für Familienkarteninhaber.

Zusätzlich wurden aus allen Einsendungen des Jahres 2005 zwei mehrstündige Fahrten mit einem Boot der Wasserschutzpolizei auf dem Kanal verlost.

Polizeiratgeber „Poli-Tipp“

Die Nürnberger Polizei beteiligt sich schon seit Jahren im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Prävention an Messen (z.B. Consumenta) oder betreut eigene Infostände. Bei diesen Gelegenheiten war vielfach festgestellt worden, dass ein großer Informationsbedarf bei den Bürgern zur Kriminalitätslage und zur Verkehrssicherheit bzw. an Hinweisen zur Verhütung und Vorbeugung von Straftaten vorliegt.

Dies hat die Nürnberger Polizei erstmals im Jahr 1998 zum Anlass genommen, einen Ratgeber für Bürger herausgegeben. Dieser Ratgeber, der sich aufgrund der Themen an Nürnberger Bürgerinnen und Bürger über 18 Jahre richtete, wurde sehr gut angenommen und erfreute sich großer Beliebtheit. Nachdem aus Kostengründen in den letzten Jahren keine Neuauflage erfolgen konnte, aber häufig festzustellen war, dass nach wie vor ein großer Informationsbedarf der Bürger, speziell auch bei Problemen mit Kindern und Jugendlichen, besteht, wurde gemeinsam mit der Stadt Nürnberg- „Bündnis für Familie“, der VAG Nürnberg und der N-Ergie, eine völlig überarbeitete Neuauflage herausgegeben.

Am 22.04.2005 stellte der Bayerische Innenminister, Dr. Günther Beckstein, in der Polizeiberatung Zeughaus den neu überarbeiteten „Poli-Tipp – der familienfreundliche Polizeiratgeber“ vor.

Die neue 84seitige Broschüre im Format DinA 5 mit einer Auflagenhöhe von 10.000 Exemplaren beinhaltet Themen angefangen von der Erreichbarkeit der unterschiedlichen Dienststellen und Einrichtungen über Projekte des Sicherheitspaktes, Angebote der Polizeiberatung Zeughaus und der Verkehrspolizei bis zu Tipps für Eltern und Kinder. Wichtige Telefonnummern zu den verschiedensten Sicherheitsbelangen runden die Tipps ab.

Der „Poli-Tipp“ nahm 2005 als Teilprojekt des Nürnberger „Bündnis für Familie“ mit Erfolg am Wettbewerb „Familienfreundliche Verwaltung“ der Bayerischen Staatsregierung teil.

13. Repression

Rückblick auf die Auswirkungen des neuen Waffenrechts von 2003

Nachdem 2003 das neue Waffenrecht in Kraft getreten war, zeigten sich im Jahr 2004 deutliche „statistische“ Auswirkungen mit einem prozentualen Fallzahlenanstieg um 57 %.



Diese Steigerung von rund 200 Delikten beruhte vorwiegend auf dem nunmehr waffenscheinpflichtigen Führen der „Gas- bzw. Schreckschusswaffen“, sowie dem Besitz der neuerdings „verbotenen Gegenstände“ wie Faust- oder Butterflymesser. Zumindest teilweise resultierten die Verstöße auch aus rechtlicher Unkenntnis bzw. Unsicherheit, so dass für das Jahr 2005 wieder mit deutlich rückläufigen Zahlen gerechnet werden konnte. Mit dem aktuellen Rückgang um –168 Fälle bzw. 44 % wurden diese Erwartungen erfüllt, die waffenrechtlichen Verstöße liegen wieder auf dem Niveau der Vorjahre.

AG Graffiti bei der PD Nürnberg

Nachdem Graffiti-Schmierereien über Jahre hinweg stark steigende Fallzahlen aufwiesen, beschritt die PD Nürnberg mit der Errichtung der Arbeitsgruppe „Graffiti“ im Jahr 2003 neue Wege in der Bekämpfung dieses Phänomens. Obwohl durch die Tätigkeit der AG die Fallzahlen zunächst weiter stiegen, stellte sich die Errichtung als effektive Maßnahme heraus.

Nicht nur der personenbezogene Ermittlungsansatz und die Betreuung der einschlägigen Intensiv-Sprayer, sondern auch die Vielzahl der Präventionsmaßnahmen, wie etwa die Gefährderansprachen und die Mitwirkung bei den Mitführverboten der Stadt Nürnberg, zeigten Wirkung. So ergab sich für das Jahr 2005, trotz des Bestrebens der PD Nürnberg, auch weiterhin alle Graffiti-Delikte zur Anzeige zu bringen, ein Rückgang von 39,1 % bzw. 381 Delikten und damit auf das Niveau des Jahres 1997. Die Zahl der „aktiven“ Intensiv-Sprayer bzw. der erkennbaren Serien ging merklich zurück und die Ausführung der Schmierereien wurde dürttiger. Neue bislang unbekannte Sprayer versuchen in der Szene Fuß zu fassen. Gleichzeitig wird dadurch aber auch die Ermittlungstätigkeit komplizierter und langwieriger. Mit einer Aufklärungsquote von rund 33 % konnten die durchwegs hohen Aufklärungsquoten der Vorjahre mit über 40 % nicht ganz gehalten werden.

Bekämpfung der Körperverletzungsdelikte in der Innenstadt

Nachdem sich die Zahl der registrierten Rohheitsdelikte über Jahre hinweg auf einem gleichbleibenden Niveau bewegte, musste im Jahr 2005 neben leicht steigenden Fallzahlen, auch eine qualitative Veränderung und vor allem eine Konzentration der Delikte im Innenstadtbereich festgestellt werden. Mit Beginn der Sommermonate häuften sich im Stadtgebiet Nürnberg Fälle von oftmals unmotiviert und scheinbar wahllos begangenen Körperverletzungen von Einzelpersonen oder Gruppen untereinander

Die einzelnen Fälle ließen sogar den Eindruck entstehen, dass es sich hierbei um eine Art „Modeerscheinung“, ähnlich dem englischen Phänomen des „Happy Slapping“, handelt.

Einhergehend mit den durchwegs gleichen und vor allem langen Gaststätten-Öffnungszeiten verschoben sich die Tatzeiten der einzelnen Delikte überwiegend in die Nacht- und frühen Morgenstunden der Wochenenden. Gleichzeitig war bei den registrierten Delikten auch vermehrt Alkoholkonsum mit deutlich erhöhten Alkoholkonzentrationen festzustellen. Dies traf sowohl auf Täter, als auch auf Geschädigte zu.

Als weiterer Grund für die qualitativen Veränderungen war sicherlich auch die hohe Konzentration von Gaststätten / Diskotheken in der Innenstadt anzusehen. Die Tatsache, dass sich auf einem räumlich sehr kleinen Bereich eine große Anzahl von unterschiedlichsten Lokalen befindet, diese aufgrund der zentralen Lage sowohl mit öffentlichen als auch pri-



vaten Verkehrsmitteln hervorragend zu erreichen sind, führt dazu, dass die Gaststätten einen sehr großen Zuspruch erfahren.

Da die Tatzeiten überwiegend in den Nacht- und frühen Morgenstunden der Wochenenden lagen und eine Fallhäufung im Bereich verschiedener Gaststätten / Diskotheken, die sich mit ihrem Angebot besonders an Jugendliche und junge Erwachsene wenden, zu erkennen war, wurde durch die PD Nürnberg unter enger Einbindung der überwiegend örtlich zuständigen PI Nürnberg Mitte eine entsprechend angepasste Einsatzkonzeption zur Bekämpfung und Verhinderung derartiger Körperverletzungsdelikte erarbeitet.

Durch ein zeitlich abgestimmtes Kontroll- und Präsenzkonzzept konnte schon nach wenigen Einsatzwochenenden eine spürbare Beruhigung und ein Fallzahlenrückgang im Umfeld der relevanten Innenstadtgaststätten festgestellt werden.

Nachdem sich aufgrund der schlechter werdenden Witterungsverhältnisse die Situation weiter entspannt hat, wurden die Einsatzmaßnahmen ausgesetzt. Sie können bei einer erneuten Lageverschärfung aber jederzeit kurzfristig wieder aufgenommen werden.

Stand der Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes für das Jahr 2005

Seit In-Kraft-Treten des Gewaltschutzgesetzes am 01.01.2002 haben sich die polizeilichen Maßnahmen in Fällen Häuslicher Gewalt sehr gut eingespielt und werden von den Polizeibeamten im Rahmen der täglichen Arbeit routiniert umgesetzt. Um diesen Standard erhalten zu können, finden immer noch regelmäßige Informations-Veranstaltungen für die Polizeibeamten/-innen statt. Diese sind vor allen Dingen dann wichtig, wenn aufgrund von Personalwechsel im Schutzbereich Nürnberg viele neue Beamte/-innen ihren Dienst verrichten.

Im Jahr 2005 wurde die Nürnberger Polizei im Rahmen von Häuslicher Gewalt insgesamt 1673 Mal tätig. Dabei wurden in 306 Fällen ein verlängerter Platzverweis ausgesprochen. In 242 Fällen musste eine Person in Gewahrsam genommen werden. Dazu kamen 65 Verstöße gegen eine einstweilige gerichtliche Anordnung nach dem Gewaltschutzgesetz. Die Praxis hat mittlerweile die Anwendung einer polizeilichen Maßnahme im Form eines Platzverweises über einen Zeitraum von 14 Tage bestätigt. Dieser Zeitraum ist für das Opfer erforderlich um die Möglichkeit zu haben, eine einstweilige gerichtliche Anordnung nach dem Gewaltschutzgesetz erwirken zu können. Erfahrungen aus anderen bayerischen Städten zeigen, dass ein polizeilicher Platzverweis über einen Zeitraum von etwa 10 Tagen für die Erwirkung eines Beschlusses im Regelfall nicht ausreichend ist.

Auch in diesem Jahr fand wieder ein Erfahrungsaustausch zwischen den Mitarbeiterinnen vom Frauenhaus Nürnberg und Polizeibeamten/-innen der Polizei Nürnberg (Sachbearbeiter für Gewalt im sozialen Nahraum, örtliche Ansprechpartnerinnen der Polizei für Frauen und Kinder, Sachbearbeiter der Kriminalpolizei und Beamte der Polizeiberatung Zeughaus) statt.

Im Mai 2005 kam die Teilnahme und Beteiligung der Nürnberger Polizei am Deutschen Präventionstag 2005 in Hannover dazu. Dieser Präventionstag stand unter dem Motto „Gewaltprävention im sozialen Nahraum. Hierzu wurde im Rahmen des offenen Forums ein Vortrag zur Nürnberg Kooperations- Vereinbarungen von Polizei – Jugendhilfe – soziale Dienste – Schule – ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention. In diesem Vortrag wurden auch die besondere Vorgehensweise in Fällen von Häusliche Gewalt dargestellt.



Sicherheitsbericht Stadt Nürnberg
2005



Im Oktober 2005 beteiligte sich die Nürnberger Polizei am Tag der offenen Tür der Nürnberger Stadtverwaltung. Dies wurde im Rahmen des städtischen Arbeitskreis „Intervention bei Häuslicher Gewalt“ vorgeschlagen und umgesetzt.

An diesem Tag der offenen Tür beteiligte sich aus dem Arbeitskreis folgende Institutionen:

- Allgemeiner Sozialdienst
- Weißer Ring
- Frauennotruf
- Frauenhaus Nürnberg
- KOFIZA
- Frauenbeauftragte der Stadt Nürnberg
- Polizeidirektion Nürnberg
- Polizeipräsidium Mittelfranken

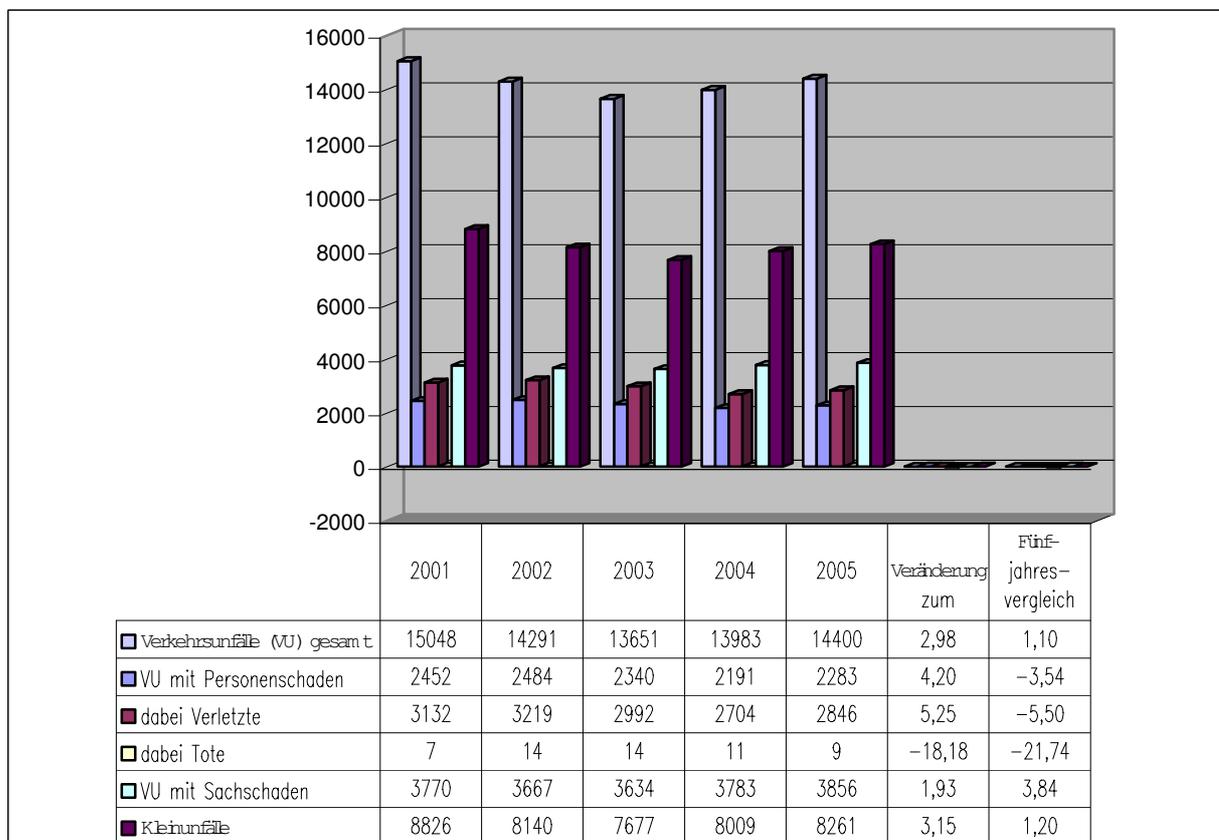
Aus polizeilicher Sicht ist auch weiterhin die Schnittstelle zur Justiz von besonderer Bedeutung. Die als Ansprechpartnerin für die Polizei bei evtl. Problemfällen beim Familiengericht Nürnberg benannte Richterin stellt hier eine wesentliche Verbesserung dar. Die Kooperationsbeziehungen müssen in diesem Bereich jedoch noch weiter entwickelt werden, so dass auf beiden Seiten ein „optimales Ergebnis“ zum Wohle der Opfer entstehen kann.

II. Verkehrsgeschehen

1. Unfallentwicklung

Verkehrsunfallentwicklung

(im Schutzbereich Nürnberg – mit Unfällen auf Bundesautobahnen)



Die Gesamtunfallzahlen sind von 2004 auf 2005 um 2,98 % gestiegen. Bei den Unfällen mit Personenschaden ist ein Anstieg um 4,20 %, bei den Verletzten um 5,25 % festzustellen.

Bei den Verkehrstoten ist ein Rückgang von 11 auf 9 festzustellen, was 18,18 % entspricht.

Bei den Getöteten handelt es sich um 2 Fußgänger, 2 Radfahrer, 2 Kradfahrer, 2 Pkw-Fahrer und 1 Mofa-Fahrer.

Die Anzahl von Verkehrsunfällen mit Sachschaden steigerte sich um 1,93 %, die Kleinunfälle stiegen um 3,15 %.



2. Verkehrsüberwachung

Drogen- Alkoholkontrollen

Alkohol und Drogen am Steuer sind ein wesentlicher Grund für Autounfälle junger Menschen. Im Schutzbereich Nürnberg wurden die letzten Jahre die entsprechenden Kontrollen forciert. Das Ergebnis ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	2003	2004	2005
Alkoholfahrten	1680	1892	1862
Drogenfahrten	256	515	406
Alkoholunfälle	281	280	264
Verfolgungsindex	5,98	6,76	7,05

Aufgrund der Erhöhung des Verfolgungsdruckes und der daraus resultierenden Fallzahlen, konnten die Alkoholunfälle gesenkt werden. Der Verfolgungsindex (auf einen Alkoholunfall kommen z. B. 7,05 folgenlose Alkoholfahrten) erreichte bisher den höchsten Wert überhaupt.

Die Einsatzmaßnahmen werden in der hohen Intensität weitergeführt.

Kontrollen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit

Auch im Jahr 2005 wurden im Schutzbereich Nürnberg mehrere Aktionen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit gemeinsam mit der Kommunalen Verkehrsüberwachung durchgeführt. Bei den Kontrollen musste wiederum festgestellt werden, dass im Umfeld von Schulen sowie an Schulwegen immer noch zu schnell gefahren und im Bereich von Schulwegen rücksichtslos geparkt wird.

So mussten jeweils verbotswidrig abgestellte Fahrzeuge in großer Anzahl vor nahezu jeder Schule festgestellt werden. Auch mussten eine größere Anzahl von Fahrzeugführern beanstandet werden, die ihre Kinder mit dem Auto direkt vor die Schule fahren und dort ihre Kinder im absoluten Haltverbot oder in zweiter Reihe aussteigen lassen und dabei andere Kinder, die zu Fuß zur Schule kommen behindern oder gefährden.

Weiterhin wurde die ordnungsgemäße Sicherung der Kinder oft sehr vernachlässigt, da keine Kindersitze vorhanden waren oder die Kinder unangegurtet im Auto mitgenommen wurden. Insbesondere bei diesen Einsätzen zeigte sich wiederum die äußerst positive Zusammenarbeit zwischen Kommunalen Verkehrsüberwachung und Polizeidirektion Nürnberg.



3. Herausragende Verkehrseinsätze

Radrennen rund um die Nürnberger Altstadt

Am 11.09.05 wurde wiederum das internationale Radrennen „Rund um die Nürnberger Altstadt“ ausgetragen. Das Rennen fand auf der geänderten Strecke über eine Distanz von ca. 13 Kilometern statt. Hierbei fand zum dritten Mal zusätzlich das „UCI-Road World-Cup Women“ statt.

Trotz der langen Veranstaltungsdauer und der daraus resultierenden Verkehrsbeeinträchtigungen, die durch Verkehrsregelungsmaßnahmen und entsprechende Umleitungsstrecken gemindert werden konnten, war das Radrennen ein voller Erfolg.

Nite – Skate

Im Jahr 2005 wurden wiederum zwei Nite-Skates im Nürnberger Stadtgebiet durchgeführt.

Bei diesen beiden Veranstaltungen wurde das Verkehrskonzept modifiziert. So fanden die Skates jeweils in einem Block statt und bei entsprechendem Querungsbedarf der Straßenbahn wurden die Läufer angehalten um die Querung zu ermöglichen.

Die Beeinträchtigung des ÖPNV konnte so in Grenzen gehalten werden. Störungen bzw. Verkehrsunfälle waren nicht zu verzeichnen.

Marathon

Am 24.04.05 fand der Marathonlauf im Stadtgebiet Nürnberg statt. Trotz der Laufstrecke, die in Marathon-Distanz durch das Stadtgebiet führte, verlief die Veranstaltung relativ problemlos und die Beeinträchtigungen für den Verkehr hielten sich in Grenzen.

III. Versammlungsgeschehen

1. Kundgebungen und sonstige politische Aktionen

Im abgelaufenen Jahr 2005 wurden 248 Versammlungen polizeilich betreut. Hiervon sind nachfolgende besonders hervorzuheben:

Veranstaltungen im Zusammenhang mit der vorgezogenen Bundestagswahl am 18.09.05

Im Vorfeld der vorgezogenen Bundestagswahl wurden in Nürnberg insgesamt 15 Wahlveranstaltungen unter freiem Himmel polizeilich betreut, darunter folgende teilnehmerstarke Kundgebungen:

- Bündnis 90 / Die Grünen mit Bundesminister Joschka Fischer auf dem Platz vor der Lorenzkirche mit ca. 3 000 Teilnehmern am 18.08.05
- CDU mit Frau Dr. Angela Merkel auf dem Platz vor der Lorenzkirche mit ca. 5000 Teilnehmern am 29.08.05



- CSU mit Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber auf dem Platz vor der Lorenzkirche mit ca. 4000 Teilnehmern am 14.09.05
- SPD mit Bundeskanzler Gerhard Schröder auf dem Kornmarkt mit ca. 12000 Teilnehmern am 15.09.05

Alle Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Bundestagswahl verliefen störungsfrei

Kundgebungen der Gewerkschaften

Aus der Vielzahl von Kundgebungen zu gewerkschaftlichen Themen sind folgende besonders erwähnenswert:

- Kundgebungen der IG Metall anl. der drohender Betriebsschließung der Fa. AEG Hausgeräte in der Muggenhofer Str. vor dem Werkstor am 09.06., 12.07., 21.10. und 12.12., mit Teilnehmerzahlen von mehreren hundert bis zu ca. 1800.
- Kundgebung des DGB ebenfalls zum Thema AEG am 20.12. auf der Fürther Str. mit ca. 6.000 Teilnehmern.
- Tarifeinverständigungen führten zu einen ganztägigen Streik des bei ver.di organisierten VAG-Personals im Ballungsraum am Samstag, den 10.09.05.

Die gewerkschaftlich organisierten Kundgebungsgeschehen verliefen störungsfrei.

Kundgebungen zur Thematik „Sozialabbau“

Die im Vorjahr begonnen Montagsdemos gegen Hartz IV und Sozialabbau wurden mit einer Teilnehmerzahl von jeweils ca. 40 bis 50 Personen im Jahr 2005 kontinuierlich fortgesetzt.

Das Nürnberger Sozialforum veranstaltete am 29.10.05 einen Aufzug gegen Sozialabbau. Dieser sollte an das bundesweit beachtete Aufzugsgeschehen am 06.11.04 zur Bundesagentur für Arbeit anknüpfen, fand aber bei weitem nicht die vom Veranstalter erwartete Resonanz. Unter den bis zu 800 Teilnehmern befanden sich ca. 400 Angehörige der links-extremistischen Szene, welche einen „antikapitalistischen Block“ bildeten. Die Veranstaltung verlief ohne Störungen.

Veranstaltungslage am 1. Mai

Besondere Anforderungen an die Polizei stellte die Lage am 01.Mai 2005. Neben dem traditionellen DGB-Aufzug mit anschließender Maifeier auf dem Kornmarkt und dem Aufzug der Autonomen Szene führte auch die NPD einen Aufzug mit ca. 400 Teilnehmern durch. Die Gesamtteilnehmerzahl dieser drei Veranstaltungen betrug ca. 6.500 Personen. Das Auftreten der NPD am 01. Mai in Nürnberg hatte umfangreiche Protestformen sowohl des bürgerlichen Lagers als auch der Angehörigen und Sympathisanten der linksextremistischen Szene zur Folge. Die Polizei konnte tätliche Auseinandersetzungen unter Aufbietung aller Kräfte verhindern, wobei ein Polizeibeamter durch einen brutalen Tritt schwer verletzt wurde. Es kam zu mehreren Festnahmen.



Kundgebung der NPD am 20. August

Nach dem vom Bundesverfassungsgericht bestätigten Verbot der „Heß-Kundgebung“ in Wunsiedel meldete die NPD einen Aufzug in Nürnberg an. Nach einem verwaltungsgerichtlich nicht bestätigten Versammlungsverbot der Stadt Nürnberg fand letztlich eine stationäre Kundgebung am Nelson-Mandela-Platz mit 350 Rechtsextremisten statt. Gegenkundgebungen wurden von einer bürgerlichen Initiative am Platz vor der Lorenzkirche mit 1.500 Teilnehmern und von einer linken Gruppierung am Aufseßplatz mit 120 Personen durchgeführt. Auch bei dieser Veranstaltung gewährleistete die Polizei den gesetzmäßigen Verlauf der Kundgebungsgeschehen und sorgte dafür, dass es zu keinen gewalttätigen Konfrontationen kam. Es erfolgten mehrere Freiheitsentziehungen.

2. Sonstige Veranstaltungen

Neben dem Kundgebungsgeschehen wurden 190 sonstige Veranstaltungen, davon 79 Sportveranstaltungen, betreut. Hiervon sind nachfolgende besonders hervorzuheben:

Einsatzgeschehen im Zusammenhang mit dem Confederations Cup

Anlässlich des Confederations Cup wurden im Franken-Stadion die folgenden Länderspiele ausgetragen:

- 18.06.05 Australien – Argentinien (25.600 Zuschauer)
- 21.06.05 Argentinien – Deutschland (42.000 Zuschauer)
- 25.06.05 Brasilien – Deutschland (42.000 Zuschauer)

Bei allen Spielen verhielten sich die Fans bzw. Zuschauer diszipliniert und friedlich, so dass es zu keinen bedeutsamen Sicherheitsstörungen und zu keinem Auftreten von Problem-Fans kam.

Auch in dem nahe dem Franken-Stadion betriebenen „kick-and-groove park“, in dem u. a. auch eine Großbildleinwand aufgestellt war, kam es zu keinen Störungen

weitere Veranstaltungen

Zeitgleich mit der Confederations Cup – Begegnung „Australien – Argentinien“ fand am 18.06.05 ein bundesweites Treffen der IG-Metall-Jugend statt. Nach einem Kundgebungsgeschehen in der Innenstadt trafen sich die ca. 15.000 Teilnehmer aus ganz Deutschland zur Abschlussveranstaltung auf der Wöhrder Wiese.

Erstmals in Nürnberg fand am 27./28.07.05 auf dem Zeppelfeld das von der Stadt veranstaltete Schülerfestival „Young and Free“ statt, bei dem sich täglich jeweils ca. 15.000 Schüler einfanden.

Weiterhin wurden mehrere Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem „Jahr des Erinnerns – 60 Jahre nach Kriegsende“ polizeilich betreut.



IV. Personalsituation

Die angespannte Personalsituation der Nürnberger Polizei hat sich, nachdem in den Vorjahren mehrfach sinkenden Personalzahlen zu verzeichnen waren, im Jahr 2005 durch eine entsprechende Personalzuteilung entspannt.

Polizeidirektion Nürnberg

Durch die Erhöhung der Wochenarbeitszeit auf i.d.R. 42 Stunden wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken insgesamt 122 Sollstellen als Kapazitätsgewinn mit Wirkung vom 01.01.2005 eingezogen. Hierfür musste die PD Nürnberg anteilig 34 Planstellen zur Verfügung stellen, so dass sich die Sollstärke der PD Nürnberg von 1128 auf 1094 verringerte.

Im Zusammenhang mit der Errichtung der Zentralen Verkehrsordnungswidrigkeitenstelle beim Bayer. Polizeiverwaltungsamt (PVA) und der diesbezüglichen Verlagerung der Verkehrsordnungswidrigkeiten-Vorverfahren nach Straubing wurde das Dezernat Zentrale Verkehrsaufgaben der PD Zentrale Dienste aufgelöst. Der Geschäftsbereich „ArgusSelect“ wurde als „Zentrale Bildauswertestelle Mittelfranken (ZBA) bei der VPI Nürnberg angegliedert. Die Sollstärke der VPI Nürnberg erhöhte sich dadurch zum 01.11.2005 um 4 Sollstellen. Da mit der Auflösung von DZV noch einige Restaufgaben auf die Inspektionen verlagert wurden, wurden auch der PI N-Mitte zwei Sollstellen, der PI N-West eine Sollstelle und der PI N-Süd eine Sollstelle zum 01.11.2005 zugeteilt. Damit erhöhte sich zu diesem Zeitpunkt die Gesamtsollstärke der PD Nürnberg auf 1102.

Erstmals zum Stichtag 01.03.2005 gelang es der PD Nürnberg nach einem kontinuierlichen Personalrückgang in den letzten Jahren eine Personalzuteilung zu erreichen, die es möglich machte, die Dienstgruppen der Großinspektionen deutlich zu verstärken. Zusammen mit den Ersatzleuten im Hinblick auf die Austauschversetzungen erhielt die PD Nürnberg 136 neue Beamtinnen/Beamte. Die Ist-Stärke erhöhte sich dadurch auf 1169, wodurch erstmals seit mehreren Jahren wieder die Situation eintrat, dass im Verhältnis zur Soll-Stärke ein Plus von 6,8 % zu verzeichnen war.

Das tatsächlich verfügbare Personal reduziert sich durch mehrjährige Ausbildungen zum gehobenen bzw. höheren Polizeivollzugsdienst, Erziehungs- und Sonderurlaub, Teilzeit und Altersteilzeit, Dauererkrankungen sowie verschiedene Abordnungen jedoch deutlich.

Die Zahl der Vollzugsbeamtinnen bei der PD Nürnberg ist auf 217 gestiegen und beträgt nun 18,5 %.

Drei Beamte der PD Nürnberg wurden nach Ablegung der Aufstiegsprüfung für den höheren Polizeivollzugsdienst bei der Polizei-Führungsakademie in Münster-Hiltrup mit Wirkung vom 01.07.2005 zu Polizeiräten befördert. PR Herold wurde zum gleichen Zeitpunkt mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Verfügungsgruppenleiters bei der PI N-Mitte beauftragt. PR Nachtigall ist als freigestellter Personalrat bei der PD Nürnberg tätig und PR Stein wurde bis auf Weiteres zur Dienstleistung zum Bayer. Staatsministerium des Innern abgeordnet.



Kriminalpolizeidirektion Nürnberg

Die KD Nürnberg gliedert sich in vier Dezernate mit insgesamt 23 Kommissariaten und hatte zum 31.12.2005 eine Sollstärke von 353 Beamten. Die Ist-Stärke betrug 375 und die tatsächlich verfügbare Personalkapazität 355 Beamte. Dazu kamen knapp 100 Angestellte, die bei der KD Nürnberg Dienst leisteten.

V. Liegenschaften / Organisationsänderungen

1. Areal Jakobsplatz

Einsatzzentrale

Am 6.10.2005 wurde die neue Einsatzzentrale der Polizeidirektion Nürnberg von Herrn Staatsminister Dr. Beckstein im Rahmen einer Pressekonferenz offiziell in Betrieb genommen. Damit wurde die aus den siebziger Jahren stammende Einsatzzentrale, nach mehrjähriger Planungs- und Bauphase, zeitgerecht abgelöst. Die in Betrieb genommene hochmoderne Einsatzzentrale, eine der modernsten Einsatzzentralen in Europa, berücksichtigt bereits die Anforderungen an die Einsatzzentrale des künftigen „Schutzbereichs“ Mittelfranken. Anstelle der bisher fünf Einsatzzentralen wird es nach der Umsetzung der Polizeireform nur noch eine leistungsfähige und entscheidungskompetente Einsatzzentrale in Mittelfranken geben. Die neue Einsatzzentrale ist damit die Ausgangsbasis dafür, dass sich die neue, mit der Polizeireform verfolgte Einsatzphilosophie - Einsätze zentral zu steuern, sie aber durch die örtlichen Polizeikräfte zu bewältigen - in die Tat umsetzen lässt:

Insgesamt wurden 6,5 Mio. € in die neue Einsatzzentrale investiert, wovon ein Großteil für die Technik verwendet wurde, wie z.B. eine moderne Medienwand, ergonomische Funktionselemente oder eine neue Funkvermittlung.

Für das Jahr 2006 steht noch der Rückbau der alten Einsatzzentrale und der Umbau dieser Flächen zu Stabs- und Lagerräumen an. Die Arbeiten werden voraussichtlich im 3. Quartal 2006 beendet sein.

Erweiterung der Haftanstalt

Drei neue Einzelzellen und eine Sammelzelle wurden errichtet und die bestehenden Zellen wurden umgebaut. Wichtig bei den Sanierungsmaßnahmen war auch die Integration moderner Überwachungs- und Sicherungstechniken sowie die Schaffung zeitgemäßer und leicht zu reinigender Zellen. Die Gesamtinvestition betrug 220.000 Euro.



Dachsanierung bei den Altbauten

Die 2350 qm großen Dachflächen der in den 60er Jahren errichteten Gebäude Haupt- und Seitenbau wurden gedämmt und mit Kupferblech neu eingedeckt. Kosten insgesamt 380.000 Euro. Im kommenden Jahr werden als zweiter Schritt die Dächer des Beheimbaus, des Mittelbaus und der Kfz-Halle saniert.

2. Areal Wallensteinstraße 47

PI Nürnberg–West

Die bisherige Polizeiinspektion Nürnberg-West (Lenauwache) wird einem modernen Dienstbetrieb aufgrund der unzureichenden Unterbringung in dem veralteten Gebäude nicht mehr gerecht. An der städtebaulich markanten Stelle an der Ecke Gustav-Adolf-Straße/Wallensteinstraße erfolgte am 15.Juni 2006 durch Innenminister Dr. Günther Beckstein der Spatenstich für das neue Dienstgebäude.

Bereits im Dezember zeigte sich das Gebäude im Rohbau, mit seiner tragenden Stahlbetonkonstruktion weitgehend fertiggestellt und am 23.03.2006 konnten wir das Richtfest feiern.

Die Fertigstellung und die Aufnahme des Dienstbetriebs erfolgt nach den derzeitigen Planungen im Frühjahr 2007. Die Gesamtkosten werden ca. 8,5 Millionen betragen.

Die eingebaute Betonkernaktivierung, auch unter dem Begriff thermische Bauteilaktivierung bekannt, dient dem Heizen im Winter und der Kühlung im Sommer. Bei dem modernen 3-geschossigen Bau sind mit der solaren Brauchwassererwärmung und mit einer Fotovoltaikanlage auch Umweltgesichtspunkte berücksichtigt.